

2015 - 2017
VIADRINA CENTER
B/ORDERS IN
MOTION



IMPRESSUM

Herausgeber: Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION
Redaktion: Dr. Andrea Meissner
Koordination und redaktionelle Mitarbeit: Dr. des. Clara Frysztacka
Lektorat: Katharina Link, M.A., Lisa Melcher, M.A.
Design/Layout: Giraffe Werbeagentur GmbH

INHALT

2 VORWORT

5 FORSCHUNGSGRUPPEN

6 Border & Boundary Studies

8 Detection of Spatio-Temporal Clusters

10 European Challenges

12 Regulierungsfragen transnationaler Arbeit

14 Tough Choices in Peacemaking

16 FORSCHUNGSPROJEKTE

18 Drittmittel-finanzierte Projekte

25 Viadrina-finanzierte Projekte

31 Seed Money-Projekte 2016

38 Seed Money-Projekte 2015

42 Assoziierte Projekte

46 AUS DER ARBEIT DES CENTERS

64 WISSENSCHAFTLICHE VERANSTALTUNGEN

90 PUBLIKATIONEN (AUSWAHL)

102 AUSBLICK

106 BILDNACHWEISE

VORWORT

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

ich freue mich, Sie mit diesen Zeilen in den neuen Jahresbericht unseres Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION einzuführen. Auf den folgenden Seiten lade ich Sie, gemeinsam mit allen Forscher*innen und Mitarbeiter*innen, herzlich ein, die vergangenen Jahre Revue passieren zu lassen, unsere Arbeitsbereiche kennenzulernen und auf die zahlreichen Aktivitäten zurückzublicken, die das Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION national und international zu einem einzigartigen Ort für die interdisziplinäre Grenz- und Ordnungsforschung haben werden lassen. Als wissenschaftliche Leiterin ist es mir Freude und Verpflichtung zugleich, diese Entwicklung innerhalb und außerhalb der Viadrina sichtbar fortzuführen und somit die Europa-Universität als einen herausragenden Wissenschaftsstandort im Land Brandenburg zu professionalisieren. Auf diesem Weg ist in den vergangenen Jahren Beachtliches gelungen: Dies reicht von der großzügigen Förderung universitärer Forschung in allen Fakultäten über die Einrichtung einer digitalen Wissenschaftsplattform und den Aufbau internationaler Kooperationen bis hin zur Etablierung von fünf Forschungsgruppen, die insbesondere auch für Nachwuchswissenschaftler*innen Räume der verantwortlichen und eigenständigen Entwicklung bilden. Allen unseren engagierten Unterstützer*innen und Wegbegleiter*innen, insbesondere dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg und der Hochschulleitung unserer Universität, möchte ich an dieser Stelle im Namen der Mitglieder des Centers einen sehr herzlichen Dank aussprechen.

Unsere Herausforderungen für die Zukunft sind vielfältig. Zu ihnen gehört die Aufgabe, insbesondere in Zeiten wiedererstarkender Grenzziehungsprozesse, gelegentlich ungeachtet und trotz wissenschaftspolitischer Zwänge, eine innovative „Grenz/Ordnungs“-Forschung zu etablieren, die ihr Potential aus den unterschiedlichen Fachperspektiven der Wirtschaftswissenschaften, der Rechtswissenschaften und der Kulturwissenschaften schöpft und die Beschaffenheit und Bedeutung von Grenzen in Bezug auf sich wandelnde soziale Ordnungen untersucht. Dass diese Ambition nicht immer einfach umzusetzen ist, haben wir in den zurückliegenden Jahren erfahren, und wer immer interdisziplinäre Forschung betreibt, weiß um ihre Risiken und Fallstricke jenseits verheißungsvoller Absichtserklärungen. Unsere Forschungsgruppen haben sich, unter anderem in der Research Factory, auf das Wagnis der fachübergreifenden Konzeptionalisierung eingelassen und davon schließlich profitiert. Ihre Anregungen, wissenschaftlichen Fortschritte, ihr Engagement und die kritische Aufgeschlossenheit haben mich als Leiterin in dem Ansinnen unterstützt, das Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION allem voran als einen Ort des intellektuellen Freiraums zu entwickeln, der von Interdisziplinarität als einem verbindenden Denkansatz ausgeht. In den kommenden Jahren wird in Frankfurt (Oder) ein universitäres Gründungsvorhaben fortgeschrieben, das auf der Basis der geleisteten Arbeit – etwa den Diskussionen unserer AG Grenztheorien und der Forschungsgruppe „Border & Boundary Studies“ oder den Vorschlägen der Arbeits-, Migrations- und Konfliktforscher*innen – wissenschaftliche Konzepte zur Wechselbeziehung von Grenze und Ordnung entwirft und bündelt. Dabei beziehen wir unsere „Grenz/Ordnungs“-Forschung durchaus klassisch auf räumlich-territoriale Grenzen ebenso wie auf komplexe soziale Grenzziehungsprozesse und ihre zeitlichen Dimensionen, die nach den Rückwirkungen auf soziale Ordnungen – seien es Rechtsordnungen, nationale Ordnungen, Wirtschafts- und Organisationsordnungen oder auch Wissens- und Geschlechterordnungen – hin befragt werden. Überzeugt davon, dass Ordnungen und Grenzen – die Gegenwart an Europas Peripherie gibt beredt Auskunft – in ihren wechselseitigen Bezügen zu denken sind, fügt das Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION an einem bemerkenswerten Standort Themenfelder zusammen, die anderswo oft getrennt behandelt werden.

Eine weitere Herausforderung, die ich Ihnen skizzieren will, betrifft die zeitgenössisch wiederbelebte Frage nach dem Nutzen wissenschaftlicher Arbeit für die Gesellschaft. Nicht zu Unrecht schrecken gerade Geistes- und Sozialwissenschaftler*innen bei dieser Frage zurück, gingen doch Wissenschaft, Politik und Gesellschaft in der Vergangenheit fragwürdige und verheerende Verbindungen ein, die heute von eilfertigen Indienstnahmen abhalten (sollten). Gleichzeitig ist unsere Forschung ohne einen gesellschaftlichen Gegenwartsbezug, der Fragen formuliert und nach Antworten verlangt, nicht denkbar. Dass unser Center im Jahr 2013 als zentrale Forschungseinrichtung für die interdisziplinäre Grenzforschung gegründet wurde, lag angesichts des universitären Gründungsauftrages und Standorts nahe. Wo, wenn nicht an der ersten Europa-Universität der neuen Bundesrepublik und in ihrem „tiefsten“ Osten an der Grenze zu Polen, schien ein derartiger Forschungsschwerpunkt mehr Berechtigung zu besitzen? Noch war die Initiative getragen von der Stimmung jenes „euphorischen Jahrzehnts“ (Juli Zeh) der 1990er Jahre, in dem nationalstaatliche Grenzen überwunden schienen und es wissenschaftlich galt, mental-historische Phantomgrenzen abzubauen. Das Center hat sich dabei einen Namen gemacht; unter anderem mit wegweisenden Konferenzen zur Langlebigkeit imperialer Ordnungen, der Wirkungsmacht mentaler Grenzen, zahlreichen Studien zur deutsch-polnischen Grenzregion oder mit Arbeiten zur politischen und ökonomischen Zusammenarbeit. Die Zeiten haben sich geändert. Dass dies ein Umstand ist, der zumindest für historisch Denkende keinerlei Überraschung bereithält, klingt wohlfeil. Die Bedeutung von Fragen nach der Wechselwirkung von Grenzen und Ordnungen aber wird in einer Gegenwart, in der die Friedensdividende des Kalten Krieges aufgebraucht ist, steigen. In dieser Zeit bleibt es die Aufgabe des Centers, den aus der Gesellschaft wie auch immer formulierten Fragen und Bedürfnissen nach wissenschaftlicher Expertise nachzugehen. Es geht darum, unser Center nicht nur innerhalb der Gemeinschaft der Forschenden zu profilieren, sondern ebenso als einen Ort darzustellen, an dem Wissenschaft und Öffentlichkeit miteinander ins Gespräch kommen, gerade in kontroversen Debatten. In diesem Sinne möchte ich Ihnen ein zukunftsgerichtetes, lebendiges und offenes Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION präsentieren.



Prof. Dr. Claudia Weber
Leiterin des Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION



FORSCHUNGSGRUPPEN

- 6 Border & Boundary Studies
- 8 Detection of Spatio-Temporal Clusters
- 10 European Challenges
- 12 Regulierungsfragen transnationaler Arbeit
- 14 Tough Choices in Peacemaking



Border & Boundary Studies

Die Forschungsgruppe „Border & Boundary Studies“ hat als Kerngruppe eine zentrale Bedeutung für die Grenzforschung am Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION in der Seed Money-Förderphase 2017 - 2018. Ihr übergeordnetes Ziel ist es, die konzeptionelle sowie empirische Forschung an und über Grenzen voranzubringen und zu diesem Zweck eine Zusammenführung der bisher eher getrennt voneinander agierenden Forschungsbereiche der Border(land) Studies und der Boundary-Forschung anzuregen. Grenzen werden als multidimensionale, dynamische und relationale Gebilde verstanden, die über Praktiken der Grenzziehung hervorgebracht, stabilisiert und unterlaufen werden. Ausgehend von der vielerorts postulierten, aber nur unzureichend entschlüsselten Komplexität von Grenzen, arbeitet die Forschungsgruppe an einem weiteren Verständnis von Grenzen. Die Forschungsgruppe setzt dazu die Idee des „Infrastrukturierens“ von Grenzen zentral, wodurch die komplexen symbolischen wie

materiellen Relationierungsleistungen in den Blick rücken, die Grenzen entstehen lassen. Infrastrukturen können als Substrat angesehen werden, als gleichermaßen „harte“ wie auch „weiche“ Grundlagen der Verbindung und Trennung. Als „harte“ Infrastrukturen sind etwa Straßen, Grenzzäune oder Pipelines aufzufassen, „weiche“ Infrastrukturen können Menschen, Dienstleistungen, Kategoriensysteme etc. sein. Als physische wie symbolische Gelingensbedingungen ermöglichen sie erst kollektive soziale Prozesse und übersituative Strukturierungs- bzw. Relationierungsleistungen. Ausgehend von der wachsenden interdisziplinären geistes- und sozialwissenschaftlichen Infrastrukturforschung können somit nicht nur einzelne Grenzobjekte und konkordante Grenzpraktiken in den Blick genommen werden. Vielmehr wird es auch möglich, die meist unbewussten, übersituativen, häufig unsichtbaren und standardisierten Relationen von Grenzarbeitungsprozessen zu analysieren.

Neben der Reflexion der theoretischen und methodologischen Konsequenzen einer solchen Perspektive steht die Arbeit an zwei Forschungsanträgen im Zentrum. In deren Rahmen soll das Konzept des „Infrastrukturierens“ bzw. der Grenzinfrastrukturen auf zwei Gebiete übertragen werden: Zum einen auf die Analyse der Arbeit von Grenzorganisationen in den Feldern der Sicherheit, Mobilität und Bildung und zum anderen auf den Be-

reich der grenzüberschreitenden Daseinsvorsorge. Zugleich macht die Forschungsgruppe es sich zur Aufgabe, verschiedene Forschungsaktivitäten im thematischen Bereich von „B/Orders in Motion“ an der Europa-Universität Viadrina und darüber hinaus zu bündeln. Dafür initiiert sie erstens Aktivitäten, welche die Forschungsgruppen am Center zusammenbringen, etwa die im November 2018 stattfindende gemeinsame Konferenz „B/ORDERS IN MOTION: Current Challenges and Future Perspectives“. Zweitens koordiniert sie die seit 2014 bestehende AG Grenztheorien, einen Lektüre- und Diskussionskreis zum Thema Grenzen in all ihren Facetten. Drittens soll

ein deutschlandweit vernetzter Forschungszusammenhang längerfristig etabliert werden, sichtbar etwa durch die Bestrebungen, ein DFG-Netzwerk zum Thema „Un/Gewisse Grenzen“ einzurichten, sowie durch die Beteiligung an der Einrichtung der Sektion „Kulturwissenschaftliche Border Studies“ im Rahmen der Kulturwissenschaftlichen Gesellschaft.

Border & Boundary Studies

Projektleitung:

Dr. Hannes Krämer (Kulturwissenschaftliche Fakultät)
 Prof. Dr. Christian Voß (Humboldt-Universität zu Berlin)
 Dr. Carolin Leutloff-Grandits (Kulturwissenschaftliche Fakultät)

Mitglieder der Forschungsgruppe:

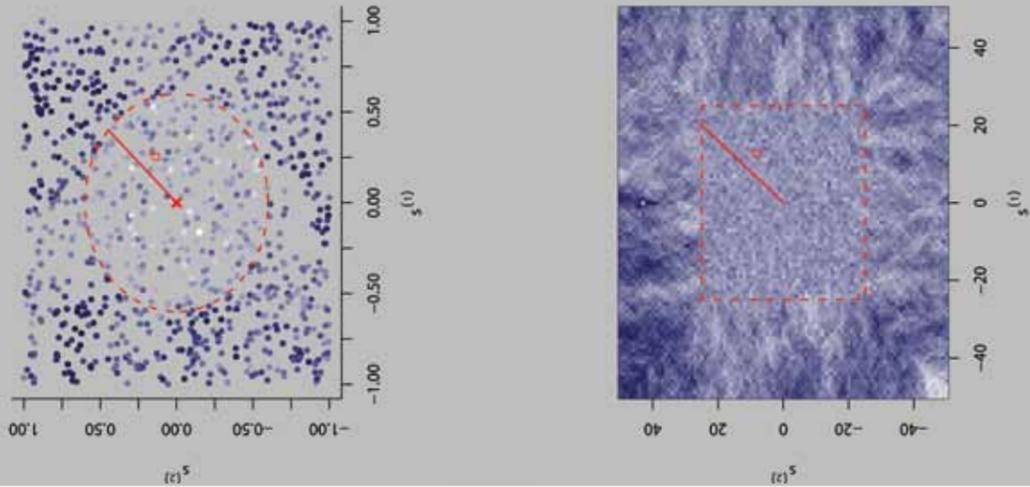
Dominik Gerst, M.A., Dr. des. Concha Maria Höfler, Dr. Mitja Sienknecht,
 Snežana Stanković, M.A., Peter Ulrich, M.A.

Laufzeit:

Seit Januar 2017

Publikationen (Auswahl):

- Bossong, Raphael/ Gerst, Dominik/ Kerber, Imke/ Klessmann, Maria/ Krämer, Hannes/ Ulrich, Peter: Complex Borders: Analytical Problems and Heuristics. In: Elżbieta Opiłowska/ Zbigniew Kurcz/ Jochen Roose (Hg.): Advances in European Borderlands Studies. Baden Baden: Nomos, 2017, S. 65-84.
- Gerst, Dominik/ Krämer, Hannes: Methodologische Prinzipien einer allgemeinen Grenzsoziologie. In: Stephan Lessenich (Hg.): Geschlossene Gesellschaften. Verhandlungen des 38. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Bamberg 2016, 2017.
- Gerst, Dominik/ Klessmann, Maria/ Krämer, Hannes/ Sienknecht, Mitja/ Ulrich, Peter (Hg.): Komplexe Grenzen. Perspektiven aktueller Grenzforschung. Themenheft Berliner Debatte Initial 29 (2018) 1.



Detection and Surveillance of Spatial and Spatiotemporal Clusters

Das Projekt beschäftigt sich mit einem Teilgebiet der räumlichen Statistik, das sich insbesondere mit der Analyse von Zufallsprozessen im Raum befasst. Diese Zufallsprozesse haben eine große Bedeutung in den empirischen Wissenschaften und insbesondere in der Ökonometrie. Dazu zählen beispielsweise Phänomene auf der Erdoberfläche oder in der Erdatmosphäre wie die Schadstoff- oder Feinstaubbelastung, aber auch Grundstückspreise oder die regionale Bevölkerungsentwicklung in den Gemeinden. Bei der Analyse solcher Prozesse lässt sich häufig feststellen, dass beobachtete Sachverhalte, die sich in räumlicher Nähe zueinander befinden, ähnlich sind. Wenn beispielsweise die Grundstückspreise in einer Gemeinde hoch sind, so lassen sich auch hohe Preise in den umliegenden Gemeinden erwarten. Dieses Phänomen lässt sich mit

räumlich autoregressiven Prozessen modellieren. Neben dieser räumlichen Abhängigkeit in der Höhe der Beobachtungen lässt sich auch eine räumliche Abhängigkeit in der Streuung der Beobachtungen sowie der bedingten Heteroskedastizität, bzw. der bedingten Varianzheterogenität, feststellen.

Bei empirischen Analysen zeigt sich darüber hinaus, dass die räumliche Abhängigkeitsstruktur in der Regel nicht homogen über den gesamten betrachteten Raum ist. Folglich gibt es Bereiche bzw. räumliche Eingrenzungen, in denen sich der Zufallsprozess von dem Prozess im restlichen Gebiet unterscheidet. Betrachtet man das obige Beispiel der Modellierung von Umweltbelastungen durch verschiedene Luftschadstoffe oder Feinstaubpartikel, wird deutlich, dass die räumliche Abhängigkeit außerdem durch weitere stochastische Größen, wie beispielsweise die Windrichtung und -geschwindigkeit, beeinflusst wird.

Die aktuelle Forschung zur Erkennung solcher Änderungen im Raum, sogenannter räumlicher Strukturbrüche, soll um die Modellierung von Strukturbrüchen bei nichtlinearen räumlichen Prozessen sowie um deren zeitliche Überwachung erweitert werden. In diesem Zusammenhang wird sowohl der Einfluss von stochastischen Abhängigkeitsstrukturen untersucht als auch ein nichtlinearer räumlicher Prozess autoregressiver, bedingter Heteroskedastizität (ARCH) eingeführt. Dieser hat

die besondere Eigenschaft, dass er im Gegensatz zum räumlichen autoregressiven Prozess keine Cluster im Erwartungswert aufweist, sondern ausschließlich in der Streuung des Prozesses. Ein solches Cluster ist also nicht durch besonders große oder kleine Beobachtungen der Zufallsvariable, wie in den obigen Beispielen, charakterisiert, sondern durch eine besonders hohe oder geringe Streuung der Beobachtungen.

Der Grund der Ausbildung solcher Cluster liegt in der räumlichen Abhängigkeit der bedingten Varianz der Beobachtungen von der Streuung der umliegenden Beobachtungen. Die räumlichen Modelle bilden dabei eine Analogie zu

dem ARCH-Modell von Robert F. Engle (1982) in der Zeitreihenanalyse, der hierfür 2003 mit dem Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften geehrt wurde.

Die Problemstellungen werden aus einer theoretischen Sichtweise betrachtet. „Grenzen“ werden in diesem Projekt somit als räumlich-zeitliche Strukturbrüche aufgefasst. Durch diese allgemeine Herangehensweise ergeben sich weitreichende empirische Forschungsgebiete, in welchen die Anwendung der entwickelten Methoden gesehen werden kann. Diese reichen von den Sozial- und Kulturwissenschaften über die Wirtschafts- und Ingenieurwissenschaften bis hin zur Biometrie und Medizin.

Detection and Surveillance of Spatial and Spatiotemporal Clusters

Projektleitung:

Dr. Philipp Otto (Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät)
Prof. Dr. Raid Amin (University of West Florida, Pensacola)

Mitglieder der Forschungsgruppe:

Miryam Sarah Merk, M.Sc., Anna-Liesa Otto, M.Sc.

Laufzeit:

Seit Januar 2017

Publikationen (Auswahl):

- Otto, Philipp/ Schmid, Wolfgang: Detection of Spatial Change Points in the Mean and Covariances of Multivariate Simultaneous Autoregressive Models. In: *Biometrical Journal* 58 (2016) 5, S. 1113-1137. doi:10.1002/bimj.201500148.
- Garthoff, Robert/ Otto, Philipp: Control Charts for Multivariate Spatial Autoregressive Models. In: *Advances in Statistical Analysis (AStA Adv Stat Anal)* 101 (2017), S. 67-94. doi:10.1007/s10182-016-0276-x.
- Otto, Philipp/ Schmid, Wolfgang: Spatiotemporal Analysis of German Real-Estate Prices. In: *The Annals of Regional Science (Ann Reg Sci)* 60 (2018) 1, S. 41-72. doi:10.1007/s00168-016-0789-y.



European Challenges

Technologischer Wandel und Re-Arrangements von Migration und Arbeit

Die Forschungsgruppe initiiert Projekte, die Prozesse von Arrangement und Re-Arrangement im Bereich von Migration und Arbeit untersuchen. Dabei wird insbesondere der Einfluss von Technologie berücksichtigt. Das Projekt soll neue Erkenntnisse zu den damit verbundenen Spannungen bereitstellen, vor allem mit Blick auf die Wechselwirkungen zwischen „Grenze“ und „Ordnung“. Dafür wird eine historische Perspektive eingenommen, die darauf gründet, dass Europa bereits früher vor solchen Herausforderungen stand. Alle bedeutungsvollen (Re-)Arrangements von Migration und Arbeit traten in Verbindung mit grundlegenden Transformationsprozessen (moderner Nationalstaat, urbane Infrastrukturen, Wohlfahrtssystem) auf. Charakter und Ausmaß heutiger Spannungen in den eu-

ropäischen Gesellschaften (soziale Ungleichheit im Innern, Migration von außen, ökologische Belastung) erinnern an Spannungen, die im Zuge der Industriellen Revolution sowie der Nationalbewegungen im 19. Jahrhundert auftraten. Die Analyse von in der Vergangenheit akzeptierten (Re-)Arrangements kann daher einen Beitrag zur Identifikation und Untersuchung von Bruchstellen im heutigen Ordnungsgefüge leisten.

Das für die Arbeit der Forschungsgruppe zentrale Konzept „Technologie“, das im Hinblick auf seine sozioökonomischen Auswirkungen selbst ambivalent ist, umfasst sowohl materielle als auch soziale Formationen. Das Konzept entstand im frühen 20. Jahrhundert zusammen mit der Kulmination der Industrialisierung in fordistischen Arrangements zur Fabrikarbeit sowie der damit zusammenhängenden Entstehung von Massengesellschaften, Wohlfahrtsstaaten, dem Wandel von Familienstrukturen usw. Zur Vermeidung von technologischem Determinismus, d.h. der Vorstellung, dass Technologie der Hauptantrieb sozialen und kulturellen Wandels sei, wird der „Technologie“-Ansatz durch das Konzept von „Arrangements“ erweitert. Dieses Konzept spielt bewusst mit der Doppeldeutigkeit des Begriffs, der die Bedeutungen von „Ordnung“ einerseits und von „Übereinkunft“ andererseits umfasst. Das Konzept verdeutlicht, dass Ordnungen zwar sehr wohl als ein Ergebnis

von Grenzdemarkationsprozessen aufzufassen sind, diese jedoch oft als einseitige Top-Down-Prozesse missverstanden werden. Tatsächlich ist immer auch ein gewisses Maß an Akzeptanz „von unten“ im Aushandlungsprozess involviert. In diesem Sinne werden Ordnungen verstanden als Arrangements, die aus dem Kräfteverhältnis zwischen den involvierten Akteuren hervorgehen. Diese Akteure orientieren sich an ihren eigenen Werten und Interessen. Die Stabilität oder Fragilität so entstehender Ordnungen hängen von dem Ausmaß ab, in dem diese Akteure mit der entstehenden Ordnung zurechtkommen – zumindest in Form latenter Akzeptanz.

Eine prekäre Stabilität solcher Arrangements wird durch tägliche Kooperation erreicht. Diese bleibt stabil, wenn die Akteure die situations- und arenaspezifische Ordnung akzeptieren, die trotzdem durch Spannungen und Widersprüche gekennzeichnet sein kann. Die Anwendung und Adaption der beiden Konzepte „Technologie“ und „(Re-)Arrangement“, die wir „Technologie-Arrangement-Nexus“ nennen, kann zu neuen, relevanten Einsichten im Bereich von Migration und Arbeit führen. Auf diese Weise möchte das Projekt dazu beitragen, zumindest einige der bestehenden Phänomene zu problematisieren, mit denen Europa derzeit konfrontiert ist.

European Challenges

Projektleitung:

Prof. Dr. Dagmara Jajeśniak-Quast (Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät)
Prof. Dr. Aristotelis Tympas (National and Kapodistrian University of Athens)

Mitglieder der Forschungsgruppe:

Prof. Dr. Klaus Weber, Dr. Norbert Cyrus, Dr. Falk Flade

Laufzeit:

Seit Januar 2017

Publikationen (Auswahl):

- Cyrus, Norbert: Irreguläre Migration in Deutschland. Zur Kontroverse zwischen ordnungspolitischer und menschenrechtlicher Sichtweise. In: Max Matter (Hg.): Auf dem Weg zur Teilhabegesellschaft. Neue Konzepte der Integrationsarbeit. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht Verlag, 2017, S. 127-140.
- Flade, Falk: The Druzhba Pipeline. In: Jeronim Perović (Hg.): Cold War Energy: A Transnational History of Soviet Oil and Gas. Basingstoke: Palgrave Macmillan, 2017, S. 321-344.
- Jajeśniak-Quast, Dagmara: B/ORDER IN MOTION: The German-Polish Border from the System Transformation until the Present-Day European Integration. In: Eurasia Border Review 8 (2017) 1, S. 31-44.



Regulierungsfragen transnationaler Arbeit

Perspektiven der interdisziplinären Arbeitsforschung

Transnationalisierungsprozesse von Arbeit werfen erhebliche und neue Regulierungs- und Durchsetzungsprobleme auf, die sich nur aus interdisziplinärer Perspektive angemessen untersuchen lassen. Innerhalb und außerhalb der Viadrina werden die Fragen nach mittelfristig stabilen, neuen Regulationsmodi von Erwerbsarbeit, deren Akteur*innen, Dynamiken, Aushandlungsarenen und gesellschaftlichen Folgen in unterschiedlichen Disziplinen und mit unterschiedlichen Erkenntnisinteressen gestellt. In der Forschungsgruppe werden Forschungszusammenhänge an der Viadrina zu Grenzen in der Arbeit unter den Bedingungen von Globalisierung und Digitalisierung in einem bundesweit sichtbaren Cluster „Interdisziplinäre Arbeitsforschung“ zusammengeführt. Die aufgeworfenen Fragen plant die For-

schungsgruppe in zwei Teilprojekten zu untersuchen:

a) Die transnationale Mobilisierung von Arbeitsrechten

Die globale Textilindustrie steht geradezu paradigmatisch dafür, wie das Zusammenspiel aus ungezügelter internationalem Wettbewerb sowie rechtsstaatlichen und demokratischen Schwächen in den Produktionsländern immer wieder zur Verletzung von Arbeitsrechten der dortigen Arbeitnehmer*innen führt. Wenig untersucht ist bislang die Bedeutung und die Praxis transnationaler Beschwerdemechanismen, mit deren Hilfe Arbeiter*innen und Gewerkschaften Arbeitsrechte durchzusetzen versuchen. Im Rahmen des Projekts interessieren uns die Strategien der Arbeiter*innen und ihrer Unterstützungsnetzwerke bei der Auswahl und Kombination von Beschwerdemechanismen sowie die Wechselwirkungen zwischen Mobilisierungspraktiken, dem Rechtsverständnis der Akteur*innen und der Ausgestaltung der Verfahren.

Das interdisziplinäre Projekt soll rechts- und sozialwissenschaftliche Perspektiven in einer vergleichenden, empirischen Analyse von Beschwerden aus Myanmar und Bangladesch verbinden. Es soll auf der einen Seite einen Beitrag zur Entwicklung einer Soziologie transnationaler Rechtsmobilisierung leisten, die den gesellschaftlichen Bedingungen der Rechtsmobilisierung in einer globalisierten

Wirtschaftsordnung Rechnung trägt. Auf der anderen Seite liefert es Erkenntnisse für die rechtswissenschaftliche Forschung zu Transnationalisierungsprozessen des Arbeitsrechts.

b) Zwang in der Arbeit

In westlichen liberalen Gesellschaften wird vielfach davon ausgegangen, dass Arbeit der Identitätsbildung, Statuszuweisung sowie als Quelle von Selbstverwirklichung dient. Dennoch gilt selbst in den reichsten Teilen der Welt, dass Arbeit für viele Menschen untrennbar mit schweren Verstößen gegen grundlegende Arbeits- und Menschenrechte verbunden bleibt. Dieses Spannungsverhältnis ist

Ausgangspunkt für die Idee eines multidisziplinären Kollegs „Coercion at Work“.

Mit dem Anspruch, einen geschichtsbewussten Blick auf Umbrüche in der Erwerbsarbeit sowie auf subjektive Wahrnehmungen und Handlungsperspektiven zu werfen, verbindet und verschränkt das Vorhaben arbeitsrechtliche, soziologische, organisationswissenschaftliche sowie historische Ansätze. Dieser Rahmen hat damit zum Ziel, unterschiedliche Forschungszusammenhänge an der Viadrina, die sich mit Fragen der Zukunft und Vergangenheit von Arbeit befassen, zusammenzuführen und weiterzuentwickeln.

Regulierungsfragen transnationaler Arbeit

Projektleitung:

Prof. Dr. Eva Kocher (Juristische Fakultät)

Prof. Dr. Klaus Weber (Kulturwissenschaftliche Fakultät)

Mitglieder der Forschungsgruppe:

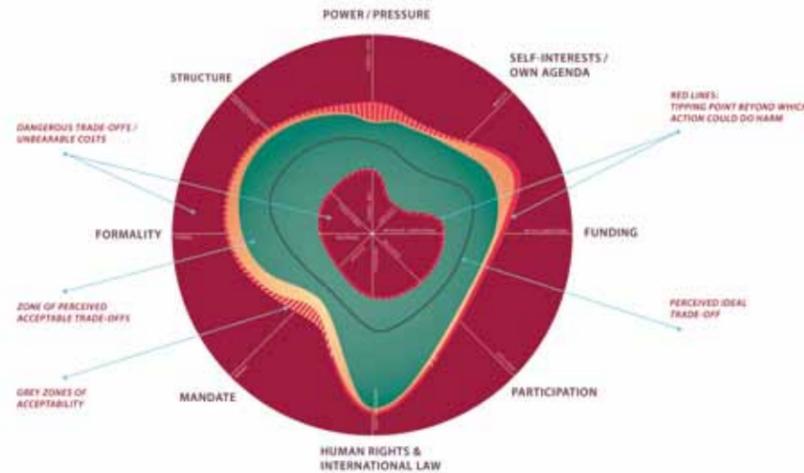
Prof. Dr. Sabrina Zajak (Ruhr-Universität Bochum), Anna Heinen, LL.B., Nina Wienkoop, M.A., Irina Mützelburg, M.A., Simon Kleineweber, M.A., Kathleen Jäger, LL.M.

Laufzeit:

Seit Januar 2017

Publikationen (Auswahl):

- Heinen, Anna: Auf dem Weg zu einem transnationalen Deliktsrecht? – Zur Begründung deliktischer Sorgfalts- und Organisationspflichten in globalen Wertschöpfungsketten. In: Markus Krajewski/ Miriam Saage-Maß (Hg.): Die Durchsetzung menschenrechtlicher Sorgfaltspflichten von Unternehmen. Baden-Baden: Nomos, 2018, S. 85-123.
- Weber, Klaus: Die Gefängnisindustrie in den USA – Zur Verschränkung von Arbeits-, Wohlfahrts- und Strafregime im Neoliberalismus. In: Kritische Justiz 50 (2017) 2, S. 187-194.
- Zajak, Sabrina/ Kocher, Eva: Die Selbstregulierung von Arbeits- und Sozialstandards in transnationalen Wertschöpfungsketten – Rechtsschutz in privaten Beschwerdeverfahren? In: Kritische Justiz 50 (2017) 3, S. 310-325.



Tough Choices

Dilemmas and Decisions in Peacemaking

Vermittler in Friedensprozessen – seien es Diplomat*innen oder Vertreter*innen der Zivilgesellschaft – müssen ständig schwierige Entscheidungen treffen. Einige dieser Entscheidungen sind besonders herausfordernd, weil sie komplexe Dilemmata beinhalten: Zwei oder mehrere Handlungsimperative erscheinen gleichermaßen zwingend, aber nicht gleichzeitig erfüllbar, sodass alle realisierbaren Handlungsoptionen potenziell negative Konsequenzen haben. Die Entscheidungsfindung von vermittelnden Drittparteien in solchen Dilemma-Situationen ist Gegenstand dieses Projekts. Ein Beispiel aus einer Fallstudie des Projekts zu Kolumbien: Um die für einen Friedensprozess notwendige öffentliche Unterstützung zu gewinnen, muss beispielsweise Inhalt und Fortgang der Verhandlungen transparent an die Öffentlichkeit kommuniziert werden, andererseits müssen Prozessinhalte vertraulich gehalten werden, um Unterhändler*innen vor strategischen Nachteilen und den Prozess vor

politischer Einflussnahme zu schützen. Wie in diesem Beispiel kollidieren in solchen Dilemmata oft sehr heterogene Handlungsnotwendigkeiten politischer, strategischer, ökonomischer, sicherheitstechnischer, moralischer, ethischer, rechtlicher oder kultureller Natur.

Die Denkfolie von „B/Orders in Motion“ ermöglicht es in diesem Projekt zu eruieren, wie sogenannte „rote Linien“ für Entscheidungen in Dilemma-Situationen konzeptualisiert, identifiziert und operationalisiert werden können, um zu markieren, welche Entscheidungen betroffenen Akteur*innen oder dem Konfliktsystem als Ganzem einen nicht trag- bzw. rechtfertigbaren Schaden zufügen würden. Negative Folgeerscheinungen wären für Vermittler*innen besser kalkulierbar und vermeidbar, wenn solche Grenzen klar normativ abgegrenzt oder zumindest fallspezifisch identifizierbar wären.

Ziel des Projekts ist es, die Entscheidungsfindungsprozesse von Drittparteien in Dilemma-Situationen – vor allem mit Blick auf verwendete Strategien und Ergebnisse sowie deren Effekte für betroffene Personen – besser zu verstehen und ein handlungsorientiertes Gerüst für Friedensvermittler*innen zur Analyse von und zum Umgang mit Dilemmata zu entwickeln. Dieses Gerüst wird sich auf Erfahrungswissen aus der Praxis, themenbezogene Forschung sowie auf Modelle und Theorien der Entscheidungsfindung stützen und in Zusammenar-

beit mit Vermittler*innen aus der Praxis und mit politischen Entscheidungsträger*innen erprobt und verbessert werden. In 2018 und 2019 wird auf Basis erster Vorstudien ein substanzieller Forschungsplan entwickelt, um längerfristige Förderung zu gewinnen.

Als Projektergebnisse sind praktische Anleitungen für Vermittler*innen (in Form von Handbüchern, Videos, Coaching-Lehrplänen) sowie wissenschaftliche Publikationen geplant. Ein Sound & Advisory Board mit Mitgliedern aus Wissenschaft, Praxis und Forschung hilft bei der Validierung der Ergebnisse. Besonderes Augenmerk liegt hierbei auf der Praxisrelevanz

und auf der Verknüpfung mit bestehenden Ergebnissen aus der Forschung.

An dem in der interdisziplinären Friedens- und Konfliktforschung angesiedelten Projekt sind das Center for Peace Mediation der Viadrina, das Center for Security Studies der ETH Zürich, das Institut swisspeace und die National University of „Kyiv-Mohyla Academy“ (Ukraine) beteiligt. Die Forschungsgruppe bringt Perspektiven aus Politikwissenschaft, Politischer Philosophie, Angewandter Ethik, Völkerrecht, Soziologie und Wirtschaftswissenschaft zusammen.

Tough Choices

Projektleitung:

Dr. Anne Isabel Kraus (Europa-Universität Viadrina)

Dr. Simon Mason (Eidgenössische Technische Hochschule Zürich)

Mitglieder der Forschungsgruppe:

Prof. Dr. Lars Kirchhoff, Dr. Christian Hochmuth, Dr. Jonas Ecke (EUV)

Owen Frazer, Valerie Sticher, Angela Ullmann (Eidgenössische Technische Hochschule Zürich)

Dr. Sara Hellmüller, Julia Palmiano-Federer (swisspeace)

Dr. Tatiana Kyselova (Kyiv-Mohyla Akademie, Kiew)

Laufzeit:

2018 - 2019

Publikationen:

Die derzeit entstehenden Publikationen befanden sich zum Drucktermin des Jahresberichts noch im Arbeitsprozess und werden nach Erscheinen auf der Projektwebseite zu finden sein.

FORSCHUNGSPROJEKTE

Drittmittel-finanzierte Projekte

- 18 Collective Bargaining and Representativeness of Temporary Workers in Europe
 - 19 Die Effektivität des EU-Rechts in der Krise der EU
 - 20 Grenzüberschreitende Besteuerung von Personengesellschaften
 - 21 Koordination selbstständiger Unselbstständigkeit
 - 22 „Pensées Françaises Contemporaines“-Gastprofessuren
 - 23 Wissen ist Macht
 - 24 Zeitlandschaften des Kalten Krieges
-

Viadrina-finanzierte Projekte

- 25 Cross Cultural Compliance
 - 26 EVTZ-Kompetenzzentrum
 - 27 Grenzen in Gesprächen wahrnehmen und diskursiv verhandeln
 - 28 Grenzen, Kriege und Kongresse
 - 29 Grenzmanagement in triadischen Aushandlungsprozessen
 - 30 Temporale Grenzen der Gegenwart
-

Seed Money-Projekte 2016

- 31 AGREU 2020
- 32 Ambivalenzen der Europäisierung
- 33 BEPS – eine multidimensionale Analyse von Steuergestaltungen
- 34 Entgrenzter Kapitalismus
- 35 Thinking from the Edges

- 36 Thresholds of Entrepreneurship
 - 37 Ukraine als Grenzland in rechtshistorischer Perspektive
-

Seed Money-Projekte 2015

- 38 Cosmopolitan Responsibility and its Institutionalization
 - 38 Effektivität als Rechtsprinzip
 - 39 Grenzen als europäischer Erinnerungsort
 - 39 KORN – Kosmopolitisches Rechtsregime für Neuernährungssouveränität?
 - 40 Kulturtourismus 2.0
 - 40 Multimodal Constructions of Threat in Populist Discourse
 - 41 Ungleichzeitigkeiten in der Moderne
 - 41 Wissen ist Macht
-

Assoziierte Projekte

- 42 Frankfurt (Oder) im Ersten Weltkrieg
- 42 The Globalized Periphery (1680 - 1850)
- 43 Grenzgänge(r) der Wissenschaft zwischen Deutschland und Polen
- 43 Das Indernet – Eine Ethnographie
- 44 Transnationale Mobilität im östlichen Europa

Drittmittel-finanzierte Projekte

The Collective Bargaining and Representativeness of Temporary Workers in Europe. Development and Reinforcement of Industrial Relations Systems in Response to Changes in the European Labour Market



An der Viadrina wurde ein Teilprojekt im Rahmen eines von der italienischen Forschungsorganisation Centro di Studi Sociali Economici e Sindacali (CESOS) srl Impresa Sociale koordinierten Verbundes durchgeführt. Das Projekt widmete sich den Herausforderungen für das europäische System der industriellen Beziehungen, die sich aus den Umbrüchen auf dem europäischen Arbeitsmarkt ergeben. Beschleunigt durch die Euro- und Finanzkrise kam es zu einer zunehmenden Verbreitung atypischer Arbeitsverträge. Dies führte auch auf dem Arbeitsmarkt zu Grenzverschiebungen, insbesondere zwischen normalen und atypischen Arbeitsverhältnissen. Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen als Vertreter der industriellen Beziehungen müssen sich den Herausforderungen stellen, die sich durch die Digitalisierung und die dynamisch neu gebildeten, arbeitsteiligen Arbeitsformen ergeben.

Während der 18 geförderten Monate wurde in dem Projekt zunächst die aktuelle Lage der

verschiedenen Gruppen temporär Beschäftigter erfasst und deren Vertretung ausgelotet. Dazu wurde eine Bestandsaufnahme der Situation in den Ländern der antragstellenden Institutionen vorgenommen. Basierend auf Daten von Eurostat sowie auf Gesprächen mit Sachverständigen und Vertreter*innen der sozialen Partner sollten Muster erkannt und Schwächen im System der industriellen Beziehungen in Hinblick auf zeitlich eingeschränkte, atypische Beschäftigungsverträge identifiziert werden. Schließlich wurden Empfehlungen und Strategien zur Verbesserung der Absicherung bei befristeten Beschäftigungsverhältnissen sowie bei Zeitarbeit formuliert.

Das Teilprojekt konnte erfolgreich eingeworben werden im Rahmen der Seed Money-Förderung der Projektentwicklung „New B/Orders of Social Europe in the Course of the Euro Crises – Property, the Welfare State and Distributive Justice“.

Projektleitung: Prof. Dr. Jens Lowitzsch (Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät)

Mitarbeiter: Gyula Kocsis

Förderorganisation: Europäische Kommission, Generaldirektion EMPL Beschäftigung, Soziales und Integration

Laufzeit: Dezember 2014 – Mai 2016

Die Effektivität des EU-Rechts in der Krise der Europäischen Union – Jean Monnet Centre of Excellence



Das Jean Monnet-Centre of Excellence zur Effektivität des EU-Rechts in der Krise (EfeU [engl.: Ivy]) analysiert das vom Europäischen Gerichtshof entwickelte Effektivitätsprinzip in seiner rechtlichen, kulturellen, politischen und ökonomischen Dimension in der Krise der EU. Das Thema verspricht wissenschaftliche Erkenntnis zu der Frage, ob das Effektivitätsprinzip gerechtfertigt ist und wie EU-Recht in- und außerhalb der EU durchgesetzt werden kann. Die EU als Rechtsgemeinschaft ist auf eine immer engere Union festgelegt. Die Integrationslogik des Rechts wird jedoch in der Krise der EU radikal in Frage gestellt und trifft mit aller Härte auf die Souveränitätslogik nationaler Politik (siehe nur die Brexit-Debatte). In diesem Spannungsverhältnis steht die Frage nach den richtigen Instrumenten zur Durchsetzung des EU-Rechts. Innovativ ist das

EfeU-Programm erstens durch das neue Transfer-Format der Business- und Public Policy-Workshops, zweitens durch die Untersuchung neuer Durchsetzungsmechanismen (Corporate Social Responsibility, Corporate Compliance und Financial Literacy) und drittens durch den angestrebten Effektivitätsvergleich: Bisher wird Effektivität immer nur isoliert bezüglich einzelner Politiken thematisiert. Das EfeU-Projekt berücksichtigt Erfahrungen aus unterschiedlichen Politikbereichen, so dass ein übergreifender, neuer Instrumentenkasten für die Durchsetzung von EU-Recht entsteht.

Dieses Drittmittelprojekt konnte erfolgreich eingeworben werden im Rahmen der Seed Money-Förderung der Projektentwicklung „Effektivität als Rechtsprinzip der Europäischen Union“.

Projektleitung: Prof. Dr. Christoph Brömmelmeyer (Juristische Fakultät)

Mitglieder: Prof. Dr. Matthias Pechstein, Prof. Dr. Carsten Nowak, Prof. Dr. Ulrich Häde, Prof. Dr. Ines Härtel, Prof. Dr. Wolff Heintschel von Heinegg, Prof. Dr. Gudrun Hochmayr, Prof. Dr. Oliver Knöfel, Prof. Dr. Eva Kocher, Prof. Dr. Carmen Thiele

Förderorganisation: Europäische Kommission, Exekutivagentur Bildung, Audiovisuelles und Kultur, Erasmus+ Programm

Laufzeit: September 2016 – September 2019

Publikationen (Auswahl):

- Brömmelmeyer, Christoph: Selektive Vertriebssysteme und Marktplatzverbote für Luxusartikel. In: Neue Zeitschrift für Kartellrecht (NZKart) 6 (2018) 2, S. 62.

Grenzüberschreitende Besteuerung von Personengesellschaften und deren Wirkung auf Investitionen in Mittel- und Osteuropa: Aktuelle Herausforderungen im Rahmen von BEPS und empirische Evidenz



Die grenzüberschreitende Besteuerung von Personengesellschaften, insbesondere im Hinblick auf mittel- und osteuropäische Länder, steht bisher nur wenig im Fokus der wissenschaftlichen Literatur. Nichtsdestotrotz gewinnt das Thema u.a. durch die Finalisierung der OECD-Initiative „Base Erosion and Profit Shifting“ (BEPS) zunehmend an Bedeutung. Darin inkludierte steuerliche Problemstellungen resultieren insbesondere aus auftretenden Qualifikationskonflikten unter der Verwendung hybrider Rechtsträger. Die dafür ursächlichen Divergenzen staatlicher Rechtsauffassungen können bei geschickter Restrukturierung dazu genutzt werden, die Steuerlast der beteiligten Akteure deutlich zu reduzieren. Es ist daher das Ziel dieses Projekts, die Besteuerung von Personenge-

sellschaften in der Europäischen Union mit einem besonderen Fokus auf die jüngeren Mitgliedstaaten im Hinblick auf die Wirkungen grenzüberschreitender Sachverhalte intensiv zu beleuchten. Konkret soll untersucht werden, wie in den jüngeren Mitgliedstaaten die steuerlichen Vorschriften für Personengesellschaften bei grenzüberschreitender Tätigkeit unilateral und bilateral ausgestaltet sind und welche Qualifikationskonflikte im Detail auftreten.

Dieses Drittmittelprojekt konnte erfolgreich eingeworben werden im Rahmen der Seed Money-Förderung der Projektentwicklung „Base Erosion and Profit Shifting – eine multidimensionale Analyse von Steuergestaltungen in Mittel- und Osteuropa“.

Projektleitung:

Prof. Dr. Christina Elschner (Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät)
Prof. Dr. Stephan Kudert (Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät)

Mitarbeiter: Marcel Max, M. Sc., Martin Schewe, M. Sc.

Förderorganisationen: Ernst & Young Stiftung e.V., Mebus Pleuger-Stipendienfonds

Laufzeit: 2016 - 2018

Publikationen (Auswahl):

- Kudert, Stephan/ Kahlenberg, Christian: Bekämpfung von Besteuerungslücken auf Kosten der Rechtssicherheit – Aufruf an den Gesetzgeber zur Reformierung des § 4i EStG. In: Steuer und Wirtschaft (StuW) 94 (2017) 4, S. 344-360.
- Kudert, Stephan/ Schade, Filip: Steuerliche Behandlung von Beteiligungsveräußerungen an deutschen Immobilienpersonengesellschaften im Abkommensrecht. In: Internationales Steuerrecht (IStR) 27 (2017) 15, S. 605-613.

Koordination selbstständiger Unselbstständigkeit: Erwerbsarbeit jenseits der Organisation im Internetzeitalter



Digitale Technologien verändern Arbeitswelten und damit auch herkömmliche Grenzziehungen zwischen selbstständiger und abhängiger Arbeit. Im Crowdfunding spitzen sich die Fragen von Autonomie und Kontrolle in besonderer Weise zu. In unserem interdisziplinären Forschungsprojekt konnten wir an unterschiedlichen Materialien – Interviews, AGBs, statistischen Daten – differenzierte Einsichten in die Formen, Interaktionsordnungen und Regulierungsbedürfnisse des Crowdfunding gewinnen. Wir haben festgestellt, dass einfaches und komplexes Crowdfunding unterschiedlichen Koordinationslogiken folgen und sich die kooperativen Formen des letzteren am Markt durchsetzen. Bezüglich der Crowdfunder*innen zeigt sich, dass sie zwischen den Logiken des Marktes und der Organisation „eingeklemmt“ sind und vielfältigen Interdepen-

denzformen unterliegen. Mächtige Plattformen gestalten die Arbeitsprozesse quasi „wie Arbeitgeber“, was das Arbeits- und Wirtschaftsrecht vor große Herausforderungen stellt.

Nach einem erfolgreichen Verlängerungsantrag können wir nun unsere Forschungsfragen auf die besonderen Bedingungen des komplexen Crowdfunding zuspitzen.

Dieses Drittmittelprojekt konnte erfolgreich eingeworben werden im Rahmen der Seed Money-Förderung der Projektentwicklung „Grenzen der Erwerbsarbeit im Wandel – Transdisziplinäre Forschung zu Subjekt, Organisation und Recht“ und der Forschungsgruppe „Regulierungsfragen transnationaler Arbeit – Perspektiven der interdisziplinären Arbeitsforschung“.

Projektleitung:

Prof. Dr. Eva Kocher (Juristische Fakultät)
Prof. Dr. Anna Schwarz (Kulturwissenschaftliche Fakultät)
Prof. Dr. Jochen Koch (Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät)

Mitarbeiter*innen: Isabell Hensel, Dr. Daniel Schönefeld, Elgen Sauerborn, M.A., Imke Rickert

Förderorganisation: Fritz Thyssen Stiftung

Laufzeit: 2015 - 2019

Publikationen (Auswahl):

- Hensel, Isabell/ Koch, Jochen/ Kocher, Eva/ Schwarz, Anna: Crowdfunding als Phänomen der Koordination digitaler Erwerbsarbeit. Eine interdisziplinäre Perspektive. In: Industrielle Beziehungen 23 (2016) 2, S. 162-186.

„Pensées Françaises Contemporaines“ – Gastprofessuren

PENSEES
FRANCAISES
CONTEMPORAINES

Das Projekt „Pensées Françaises Contemporaines“ stärkt die Auseinandersetzung mit der Vielfalt französischen wissenschaftlichen Denkens in Lehre und Forschung an der Viadrina. Dank einer Finanzierung durch den DAAD aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) konnten zwei Wissenschaftler der Université Paris 1 Panthéon-Sorbonne Gastprofessuren an der Viadrina wahrnehmen:

Prof. Dr. Bruno Amable

DAAD-Gastprofessor am Master Europäische Studien der EUV im Wintersemester 2015/16 und im Sommersemester 2016

Bruno Amable, vormals Professor für Volkswirtschaft an der Université Paris 1, führte im Rahmen seiner einjährigen Gastprofessur an der Viadrina mehrere Veranstaltungen auf den Gebieten der politischen Ökonomie und der ökonomischen Politik, der Institutionenökonomie sowie über die verschiedenen Formen und Ausformungen des Kapitalismus durch. Seit August 2016 hat Bruno Amable eine Professur am Département d’Histoire, Économie et Société der Université de Genève inne.

Dr. habil. Nicolas Offenstadt

„Pensées Françaises Contemporaines“-Gastprofessur an der EUV im Wintersemester 2015/16 und Sommersemester 2016 und DAAD-Gastprofessor am Master Europäische Studien der EUV im Wintersemester 2016/17 und im Sommersemester 2017

Nicolas Offenstadt ist Dozent für mittelalterliche Geschichte und Mediävistik an der Université Paris 1. Als Inhaber der Viadrina-Gastprofessur bot er Lehrveranstaltungen zur Erinnerung an den Ersten und den Zweiten Weltkrieg sowie zur geschichtspolitischen Instrumentalisierung von Geschichte in Deutschland, Frankreich und Osteuropa an. Aus dem gemeinsam mit Prof. Dr. Rita Aldenhoff-Hübinger (EUV) durchgeführten Seminar „Sozialismus aufbauen. Das Beispiel Frankfurt (Oder)“ ging die Ausstellung „Éclats DDR – RDA Splitter“ mit einer begleitenden Vortragsreihe am Institut Français Berlin hervor.

Diese Drittmittelprojekte konnten erfolgreich eingeworben werden im Rahmen der Seed Money-Förderung der Projektentwicklung „Pensées Françaises Contemporaines – Die Transformation von Wissensordnungen und Wissensgrenzen“.

Projektleitung: Prof. Dr. Timm Beichelt (Kulturwissenschaftliche Fakultät)

Förderorganisation: Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)

Laufzeit: WiSe 2015/16 – SoSe 2016 (Gastprofessur Bruno Amable)
WiSe 2016/17 – SoSe 2017 (Gastprofessur Nicolas Offenstadt)

„Wissen ist Macht“: Grenzen der Politikberatung und des Lobbyismus im politischen Entscheidungsprozess



Im Mittelpunkt des Erkenntnisinteresses steht bei diesem Forschungsprojekt die Frage nach den Grenzen zwischen der wissenschaftlichen Politikberatung und dem Lobbyismus sowie deren Rolle in der Praxis der politischen Entscheidungsfindung. Dabei werden die Strukturen der Politikberatung und ihre Funktionsweise sowie das Zustandekommen der inhaltlichen Grundlagen für die Entscheidungsfindung in Deutschland und Polen umfassend untersucht und vergleichend analysiert. Das besondere Augenmerk richtet sich dabei zum einen auf die Differenzierung zwischen der wissenschaftlichen Politikberatung und dem Lobbyismus. Zum anderen geht es um die Maßstäbe für die Legitimität und Legalität unterschiedlicher Beratungsvor-

gänge sowie um die Frage nach dem Einfluss von Berater*innen und Lobbyist*innen auf die politischen Entscheidungen. Darüber hinaus stehen die Strukturen sowie die gesetzlichen Regelungen im Bereich der politischen Beratung, der Gegenstand der Beratung, die Aufgaben und Arbeitsweisen sowie die Rekrutierung und die Kommunikationsweisen unterschiedlicher Berater*innen im Fokus dieses Forschungsvorhabens.

Dieses Drittmittelprojekt konnte erfolgreich eingeworben werden im Rahmen der Seed Money-Förderung der Projektentwicklung „Wissen ist Macht“: Grenzen der politischen Beratung und des Lobbyismus im politischen Entscheidungsprozess“.

Projektleitung:

Prof. Dr. Michael Minkenber (Kulturwissenschaftliche Fakultät)
Dr. Artur Kopka (Kulturwissenschaftliche Fakultät)
Prof. Dr. Dorota Piontek (Adam Mickiewicz University Poznań)

Förderorganisationen: Deutsch-Polnische Wissenschaftsstiftung (DPWS), Stiftung für Deutsch-Polnische Zusammenarbeit (SDPZ)

Laufzeit: Oktober 2016 – September 2018

Wichtige Ereignisse:

- 26. - 27.10.2016, 07.04.2017 und 26.06.2018: Projektworkshops, Collegium Polonicum in Ślubice (CP)
- Wintersemester 2016/17, Sommersemester 2017 und Wintersemester 2017/18: Deutsch-polnisches Lehrprojekt mit parallelen Seminaren zum Thema „Politikberatung und Lobbyismus im politischen Entscheidungsprozess im deutsch-polnischen Vergleich“ an der Adam Mickiewicz University Poznań, der University of Warsaw und der EUV.
- 26.10.2018: Abschlusskonferenz „Politikberatung und Lobbyismus im politischen Entscheidungsprozess“, CP

Zeitlandschaften. Transnationale Vergangenheitsdiskurse und Zukunftsentwürfe am Ende des Kalten Krieges



Wie nahmen polnische Historiker*innen den bundesdeutschen „Historikerstreit“ wahr? Welche unterschiedlichen Identitätszuschreibungen erhielt Jan Karski in der Erinnerung an den Holocaust? Und wie haben sich Intellektuelle in Ost und West über eine nicht-bipolare Ordnung Europas und die Zukunft nach dem Ende des Kalten Krieges verständigt? Das Projekt untersucht die blockübergreifende Zirkulation von Vorstellungen über Vergangenheit und Zukunft im Kalten Krieg. Es fragt danach, wie die bipolare Ordnung dieser Ära Geschichtsdebatten und Zukunftsentwürfe beeinflusste. Zudem will es das politisch-kulturelle „Erbe“ des Kalten Krieges identifizieren, das auch noch in der Gegenwart die Verständigungsprozesse über eine gemeinsame europäische Erinnerung sowie über die Zukunft der europäischen Gesellschaften prägt.

Im Rahmen einer Promotionsarbeit an der Viadrina werden transnationale Netzwerke französischer, polnischer und deutscher Intellektueller analysiert, die Zukunftsvorstellungen für ein blockfreies Europa entwarfen. Der Kooperationspartner Europejski Centrum Solidarności sammelt und digitalisiert themenbezogene Materialien im Rahmen eines Archivstipendiums.

Dieses Drittmittelprojekt konnte erfolgreich eingeworben werden im Rahmen der Seed Money-Förderung der Projektentwicklung „Grenzen in den Erinnerungen – Grenzen der Erinnerungen. Borders als europäischer Erinnerungsort“.

Projektleitung: Prof. Dr. Claudia Weber (Kulturwissenschaftliche Fakultät)
Prof. Dr. Thomas Serrier (Université de Lille)

Mitarbeiter: Mike Plitt, M.A.

Förderorganisation: Deutsch-Polnische Wissenschaftsstiftung (DPWS)

Laufzeit: Juli 2016 – Dezember 2018

Publikationen (Auswahl):

- Plitt, Mike/ Serrier, Thomas: Les lendemains qui (dé)chantent. In: Etienne François/ Thomas Serrier (Hg.): Europa. Notre histoire – L'héritage européenne depuis Homère. Paris: Éditions Les Arènes, 2017, S. 137-147.

Viadrina-finanzierte Projekte

Cross Cultural Compliance.
Crossing Borders in
Implementing Orders in
Global Enterprises



Organisationen jeder Art und Größe sind dazu angehalten, die durch ihre Aktivitäten verursachten Risiken von Regelbrüchen entsprechend zu steuern, um geltende Verpflichtungen einzuhalten. In der Regel erfolgt dies über die Implementierung eines Compliance Management Systems (CMS). Solche Systeme haben zum Ziel, in Organisationen eine nachhaltige Kultur der Regeleinhaltung, eine sogenannte „Compliance-Kultur“, zu etablieren. Im Mittelpunkt eines CMS stehen somit Menschen und ihre Werte.

Eine besondere Herausforderung für ein CMS ergibt sich dann, wenn die Lösungen grenzüberschreitend implementiert werden, d.h. wenn gleiche Ziele über Grenzen hinweg, also

unter Beachtung der soziokulturellen Unterschiede in diversen gesellschaftlichen Kontexten, verfolgt werden. Während kulturelle Grenzen einen der Schwerpunkte des Projektes bildeten, lag ein weiterer Schwerpunkt auf der Beantwortung der Frage, wie sich die Grenzen zwischen Regulierer (Gesetzgeber) und Reguliertem (Organisationen, darunter insbesondere Unternehmen) durch die Compliance-Entwicklung verschieben. Neben den inhaltlichen Erträgen konnten in dem Projekt weitere Ziele nachhaltig erreicht werden: So wurde das Digitalisierungskonzept unter www.compliance-academia.org umgesetzt und es konnten das internationale Tagungsformat „Compliance Across ...“ sowie exzellente Netzwerke etabliert werden.

Projektleitung: Prof. Dr. Bartosz Makowicz (Juristische Fakultät)

Mitarbeiter: Dr. Bartosz Jagura, LL.M.

Laufzeit: April 2014 – Dezember 2017

Publikationen (Auswahl):

- Makowicz, Bartosz: The Global Compliance Management System: A Practical Approach to Compliance across Cultures. In: Business Compliance 6 (2015), S. 35-44.
- Makowicz, Bartosz (Hg.): Compliance across Europe. Cross Cultural Compliance. Beihefter zu Compliance-Berater 71 (2017) 1-2.
- Makowicz, Bartosz (Hg.): Cross Cultural Compliance. Frankfurt am Main: Deutscher Fachverlag, i.E.

Entgrenzung von Grenzregionen – Der Europäische Verbund für territoriale Zusammenarbeit (EVTZ) als Instrument der territorialen Kooperation von Kommunen in Europa (EVTZ-Kompetenzzentrum)



Das Hauptziel des Projekts bestand in der interdisziplinären Erforschung des Europäischen Verbundes für territoriale Zusammenarbeit (EVTZ), der im Jahr 2006 als ein unionales Rechtsinstrument für die grenzüberschreitende Kooperation von öffentlichen Einrichtungen eingeführt wurde. Die Projektpartner untersuchten insbesondere die Zusammenhänge und gegenseitigen Wechselwirkungen juristischer und politikwissenschaftlicher Art bei der grenzüberschreitenden interkommunalen Kooperation.

Die Forschungstätigkeit im rechtswissenschaftlichen Bereich konzentrierte sich vor allem auf folgende Bereiche: den Rechtscharakter eines EVTZ, seine Aufgaben, die Möglichkeiten und Schranken für seine Errichtung in den einzelnen mitgliedstaatlichen Rechtsordnungen und den Vergleich mit anderen Rechtsformen territorialer Zusammenarbeit.

In politikwissenschaftlicher Hinsicht wurde dagegen der Frage nachgegangen, mit welchen Motiven und Zielen die verschiedenen EVTZ gegründet werden, welchen Mehrwert ein EVTZ für seine Mitglieder sowie für eine Informations- und Zivilgesellschaft mit sich bringen kann.

Ferner wurde auch untersucht, ob und wie der EVTZ im EU-Mehrebenensystem (multi-level governance) zu verorten ist. Relevant war zudem die Frage, ob die Errichtung solcher grenzüberschreitender Strukturen und die damit einhergehende Aufgabenübertragung eine gewisse Erosion der Befugnisse von EU-Mitgliedstaaten bzw. ihren Untergliederungen bewirken kann.

Projektleitung: Dr. iur. Marcin Krzymuski (Juristische Fakultät)

Wissenschaftlicher Rat:

Prof. Dr. Matthias Pechstein (Juristische Fakultät)
 Prof. Dr. Jürgen Neyer (Kulturwissenschaftliche Fakultät)
 Prof. Dr. Carsten Nowak (Juristische Fakultät)

Mitarbeiter: Peter Ulrich, M.A., Ass. iur. Philipp Kubicki

Laufzeit: Januar 2014 – September 2017

Publikationen (Auswahl):

- Krzymuski, Marcin/ Kubicki, Philipp: EVTZ/2.0 – Neue Chance für die grenzübergreifende Zusammenarbeit öffentlicher Einrichtungen? In: Neue Zeitschrift für Verwaltungsrecht (NVwZ) 33 (2014) 20, S. 1338-1344.

Grenzen in Gesprächen wahrnehmen – Grenzen diskursiv verhandeln. VI Agg nad odra



Das für drei Jahre geförderte Graduiertenkolleg konstituierte sich im Februar 2014 und kreiste um die Bündelung der Promotionsprojekte von Dominik Gerst zur „Sprachlichen Grenzarbeit im deutsch-polnischen Sicherheitsfeld“, von Maria Klessmann zu „Komplexen Zugehörigkeiten und Grenzbeziehungen in Gesprächen“ und von Slavena Korsun zu „Arts vs. Business: Top-Down and Bottom-Up Approaches to Pop-Up Retail“. Klammerung und Austausch zwischen den drei thematisch nur teilweise überlappenden Projekten wurden einerseits theoretisch durch den Bezug zur Grenztheorie von „B/Orders in Motion“

und andererseits empirisch durch die geteilte Entscheidung, Sprachdaten als Grundlage der Arbeiten zu wählen, gewährleistet. Neben der Bearbeitung der Promotionsvorhaben stand die gemeinsame begriffliche und theoretische Auseinandersetzung mit Fragen der Grenzforschung im Zentrum. Die Publikation der Dissertationen wird im Rahmen der bei Peter Lang positionierten Reihe „Linguistic Construction of Social Boundaries: Identities and Belonging“ bzw. der Schriftenreihe „Border Studies. Cultures, Spaces, Orders“ beim NOMOS Verlag angestrebt.

Projektleitung:

Prof. Dr. Konstanze Jungbluth (Kulturwissenschaftliche Fakultät)
 Prof. Dr. Nicole Richter (Kulturwissenschaftliche Fakultät)
 Prof. Dr. Florian Dost (Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät)

Mitarbeiter*innen: Dominik Gerst, M.A., Maria Klessmann, M.A., Slavena Korsun, M.A.

Laufzeit: Februar 2014 – Mai 2017

Publikationen (Auswahl):

- Gerst, Dominik/ Klessmann, Maria: Multilingualism and Linguistic Demarcations in Border Regions. The Linguistic Border Landscape of the German-Polish Twin Cities Frankfurt (Oder) and Stubice. In: Rhetorics and Communications E-Journal, 5 (2015) 15.
- Jungbluth, Konstanze/ Rosenberg, Peter/ Zinkhahn-Rhobodes, Dagna (Hg.): Linguistic Construction of Ethnic Borders. Frankfurt am Main: Peter Lang, 2015. Darin: Klessmann, Maria: Roma School Mediation in Germany – Its Effects and Limitations, S. 95-112.
- Bossong, Raphael/ Gerst, Dominik/ Klessmann, Maria/ Kerber, Imke/ Krämer, Hannes/ Ulrich, Peter: Complex Borders: Analytical Problems and Heuristics. In: Elżbieta Opiłowska/ Zbigniew Kurcz/ Jochen Roose (Hg.): Advances in European Borderlands Studies. Baden-Baden: Nomos, 2017, S. 64-85.

Grenzen, Kriege und Kongresse. Die Neuordnung Ostmitteleuropas aus dem Erbe der Imperien, 1917 - 1923



Das Projekt untersuchte in drei miteinander verschränkten Teilprojekten das Zusammenspiel der „Weißen Internationalen“ mit militärischen und politischen Unternehmern, die für die neuen Nationalstaaten in Ostmitteleuropa agierten, sowie mit jüdischen nationalen Akteuren aus dem Russischen Reich, die sich am Aufbau von Staatlichkeit beteiligten. Die Betrachtung der Ereignisse aus drei Perspektiven und ihre Konzeptualisierung als ein ergebnisoffener Prozess ermöglichten eine Neubestimmung von Kriegs-, Nachkriegs- und Zwischenkriegszeit sowie eine praxeologische

Dekonstruktion wirkmächtiger Konzepte wie „Mittel-, Zwischen- und Zentraleuropa“. Leitend war die Frage nach dem Verhältnis von internationaler Diplomatie, Herrschaftspraxis und Raumvorstellungen bei der Ziehung, Verschiebung und Legitimation von Staatsgrenzen in Ostmitteleuropa. Die Betrachtung dieser Auseinandersetzung um Räume, Grenzen und ihre internationale Anerkennung ermöglichte weitergehende Erkenntnisse über Nationalismus, Imperialismus und Staatswerdung sowie über Verflechtungen zwischen Ost- und Westeuropa.

Projektleitung:

Prof. Dr. Dagmara Jajeśniak-Quast (Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät)

Mitarbeiter:

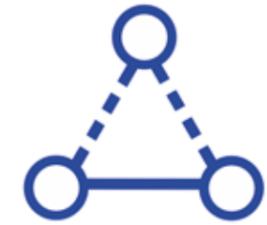
Dr. Frank Grelka, Dr. Tim Buchen (Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien)
Dr. Klaus Richter (University of Birmingham)

Laufzeit: Oktober 2013 – Oktober 2016

Publikationen (Auswahl):

- Buchen, Tim/ Grelka, Frank (Hg.): Akteure der Neuordnung. Ostmitteleuropa und das Erbe der Imperien 1917 - 1924. Interdisciplinary Polish Studies, Band 4, Frankfurt (Oder): epubli, 2017.
- Grelka, Frank: Nationaljüdische Akteure in Polen und Litauen nach dem Großen Krieg. In: Jahrbuch des Bundesinstituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa, 25 (2017): Nach dem Großen Krieg: 1918 - 1923, S. 65-86.
- Digitale Aufbereitung: www.borders-in-motion.de/web/grenzen-kriege-und-kongresse

Grenzmanagement in triadisch strukturierten Aushandlungsprozessen



Das Forschungsprojekt nahm das Vorgehen von Drittparteien im Kontext von Friedensprozessen, Investor-State Disputes und Policy-Streitigkeiten in der EU in den Blick. Ausgangspunkt war die Beobachtung, dass es im Rahmen der durch Drittparteien unterstützten Prozesse entgegen der allgemeinen Erwartung keineswegs nur zu „guten“ (im Sinne von für alle involvierten Akteure befriedigenden und akzeptablen) Ergebnissen kommt, sondern dass diese Prozesse nicht selten scheitern oder sogar Schaden (bei Konfliktparteien oder weiteren betroffenen Akteursgruppen) verursachen.

Drittparteien, so die Grundhypothese des Projekts, scheinen in solchen Aushandlungsprozessen mit verschiedenen Dimensionen von Grenzen konfrontiert zu sein, an denen ihr (positiver) Wirkungsraum endet. Das Forschungsprojekt ging der Frage nach, wie das methodische und normative Profil von Drittparteien die Wirkung ihres Vorgehens an diesen Grenzen beeinflusst. Dafür wurden theoretische Perspektiven der Friedens- und Konfliktforschung, der Rechtswissenschaft, Philosophie, Politikwissenschaft und Wirtschaftswissenschaft gegenübergestellt und empirische Einblicke zu Drittparteienvermittlungen aus bewusst heterogenen Handlungskontexten verglichen.

Projektleitung:

Dr. Anne Isabel Kraus (Institut für Konfliktmanagement)
Imke Kerber, M.A. (Institut für Konfliktmanagement)
Dr. Ben Wagner (Kulturwissenschaftliche Fakultät)
Prof. Dr. Jürgen Neyer (Kulturwissenschaftliche Fakultät)
Prof. Dr. Albrecht Söllner (Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät)

Mitarbeiter: Prof. Dr. Lars Kirchhoff, Dr. Yevgen Bogodistov, Dipl.-Ök. Moritz Botts, Dr. Lukas Wiafe

Laufzeit: Januar 2014 – August 2017

Publikationen (Auswahl):

- Center for Peace Mediation/ Initiative Mediation Support Deutschland/ Auswärtiges Amt (Hg.): Normativer Bezugsrahmen und völkerrechtliche Grundlagen der Friedensmediation. Fact Sheet Reihe zu Friedensmediation des Auswärtiges Amtes, Nr. 5 (2017).
- Kirchhoff, Lars/ Kraus, Anne Isabel: Kann Mediation nicht schaden? Eine Replik auf „Kann Mediation schaden? Konfliktsensitivität in internationalen Friedensverhandlungen“. In: Konfliktstudien 3 (2014) 4, S. 288-292.
- Söllner, Albrecht/ Wiafe, Lukas: Exclusion through Inclusion. Unintended Side-Effects of Inclusion Policies. In: 28th Annual Conference of the British Academy of Management (BAM), Belfast (UK), 2014.

Temporale Grenzen der Gegenwart. Zur zeitgenössischen Praxis der Zukunftsbearbeitung



Das Forschungsprojekt untersuchte die Zeitlichkeit sozialer Grenzziehungsprozesse, wobei besonders Grenzen zur Zukunft in den Blick genommen wurden. Die Ausgangsthese des Projekts lautete: Grenzen konstituieren sich nicht bloß räumlich oder sozial, sondern auch zeitlich. Die konkrete Praxis temporaler Grenzziehungen wurde mithilfe qualitativer Methoden in den Bereichen Verkehrsplanung sowie Strategische Serendipität/ Innovativeness untersucht. Zu diesen Feldern liegen Forschungsergebnisse vor, welche die jeweilige Zukunftspraxis im Spannungsfeld von temporaler Kontinuität und Diskontinuität verorten.

Darüber hinaus wurde ein theoretisch-konzeptioneller Rahmen zur Analyse von Zukunft entwickelt, welcher Zeitlichkeit im Allgemeinen und Zukunft im Besonderen praxistheoretisch konturiert. Die Kontingenz zeitlicher Setzungen wird auf diese Weise als Ergebnis eines Zusammenspiels heterogener Praktiken deutlich und bildet damit eine Erweiterung gängiger Zeitanalysen. Der grenztheoretische Mehrwert der Forschung liegt somit in der Skizzierung eines solchen Analyserahmens sowie in der Sensibilisierung für Zeitlichkeit als grenzanalytische Kategorie.

Projektleitung:

Prof. Dr. Jochen Koch (Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät)
Dr. Hannes Krämer (Kulturwissenschaftliche Fakultät)
Prof. Dr. Andreas Reckwitz (Kulturwissenschaftliche Fakultät)

Mitarbeiter:

Dr. Wasco Rothmann, Dr. Matthias Wenzel

Laufzeit: Januar 2014 – September 2017

Publikationen (Auswahl):

- Koch, Jochen/ Krämer, Hannes/ Reckwitz, Andreas/ Wenzel, Matthias: Zum Umgang mit Zukunft in Organisationen – eine praxistheoretische Perspektive. In: Managementforschung 26 (2016), S. 161-184.
- Krämer, Hannes/ Wenzel, Matthias (Hg.): How Organizations Manage the Future: Theoretical Perspectives and Empirical Insights. Basingstoke: Palgrave Macmillan, 2018.
- Wenzel, Matthias/ Krämer, Hannes/ Koch, Jochen/ Reckwitz, Andreas: Future and Organization Studies: Toward a Practice Perspective. Paper eingereicht für den 7th European Theory Development Workshop in Organization and Management Theory (Wien 2018), Wien, i.E.

Seed-Money-finanzierte Projekte 2016

AGREU 2020 – Agricultural Law Reform of the European Union 2020. The Future of the Common Agricultural Policy (CAP) in the Legal Regulation Structures of the European Union



Die Gemeinsame Agrarpolitik der EU (GAP) ist durch die Verbindung politischer Entscheidungsstrukturen mit dem darauf bezogenen Rechtssystem gekennzeichnet. Über lange Zeiträume hinweg hat die GAP aktuelle Problemlagen durch die Etablierung einer prozessbezogen-politischen und rechtlich systematischen Infrastruktur bewältigt und die europäische Integration auf diese Weise begünstigt. Infolge dessen entstand ein hochkomplexes Regelungssystem, welches unter konstantem Reformdruck steht, weil auch trans-landwirtschaftliche Belange, wie etwa Umweltaspekte, Common Goods, ethische An-

forderungen, gewandelte Werte sowie soziale Belange, in die legislative Zielmatrix einbezogen wurden. Bei der Umsetzung der GAP-Reform 2020 geht es darum, die Anforderungen des wohlgeordneten Rechts und des Smart Regulation-Ansatzes unter Bezugnahme auf das Konzept einer wissensbasierten Landwirtschaft auf das hochkomplexe Regulationssystem anzuwenden. AGREU 2020 fügt sich systematisch in diese Entwicklung ein, indem transnationale, rechtliche und interdisziplinäre Einblicke berücksichtigt und Lösungen für identifizierte Probleme entwickelt werden.

Projektleitung:

Prof. Dr. Ines Härtel (Juristische Fakultät)

Mitarbeiter*innen:

Elisa Aust, Christina A. Flaskühler, Mathias Olbrisch, Clemens Wirbel

Laufzeit:

Januar – Dezember 2016

Publikationen:

- Härtel, Ines: Agrarumweltrecht. In: Hans-Joachim Koch/ Ekkehard Hofmann/ Moritz Reese (Hg.): Handbuch Umweltrecht. München: C.H. Beck, 5. Aufl. 2018, § 15, S. 1061-1097.
- Härtel, Ines: Kommentierung der Art. 38 bis 44 AEUV (Unionsrecht zur Gemeinsamen Agrarpolitik). In: Rudolf Streinz (Hg.): EUV/AEUV, Vertrag über die Europäische Union und Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union, Charta der Grundrechte der Europäischen Union. München: C.H. Beck, 3. Aufl. 2018.

Ambivalenzen der Europäisierung. Prekäre Ordnungen Europas in Geschichte und Gegenwart



Durch die multiplen Krisen, mit denen Europa in den letzten Jahren konfrontiert wurde, scheint das Fortschrittsnarrativ von steigendem Wohlstand, Gleichheit, Freiheit und Demokratie erschöpft. Ein solches Narrativ bildete einen wirkungsmächtigen Erwartungshorizont der Moderne, der mit Europa seit der Entstehung des modernen Europa-begriffes im 18. Jahrhundert bis zur europäischen politischen Integration ab 1945 eng verbunden ist. Das Forschungsprojekt sieht die Erschöpfung dieses Narrativs als Gelegenheit, um ein neues Europäisierungsverständnis auszuarbeiten, das sich von teleologischen Vorstellungen emanzipiert und stattdessen

das Konzept der Ambivalenz als zentrale Perspektive zur Analyse von Europäisierungsprozessen etabliert. In Anlehnung an Zygmunt Bauman steht Ambivalenz in dem Projekt für jene Mehrdeutigkeit, die als komplementärer Gegensatz zu Ordnung die Quintessenz der Moderne darstellt. Da Europa sich als Hauptträger der Erwartungshorizonte der Moderne definieren lässt und die Moderne in sich Ambivalenz verbirgt, gehören Ambivalenzen auch zum Kern von Europäisierung – so der zentrale Gedanke des Projektes. Das Projekt ist interdisziplinär und an der Schnittstelle zwischen Geschichte, Soziologie und Politikwissenschaften verortet.

Projektleitung:

Prof. Dr. Timm Beichelt (Kulturwissenschaftliche Fakultät)
Prof. Dr. Claudia Weber (Kulturwissenschaftliche Fakultät)

Mitarbeiterinnen: Dr. des. Clara Fryszacka, Dr. Susann Worschech

Laufzeit: Januar 2016 – Dezember 2017

Publikationen (Auswahl):

- Beichelt, Timm/ Fryszacka, Clara/ Weber, Claudia/ Worschech, Susann (Hg.): Die Ambivalenzen der Europäisierung. Stuttgart: Franz Steiner Verlag, i.E. Darin: Beichelt, Timm/ Fryszacka, Clara/ Weber, Claudia/ Worschech, Susann: Einleitung.
- Worschech, Susann: The „Making“ of Europe in the Peripheries. Conflicts and Ambivalences of Europeanization. In: Culture, Practice, and Europeanization, Special Issue 3, i.E.

Base Erosion and Profit Shifting – eine multidimensionale Analyse von Steuer-gestaltungen in Mittel- und Osteuropa



Große multinationale Unternehmen stehen seit einigen Jahren in der Kritik, da sie durch grenzüberschreitende Gestaltungen ihre effektive Steuerlast auf etwa ein bis zwei Prozent minimieren. Aus diesem Grund hat die OECD im Jahr 2013 im Rahmen des Projekts „Base Erosion and Profit Shifting“ (BEPS) 15 Maßnahmen zur Bekämpfung der Gewinn-kürzung und -verlagerung entwickelt.

Innerhalb des Projekts wurden zum einen die Auswirkungen auf Mittel- und Osteuropa durch hybride Gestaltungen untersucht. Hybride Gestaltungen entstehen, wenn Länder aufgrund der nationalen Regelungen bei grenzüberschreitenden Transaktionen be-

stimmte Finanzierungsinstrumente oder Gesellschaftsformen unterschiedlich behandeln. Diese Strukturen können von Unternehmen als Instrument der Steuerplanung genutzt werden.

Zum anderen beschäftigte sich das Projekt mit der Offenlegung von Steuerzahlungen sowie von Steuer-gestaltungen. Durch diese Maßnahmen sollte Transparenz über das Steuer-verhalten von Unternehmen erreicht werden. Anhand eines Laborexperiments wurde die Reaktion von Steuerstrategien auf das Konsumverhalten untersucht. Das Projekt führte auch einen Vergleich der Reaktionen zwischen verschiedenen Ländern durch.

Projektleitung:

Prof. Dr. Christina Elschner (Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät)
Prof. Dr. Stephan Kudert (Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät)
Prof. Dr. Dagmara Jajeśniak-Quast (Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät)
Prof. Dr. Inga Hardeck (Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät)

Mitarbeiter*innen: Satenik Melkonyan, M. Sc., Jesko Thiede, M.Sc.

Laufzeit: Januar – Dezember 2016

Publikationen (Auswahl):

- Max, Marcel: Luxemburg-Leaks – Eine vergleichende Untersuchung zur Steuergestaltung mittels hybrider Finanzinstrumente. In: Steuer und Wirtschaft (StuW) 94 (2017) 3, S. 266-283.
- Melkonyan, Satenik/ Schade, Filip: Kein sekundärrechtlicher Schutz für Dividendenausschüttungen an den transparenten Teilbereich von EU-Mutterkapitalgesellschaften? Zugleich Anmerkung zu dem Urteil des EuGH in der Rs. Wereldhave (C-448/15). In: Finanz-Rundschau Ertragsteuerrecht (FR) 21 (2018) 3, S. 120-131.

Entgrenzter Kapitalismus. Das „Archiv für Sozialwissen- schaft und Sozialpolitik“ (1904 - 1933) und die europäi- schen Wissenschaftskulturen



Die globale „Entgrenzung“ des Kapitalismus seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts erforderte neue Formen wissenschaftlicher Selbstbeschreibung der sozialen Welt und führte zu neuen Ordnungen des Wissens. Auf diesen Prozess einer Verwissenschaftlichung des sozialen Denkens, der sich in Europa einerseits in spezifischen Grenzen nationaler Wissenschaftskulturen vollzog, andererseits diese Grenzen durch eine transnationale Wissenszirkulation permanent überschritt, richtete sich das Projekt. Inhaltlich widmete es sich dem Problem, wie „eine hoch integrierte Weltwirtschaft, der Nationalstaat und massendemokratische Politik“ (Knut Borchardt) vor und nach dem Ersten Weltkrieg miteinander

vereinbar waren. Wie ein roter Faden zieht sich dieses Problem durch die Zeitschrift „Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik“ (AfSS), die als Pionier internationaler historischer Sozialforschung gilt. Das Projekt wählte es deshalb zum empirischen Ausgangspunkt für Untersuchungen zur Zirkulation wissenschaftlichen Wissens über nationale und fachspezifische Grenzen hinweg. Das AfSS besetzte bis zur Emigration seines letzten Herausgebers und dem Ideentransfer an die New School for Social Research in New York die Themenfelder, die wir heute unter den Stichworten „Globalisierung“, „Arbeitsgesellschaft“ oder „Aufgaben des Sozialstaates“ diskutieren.

Projektleitung:

Prof. Dr. Gangolf Hübinger (Kulturwissenschaftliche Fakultät)

Mitarbeiterin:

Dr. Barbara Picht

Laufzeit:

Januar 2016 – September 2017

Publikationen (Auswahl):

- Hübinger, Gangolf/ Lepsius, M. Rainer (Hg.): Max Weber: Briefe 1903 - 1905. Max Weber-Gesamtausgabe, Bd. II/4, Tübingen: Mohr Siebeck, 2015.
- Hübinger, Gangolf: Engagierte Beobachter der Moderne. Von Max Weber bis Ralf Dahrendorf. Göttingen: Wallstein Verlag, 2016. Darin: Kapitel 1: Sozialwissenschaftliche Avantgarden. Das „Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik“ (1904 - 1933), S. 23-44.
- Hübinger, Gangolf: Konfliktliberalismus. „Realpolitik“ im Kreis Max Webers. In: Jahrbuch zur Liberalismus-Forschung 28 (2016), S. 49-65.

Thinking from the Edges: Internet Policy in Eastern Partnership Countries



Um die Auswirkungen der Digitalisierung auf die globalen Menschenrechte genauer zu durchschauen, müssen wir mehr über die politische Regelung des Internets auf der nationalstaatlichen Ebene in Erfahrung bringen. Unter Rückgriff auf politologische Ansätze und Theorien der Internationalen Beziehungen analysierten wir die Verbreitung einer der wichtigsten globalen Normen auf dem Feld der Internet Governance: des „Multistakeholderismus“, d.h. des notwendigen Zusammenwirkens von Regierungen, Privatwirtschaft und Zivilgesellschaft bei der Regulierung des Internets. In welchen Fällen und aus welchen Gründen folgen Staaten dieser Norm und weshalb nimmt sie inzwischen eine solche Vorrangstellung in den globalen und nationalen Internet-Debatten ein?

Zur Beantwortung dieser Fragen konzentrierten sich unsere Untersuchungen auf zwei Staaten, die beide im Grenzbereich großer geopolitischer Systeme liegen: auf die Ukraine und auf Armenien. Diese Länder sind nicht nur zwischen zwei großen geopolitischen Blöcken hin- und hergerissen, sondern sie schwanken auch zwischen zwei normativen Ordnungen der Internet-Politik: dem „Multistakeholderismus“, wie er von der EU befürwortet wird, und dem „Multilateralismus“, den die russische Politik favorisiert. Unsere Forschungsergebnisse deuten darauf hin, dass die Ausbreitung globaler Normen wie des „Multistakeholderismus“ nicht nur auf strategischen und ökonomischen Allianzen beruht, sondern auch von der Stärke transnationaler Policy-Netzwerke und von historischen Diskursen über die Legitimität des jeweiligen Staates abhängt.

Projektleitung:

Dr. Ben Wagner (Kulturwissenschaftliche Fakultät)

Mitarbeiter*innen:

Joanna Bronowicka, M.A., Kilian Vieth, M.A.

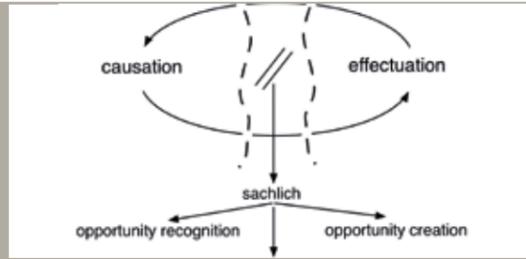
Laufzeit:

Januar – Dezember 2016

Wichtige Ereignisse:

- 08. – 09.03.2018: Workshop „Internet Policy in Eastern Partnership Countries“, EUV.

Thresholds of Entrepreneurship: Eine grenztheoretische Analyse des Zusammenspiels von Effectuation und Causation



Mit dem Konzept der „Effectuation“ hat sich eine Beschreibung und Erklärung von Gründungsprozessen von Unternehmen und Organisationen etabliert, die u.a. der Strategieplanung und dem ex ante-Festlegen strategischer Ziele deutlich weniger Bedeutung zumisst als dem unmittelbaren strategischen Handeln. Diesem werden direkte „Effekte“ attestiert, von denen aus sich in Interaktion mit dem sich erst im Prozess etablierenden Markt- bzw. Organisationsumfeld weitere Effekte entwickeln. Während damit einerseits eine gänzlich andere Praxis der Unternehmensgründung erfasst werden soll,

wird damit zugleich auch eine deutliche Abkehr von der traditionellen linearen Managementlogik („Causation“) beschrieben. Unklar bleibt dabei jedoch bisher, in welchem konkreten Verhältnis „Causation“ und „Effectuation“ zu denken sind und ob bzw. wie beide Logiken ineinander spielen und miteinander in den täglichen Praktiken des Gründungsprozesses letztlich verbunden sind. Dieses Projekt widmet sich dieser Unterscheidung beider Logiken aus einer grenztheoretischen Perspektive, indem Gründungsprozesse im Hinblick auf ihre wechselseitige Durchdringung untersucht werden.

Projektleitung:

Prof. Dr. Jochen Koch (Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät)
Dr. Matthias Wenzel (Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät)

Mitarbeiter*innen: ./.

Laufzeit: Januar 2016 – August 2017

Publikationen (Auswahl):

- Koch, Jochen/ Wenzel Matthias/ Senf, Ninja Natalie/ Maibier, Corinna: Organizational Creativity as an Attributional Process: The Case of Haute Cuisine. In: Organization Studies 39 (2018) 2-3, S. 251-270.
- Wenzel, Matthias/ Koch, Jochen: Strategy as Staged Performance: A Critical Discursive Analysis of Keynote Speeches as a Genre of Strategic Communication. In: Strategic Management Journal 39 (2018) 2, S. 639-663.
- Wenzel, Matthias/ Koch, Jochen: Acceleration as Process: A Strategy Process Perspective on Startup Acceleration. In: Israel Drori/ Mike Wright (Hg.): Accelerators. Cheltenham: Edward Elgar, i.E.

Ukrainische Peripherien – Ukraine als Peripherie: Ein Grenzland in rechtshistorischer Perspektive



Das Forschungsprojekt befasste sich mit der Geschichte der Ukraine zwischen 1914 und 2014 als einer rechtlich peripheren Region und einem Staat mit parallel nebeneinander existierenden normativen Ordnungen. Aus Konzepten der neueren Nationalismus-Forschung und des Legal Pluralism wurde ein Ansatz entwickelt, um die verschiedenen Ebenen der Rechtskultur in der Ukraine zu untersuchen. Im Zentrum stand dabei die Untersuchung des postimperialen Erbes russischer, habsburgischer, polnischer, deutscher und sowjetischer Rechtssysteme und des Diskurses ukrainischer Akteure, die mit diesen Sys-

temen kooperierten oder sich als Dissidenten gegen diese Ordnungen auflehnten. Damit einher ging eine vertikale – im Hinblick auf die Überschneidung verschiedener historischer Perioden – und eine horizontale Untersuchung dynamischer Rechtsprozesse in der Region. Zusammengefasst verstand sich das Projekt als ein Beitrag zur Ursachenforschung über die Krise der Legitimität staatlicher Gewalt und die Abwesenheit eines von der ukrainischen Gesellschaft anerkannten Rechtsraumes in einer „longue durée“-Perspektive vom Ersten Weltkrieg bis zur zivilgesellschaftlichen Maidan-Bewegung.

Projektleitung:

Dr. Frank Grelka (Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien)
Dr. Ondřej Klípa (Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien)

Laufzeit:

Januar – Dezember 2016

Publikationen (Auswahl):

- Klípa, Ondřej: Civic Nation Building in Post-Soviet Ukraine: The Role of Ethnic Minorities. In: Mykola Lytvyn (Hg.): Ukraine Poland: Historical Heritage and Social Consciousness. Lviv: National Academy of Sciences of Ukraine, Ivan Krypiakevych Institute of Ukrainian Studies, 2016, S. 179-184.

Wichtige Ereignisse:

- 24.05.2016: Vortrag „Liberal Practices in Ukrainian Lands, 1905 - 1944“ (Frank Grelka), Ukrainian Greek-Catholic University, Lviv.
- 25.05.2016: Vortrag „Soviet Legal Legacy in the Independent Ukrainian State“ (Ondřej Klípa) auf der Konferenz „Ukrainian-Polish Relations in the Context of Social-Political and Ethno-Cultural Processes in East-Central Europe (20th – Beginning of 21st Century)“, Ukrainian National Academy of Sciences, Lviv.

Seed-Money-finanzierte Projekte 2015

Contesting the European Border Regime: How, Where and When Do Good Arguments Matter?

Das Projekt setzte sich mit der Frage auseinander, unter welchen Bedingungen politische Institutionen Verantwortung für jene Anderen übernehmen, die zwar von den Entscheidungen betroffen, aber nicht am Entscheidungsprozess beteiligt sind. Das Projekt schloss eine Lücke in der institutionentheoretischen Literatur, indem es systematisch nach empirischen Evidenzen für den Zusammenhang zwischen dem Design einer Institution und der materiellen Qualität der von ihr getroffenen Entscheidungen suchte.

Projektleitung:

Prof. Dr. Jürgen Neyer
(Kulturwissenschaftliche Fakultät)

Mitarbeiterinnen:

Luana Martin-Russu, M.A., Dr. Mitja Sienknecht

Laufzeit:

Januar – Dezember 2015

Publikationen (Auswahl):

- Neyer, Jürgen/ Sienknecht, Mitja/ Martin, Luana: Kosmopolitische Verantwortung: Zwischen normativem Anspruch und politischer Praxis. In: Christopher Daase/ Julian Junk/ Stefan Kroll/ Valentin Rauer (Hg.): Politik und Verantwortung. Analysen zum Wandel politischer Entscheidungs- und Rechtfertigungspraktiken. Sonderheft 52 der Politischen Vierteljahresschrift (PVS) (2017), S. 311-333.

Wichtige Ereignisse:

- 27.03.2015: Workshop „Justifying the European Border Regime and Holding it to Account: Ideational versus Material Dimensions?“, EUV.

Effektivität als Rechtsprinzip der Europäischen Union

Das Forschungsprojekt diente der Vorbereitung des (später) erfolgreichen ERASMUS+ Antrags „Effektivität des EU-Rechts in der Krise der Europäischen Union“ (EfeU). Die beteiligten Forscherinnen und Forscher haben insbesondere die Effektivität der Europäischen Wettbewerbsregeln analysiert. Herauskristallisiert hat sich u.a., dass das Ineinandergreifen von Public und Private Enforcement Reibungsverluste erzeugen kann, die die Effektivität des Europäischen Rechtssystems beeinträchtigen können.

Projektleitung:

Prof. Dr. Christoph Brömmelmeyer
(Juristische Fakultät)
Prof. Dr. Carsten Nowak (Juristische Fakultät)
Prof. Dr. Matthias Pechstein
(Juristische Fakultät)

Mitarbeiterin: Vivien Pawloff

Laufzeit: Januar – Dezember 2015

Publikationen (Auswahl):

- Brömmelmeyer Christoph: Die Ermittlung des Kartellschadens. In: Neue Zeitschrift für Kartellrecht (NZKart) 4 (2016) 1, S. 2.

Grenzen in den Erinnerungen / Grenzen der Erinnerungen – Borders als europäischer Erinnerungsort

Das Projekt widmete sich einer komparatistischen und transnationalen Suche nach der Grenze als einem europäischen (Erinnerungs-) Ort sowie vertiefenden Fallstudien, insbesondere mit regionalgeschichtlichem Fokus auf den Raum Frankfurt (Oder)/ Słubice. Ein weiterer Projektfokus lag in der Typologisierung von erinnerten Grenzen und der Erschließung von Grenzgänger-Biographien und Personennetzwerken, die den Wandel von „borders and orders“ persönlich erfahren bzw. partiell mitbewirkt haben.

Projektleitung:

Prof. Dr. Werner Benecke
(Kulturwissenschaftliche Fakultät)
Dr. habil. Thomas Serrier
(Kulturwissenschaftliche Fakultät, Université Paris 8 Vincennes-Saint-Denis)
Prof. Dr. Claudia Weber
(Kulturwissenschaftliche Fakultät)

Mitarbeiter: Mike Plitt, M.A.

Laufzeit: April 2014 – Dezember 2015

Publikationen (Auswahl):

- Benecke, Werner: Gefangen in Frankfurt. Das Kriegsgefangenenlager in Gronenfelde. In: Gangolf Hübinger/ Martin Schieck (Hg.): Frankfurt (Oder) im Ersten Weltkrieg. (Frankfurter Jahrbuch 2015), Frankfurt (Oder), 2015, S. 143-159.
- Plitt, Mike: Le dissident: celui qui vit dans la vérité. In: Etienne François/ Thomas Serrier (Hg.): Europa. Notre histoire – L'héritage européenne depuis Homère. Paris: Éditions Les Arènes, 2017, S. 155-161.
- Serrier, Thomas: L'histoire d'Europe est celle de ses frontières. In: Etienne François/ Thomas Serrier (Hg.): Europa. Notre histoire – L'héritage européenne depuis Homère. Paris: Éditions Les Arènes, 2017, S. 737-750.

KORN – Kosmopolitisches Rechtsregime für Neoernährungssouveränität? Die primären Lebensressourcen im europäisch-supranationalen und global-transnationalen Mehrebenensystem in rechtssichernder und rechtsdynamischer Verbundperspektive vor dem Hintergrund der dritten Agrarrevolution

Die auf Versorgung mit Nahrungsgütern gerichteten, spezifischen rechtlichen Regulationsstrukturen bedürfen einer Weiterentwicklung. Insoweit führt die Gewährleistung neuer Ernährungssouveränität zu gewichtigen Anfragen an bisherige rechtliche Regelungen im Mehrebenenkontext. Hierbei sind interdisziplinäre Erkenntnisse ebenso zu berücksichtigen wie neu entstehende Rechtsformen mit unterschiedlichen Verbindlichkeitsgraden. Das Projekt KORN diente insofern auch der juristischen Grundlagenforschung.

Projektleitung:

Prof. Dr. Ines Härtel (Juristische Fakultät)

Mitarbeiter*innen:

Christina Flaskühler, Mathias Olbrisch, Anne-Kristin Mayer

Laufzeit: Januar – Dezember 2015

Publikationen (Auswahl):

- Härtel, Ines/ Budzinowski, Roman (Hg.): Food Security, Food Safety, Food Quality. Current Developments and Challenges in European Union Law. Baden-Baden: Nomos, 2016.
- Härtel, Ines (Hg.): Wege der Ernährungswirtschaft – global, regional, europäisch. Baden-Baden: Nomos, 2017.

Kulturtourismus 2.0: Digitale Strategien für grenzregionales Kulturerbe in Mittel- und Osteuropa

Kulturtourismus stellt Emotionen, Bilder und Räume her und steht dabei grundsätzlich im Spannungsfeld zwischen Verortung und Entgrenzung. Dieser Umstand wird weiter befördert durch den Einsatz web-basierter Technologien, die merkmalsbasiert per se durchlässig sind, bisherige Grenzen (insbesondere territoriale, aber auch zeitliche) auflösen und bestehende Ordnungen aufheben. In dem Projekt wurden daher web-basierte Technologien als Instrumente zur grenzüberschreitenden Kulturvermittlung und als didaktische Vermittler einer gemeinsamen kulturellen Identität in Europa untersucht.

Projektleitung:

Prof. Dr. Andrea Hausmann
(Kulturwissenschaftliche Fakultät)

Mitarbeiterinnen:

Neda Nouri-Fritsche, M.A., Lena Weuster, M.A.

Laufzeit: Januar – Dezember 2015

Publikationen (Auswahl):

- Hausmann, Andrea/ Weuster, Lena: Possible Marketing Tools for Heritage Tourism: The Potential of Implementing Information and Communication Technology. In: Journal of Heritage Tourism, 13 (2018) 3, S. 273-284. doi: 10.1080/1743873X.2017.1334786.

Multimodal Constructions of Threat: Conceptualizing Danger and Enemies in Populist Discourse about the EU in Germany and Poland

Das Seed Money-Projekt untersuchte den populistischen politischen Diskurs, wobei der Vergleich von polnischen und deutschen Parteien zunächst im Fokus stand. Die multimodale Analyse von Gefahrenbildern im EU-kritischen Diskurs verschiedener deutscher und polnischer Parteien war das Ziel des Projekts. Anhand von politischen Reden, Talkshows und Interviews wurden Gefahren- und Feindbilder bestimmt, kommunikations- und sprachwissenschaftlich präzise analysiert und erläutert.

Projektleitung:

Prof. Dr. Nicole Richter
(Kulturwissenschaftliche Fakultät)

Mitarbeiter*innen:

Dr. Dorothea Horst, Janett Haid, M.A., Benjamin Marienfeld, M.A.

Laufzeit: Januar – Dezember 2015

Wichtige Ereignisse:

- 20. - 21.08.2015: Workshop „Interdisciplinary Perspectives on Populist Discourse in Germany and Poland“, CP.
- 17. - 19.03.2016: Vortrag „Multimodal Constructions of Threat: Conceptualizing Danger and Enemies in Populist Discourse about the EU in Germany and Poland“ (Janett Haid, Dorothea Horst, Nicole Richter) auf der Konferenz „Populism as Movement and Rhetoric“, Universität Jyväskylä, Finnland.
- 01.-02.12.2016: Vortrag „Conceptualizing Danger and Enemies: Multimodal Metaphor in Populist Discourse“ (Janett Haid, Dorothea Horst, Nicole Richter) auf der Konferenz „MetaPol 2016: Metaphor and Political Discourse“, Universität Liège, Belgien.

Ungleichzeitigkeiten in der Moderne

Auf Ungleichzeitiges wird verwiesen, um auf unfertige Transformationen aufmerksam zu machen. Statt „Ungleichzeitigkeit“ als Problembegriff für das Modernisierungsgeschehen einzusetzen, soll der Terminus im geplanten Graduiertenkolleg auch als analytischer Begriff Verwendung finden. Damit kann der produktive Einsatz von Alt-Neu-Einheiten und die unsichtbar gemachte Kooperation von unterschiedlichen Zeitregimen in Institutionenbildung, Kulturpolitik oder Wissenschaftsgeschichte systematisch untersucht werden. Die Analyse heterogener, allochroner Zeitlichkeit in den Feldern der „Verfassung der Moderne“ (Bruno Latour) zeigt, dass das Zusammenspiel von Arrièregarde und Avantgarde grundlegend für unser modernes Selbstverständnis ist.

Projektleitung:

Prof. Dr. Annette Werberger
(Kulturwissenschaftliche Fakultät)

Mitarbeiter*innen:

Josephine Kujau, M.A., Franziska Wilke, M.A., Jonathan-Rafael Balling, M.A.

Laufzeit: Januar – Dezember 2015

Publikationen (Auswahl):

- Werberger, Annette: Ethnoliterary Modernity: Jewish Ethnography and Literature in the Russian Empire and Poland (1890 - 1930). In: Gabriella Safran/ Andreas Kilcher (Hg.): Writing Jewish Culture. Paradoxes in Ethnography. Bloomington/ Indianapolis: Indiana University Press, 2016, S. 138-158.
- Asendorf, Christoph: Planetarische Perspektiven – Raumbilder im Zeitalter der frühen Globalisierung. München: Wilhelm Fink Verlag, 2017.

„Wissen ist Macht“: Grenzen der politischen Beratung und des Lobbyismus im politischen Entscheidungsprozess

Im Fokus dieses Forschungsvorhabens steht die Frage nach der Grenze zwischen der wissenschaftlichen Politikberatung und dem Lobbyismus sowie deren Rolle in der Praxis der politischen Entscheidungsfindung. Dabei werden die Strukturen der Politikberatung und des Lobbyismus, ihre Funktionsweise sowie das Zustandekommen der inhaltlichen Grundlagen für die Entscheidungsfindung in Deutschland und Polen umfassend untersucht und vergleichend analysiert.

Projektleitung:

Prof. Dr. Michael Minkenberg
(Kulturwissenschaftliche Fakultät)

Mitarbeiter: Dr. Artur Kopka

Laufzeit: Januar – Dezember 2015

Wichtige Ereignisse:

- 30.05.2015: Projektworkshop „Wissen ist Macht“, CP
- 10. - 11.12.2015: Projektworkshop „Wissen ist Macht“, CP

Assoziierte Forschungsprojekte

Frankfurt (Oder) im Ersten Weltkrieg. Der entgrenzte „totale Krieg“ und die „Heimatfront“

Der Erste Weltkrieg zerstörte die herkömmlichen Grenzen zwischen friedlicher Heimat und Kriegsfront. Für die Verwaltungs- und Garnisonsstadt Frankfurt (Oder) wurde mit dem Analysekonzept „totaler Krieg“ das Zusammenwirken von städtischer Administration, Schulen, Kirchen und freiem Vereinswesen untersucht. Besondere Bedeutung kam der Frankfurter Oder-Zeitung mit ihrem Presse-monopol für die Übermittlung des Kriegsgeschehens und für den Informationsfluss im städtischen Kommunikationsalltag zu. Die Ergebnisse haben sich in einer durch Studierende des Masterstudiengangs „Europäische Kulturgeschichte“ erarbeiteten Ausstellung im städtischen Museum Viadrina (16.04. - 12.07.2015) niedergeschlagen.

Projektleitung:

Prof. Dr. Gangolf Hübinger
(Kulturwissenschaftliche Fakultät)
in Verbindung mit Dr. Martin Schieck
(Museum Viadrina)

Laufzeit: April 2014 – Dezember 2015

Publikationen (Auswahl):

- Hübinger, Gangolf/ Schieck, Martin (Hg.): Frankfurt (Oder) im Ersten Weltkrieg. Frankfurter Jahrbuch 2015, Frankfurt (Oder), 2015.
- Hübinger, Gangolf: Die Intellektuellen und der „Kulturkrieg“ (1914 - 1918). In: Notger Slenczka (Hg.): Faszination und Schrecken des Krieges, Beiheft zur Berliner Theologischen Zeitschrift (2015), S. 11-26.

The Globalized Periphery: Atlantic Commerce, Socioeconomic and Cultural Change in Central Europe (1680 - 1850)

Die Beziehung zwischen dem frühmodernen Zentraleuropa und der atlantischen Welt wurde bisher in der Forschung weitgehend ignoriert. Dieses Projekt untersucht die Integration angeblicher Peripherien in globale Märkte anhand erstens des Exports zentraleuropäischer Erzeugnisse nach Westafrika und in die neue Welt und zweitens des Imports afrikanischer und amerikanischer Produkte in den zentral-europäischen Raum sowie dessen Auswirkungen auf die materielle Kultur und das soziale Gefüge im Alten Reich.

Projektleitung:

Prof. Dr. Klaus Weber
(Kulturwissenschaftliche Fakultät)
Dr. Jutta Wimmeler
(Kulturwissenschaftliche Fakultät)

Mitarbeiter*innen: Anka Steffen, M.A.,
Torsten dos Santos Arnold, M.A.

Förderorganisation:

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Laufzeit: Januar 2015 – Dezember 2018

Grenzgänge(r) der Wissenschaft zwischen Deutschland und Polen

Ziel des Projektes war die Erfassung der Austausch-, Transfer- und Abgrenzungsprozesse von wissenschaftstheoretischen Konzepten und ihrer Vertreter zwischen Deutschland und Polen ab dem 20. Jahrhundert. Im Mittelpunkt der länderübergreifenden Analysen standen dabei die Denkkonzepte und Biographien von Ludwik Fleck, Leon Chwistek, August Cieszowski, Leszek Kołakowski und Zygmunt Bauman im Bereich des transnationalen Wissenstransfers und Wissenschaftsverständnisses.

Projektleitung:

Prof. Dr. Bożena Chołuj
(Kulturwissenschaftliche Fakultät)
Prof. Dr. Monika Bakke
(Adam Mickiewicz University Poznań)

Mitarbeiter*innen:

Christoph Maisch, M.A., Kinga Kuligowska,
M.A., Krystian Pawlaczyk, M.A.

Förderorganisation:

Deutsch-Polnische Wissenschaftsstiftung (DPWS)

Laufzeit: April 2015 – April 2017

Publikationen (Auswahl):

- Chołuj, Bożena: Ludwik Fleck i Josef Mitterer, czyli o niedualistycznej argumentacji w wywodzie naukowym. In: Bożena Płonka-Syroka/ Paweł Jarnicki/ Bogdan Balicki (Hg.): Ludwik Fleck, tradycje-inspiracje-interpretacje. Wrocław: Projekt Nauka 2015, S. 115-126.
- Maisch, Christoph: Entanglement or common space: Edmund Husserl and Roman Ingarden. In: Tagungen zu Ostmitteleuropa, Marburg: Verlag Herder Institut, 2017.
- Pawlaczyk, Christian: Koncepcja narodu historycznego u Helga i Cieszkowskiego. In: Kronos (2017) 4, S. 149-169.

Das Indernet – Eine virtuelle Ethnografie

Das Projekt bestand in einem Habilitationsvorhaben, in dessen Rahmen die Entwicklung des Internetportals „Indernet“ ethnografisch beobachtet und rassismuskritisch analysiert wurde. Es wurde untersucht, wie das ethnisch definierte Portal genutzt wurde, welche Funktionen es erfüllte und wie es sich seit seiner Gründung im Jahr 2000 entwickelte.

Projektleitung:

Dr. Urmila Goel
(Kulturwissenschaftliche Fakultät)

Laufzeit: Seit 2014

Publikationen (Auswahl):

- Goel, Urmila: The Indernet: From Internet Portal to the Social Web. In: International Journal of E-Politics 7 (2016) 3, S. 1-14.
- Goel, Urmila: Das Indernet – eine Ethnografie. Habilitationsschrift, Kulturwissenschaftliche Fakultät, Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder), 2017.

Von Paris nach St. Petersburg und von Kaunas nach New York. Eine Kulturgeschichte transnationaler Mobilität im östlichen Europa

Untersucht wird der Einfluss grenzüberschreitender Bahnverbindungen zwischen Paris, Berlin und St. Petersburg. Im Blickpunkt steht erstens die Mobilität von Personen, Waren und Ideen, zweitens das preußisch/ deutsch-polnisch/russländische Grenzgebiet als „Transitraum“ und als eigenständiger Raum, und drittens die von Transportinnovationen begünstigte Emigration aus dem Russländischen Reich. Aus dem Projekt ging eine Habilitationsschrift hervor.

Projektleitung:

Dr. Jan Musekamp
(Kulturwissenschaftliche Fakultät)

Laufzeit: Seit 2014

Publikationen (Auswahl):

- Musekamp, Jan: Die Ostbahn im Spannungsfeld zwischen geostrategischen und wirtschaftlichen Interessen und der Verfassungsfrage. In: Bernhart Jähmig/ Jürgen Klosterhuis/ Wulf D. Wagner (Hg.): Preußenland und Preußen. Polyzentrik im Zentralstaat 1525 - 1945. Osnabrück: Fibre, 2016, S. 153-182.
- Musekamp, Jan: Paris – St. Petersburg: Shrinking Spaces in the Nineteenth Century. In: Jan Musekamp/ Nicole Svobodny/ Anika Walke (Hg.): Migration and Mobility in the Modern Age: Refugees, Travelers, and Traffickers in Europe and Eurasia. Bloomington: Indiana University Press, 2017, S. 35-54.
- Musekamp, Jan: Saisonale Migration als Bedrohung für den Staat? „Sachsengänger“ und die Eisenbahn im östlichen Preußen vor 1914. In: Jochen Oltmer (Hg.): Migrationsregime vor Ort und lokales Aushandeln von Migration. Wiesbaden: Springer VS, 2018, S. 69-103.



AUS DER ARBEIT DES CENTERS

- 47 Leitung
- 48 Wissenschaftliche Geschäftsführung
- 50 Wissenschaftliche Koordination Grenzforschung
- 52 Wissenschaftliche Koordination
der Digitalen Plattform B/ORDERS STUDIES
- 54 Wissenschaftliche Hilfskräfte
- 55 Fellows
- 57 Stipendiat*innen
- 59 AG Grenztheorien
- 60 Nationale und internationale Kooperationen

Leitung

Prof. Dr. Claudia Weber

Seit dem Jahr 2013 versteht sich das Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION als ein Ort, der die thematisch auf das Wechselverhältnis von Grenzen und Ordnungen fokussierte und interdisziplinär angelegte Forschung an der Europa-Universität Viadrina zusammenführt und sie bei der Entwicklung drittmittelbasierter Projekte unterstützt und fördert. Nach einer intensiven Gründungsphase, in der das Center jährliche Seed Money-Ausschreibungen durchgeführt und zahlreiche Forschungsprojekte angestoßen hat, leite ich das Center seit nunmehr drei Jahren; zunächst als Vizepräsidentin für Forschung, Wissenschaftlichen Nachwuchs und Chancengleichheit kommissarisch und seit Dezember 2017 in gewählter Funktion. Es ist eine lehrreiche und spannende Erfahrung, die in den vergangenen Monaten im Austausch mit den Forschungsgruppen und Projekten des Centers zu einer klaren Identifikation konkreter Ziele und zukünftiger Aufgaben geführt hat. Dazu gehört das in Zeiten hastiger Antragsprosa nicht mehr selbstverständliche Bekenntnis, Forschenden die nötige Zeit und den Raum zur Verfügung zu stellen, in denen sich Grenzforschung – in ihrem besten Sinne von Grenzüberschreitung – frei entwickeln kann. Die Ausschreibung zweijähriger Forschungsgruppen war ein erster Schritt in diese Richtung, der eine kontinuierlichere und nachhaltigere Zusammenarbeit im Rahmen des Centers ermöglichte. Flankiert wird die Arbeit der Forschungsgruppen von etablierten Formaten der projektübergreifenden Diskussion wie der Research Factory und unseren Heuristik- und Theorieworkshops. Eine weitere Aufgabe ist und bleibt der Ausbau nationaler und internationaler Kooperationen, beispielweise die Zusammenarbeit mit dem an der Universität Luxemburg koordinierten UniGR-Center for Border Studies (Universität der Großregion) und dem Interdisziplinären Zentrum „Border Crossings – Crossing Borders“ der Hum-



boldt-Universität zu Berlin. Hierbei waren die Forscher*innen unseres Centers so erfolgreich, dass gelegentlich der sicher irrtümliche Eindruck entstand, „B/ORDERS IN MOTION“ sei auf der internationalen Bühne anerkannter als auf der heimischen. Zu nennen ist etwa die Teilnahme der Forschungsgruppe „Border & Boundary Studies“ und weiterer Forscher der Viadrina an der Association for Borderlands Studies World Conference 2018 in Wien und Budapest oder die Beteiligung des Centers an der Jahrestagung der Kulturwissenschaftlichen Gesellschaft, die 2020 an der Europa-Universität Viadrina stattfinden und sich mit Grenzen und Ordnungen befassen wird. In diesem Sinne bleibt die forschende Überwindung eigener Denkbeschränkungen, Grenzen und Ordnungen die Raison d’Être des Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION.

Wissenschaftliche Geschäftsführung

Dr. Andrea Meissner

Bei der Wissenschaftlichen Geschäftsführung laufen alle Arbeitsbereiche des Centers zusammen. Von hier aus werden die Aufgaben geplant und koordiniert, rechtzeitig vorbereitet und mit der Center-Leitung, den Kolleg*innen, den universitären Gremien und mit der Verwaltung abgestimmt. Im Zuge der 2016 eingeleiteten Restrukturierung und Neuausrichtung des Centers unter der kommissarischen Leitung durch die Vizepräsidentin für Forschung, wissenschaftlichen Nachwuchs und Chancengleichheit galt es, die Informationsflüsse sicherzustellen und die diversen Prozesse in der Arbeit des Centers neu zu justieren. Zugleich beriet die Geschäftsführerin die Center-Leitung in operativen Fragen ebenso wie zur inhaltlichen und strategischen Weiterentwicklung des Centers.

Die Anpassung der Organisationsstruktur des Centers wurde mit der Neufassung der Center-Satzung abgeschlossen. Deren Formulierung wurde durch die Geschäftsführung mit dem Justizariat und den zuständigen universitären Gremien abgestimmt. Im September 2017 trat sie in Kraft.

Von zentraler Bedeutung für die Neuausrichtung des Centers war die Umstellung seines Seed Money-Förderprogramms auf die Finanzierung von Forschungsgruppen für zwei Jahre. Auf der Basis der Anschubfinanzierung für das Center im Rahmen der Zielvereinbarung mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg (MWFK) wird die Entwicklung von Drittmittelanträgen im thematischen Bereich von „B/Orders in Motion“ durch die Vergabe von Seed Money unterstützt. Während das Center 2014 - 2016 einjährige Projektentwicklungen finanzierte, wurden für die Jahre 2017 und 2018 fünf thematisch fokussierte Forschungsgruppen für eine zweijährige Förderung ausgewählt. Das diesmal zweistufige



wettbewerbliche Auswahlverfahren für diese Forschungsgruppen in 2016 betreute die Geschäftsführerin organisatorisch. Dazu gehörte sowohl die Formulierung der Ausschreibung gemeinsam mit der Center-Leiterin als auch die Planung und Durchführung des gesamten Verfahrens. Dabei wurden in der ersten Stufe die Universitätsöffentlichkeit und das Präsidium mit einbezogen. In der zweiten Stufe wurden Fachgutachten eingeholt und die Entscheidung durch die Auswahlkommission unter Beteiligung der Peers der Universität getroffen. Um die Seed Money-geförderten Projekte im Rahmen der einschlägigen Vorschriften und der Verwaltungsabläufe an der Viadrina ordnungsgemäß durchführen zu können, arbeitete die Geschäftsführerin Richtlinien für die Projekte aus, in denen die finanzielle Abwicklung, die Einstellung von Personal, die Berichterstattung an das Center und die Verankerung der Projekte im Center erläutert sind.

Neben diesen Großprojekten fördert das Center auch eine Reihe weiterer Forschungsaktivitäten im thematischen Rahmen von „B/Orders in Motion“, etwa Sommerschulen an der Viadrina, Konferenz- und Forschungsreisen sowie Publikationen. Zudem wurde den laufenden Seed Money-Projekten sowie den seit 2014 von der Viadrina für drei Jahre geförderten Forschungsprojekten auf be-

gründeten Antrag hin gestattet, Restmittel des Vorjahres weiter zu verwenden und damit ihre Arbeit länger fortzusetzen. Seit 2016 erweiterte das Center sein Stipendien- und Fellowship-Programm, in dessen Rahmen internationale Promovierende, Postdocs und Kooperationspartner*innen der Forschungsgruppen einen Gastaufenthalt am Center verbringen können (Näheres hierzu in den Kapiteln „Fellows“ und „Stipendiat*innen“). Für diese Förderprogramme gestaltete die Geschäftsführung die Bewerbungs- und Bewilligungsverfahren und stimmte die Umsetzung mit den Verwaltungsabteilungen ab.

Damit geht zum einen die Verantwortung für ein Finanzvolumen von über 1 Mio. Euro im Jahr einher. Die Geschäftsführerin sorgt dafür, dass die Gelder an der richtigen Stelle bereitstehen und dass die Abrechnungen korrekt und rechtzeitig erfolgen. Zum anderen sind für die Förderprogramme und Aktivitäten des Centers verschiedenste rechtliche und administrative Fragen zu klären, etwa zur Befristung von Arbeitsverträgen, zu Steuern, zum Urheberrecht oder zum Datenschutz. An der Schnittstelle zur Verwaltung berät die Geschäftsführung die Forschenden bei solchen Fragen und natürlich ist bisweilen auch Troubleshooting nötig. Laufend fließen bei der Geschäftsführung die Daten über die verschiedenen Projekte, Aktivitäten, Drittmittelbeantragungen und -einwerbungen zusammen. Hier werden sie erfasst, für die Berichterstattung des Centers aufbereitet sowie für das kontinuierliche Monitoring und die Evaluierung der Förderprogramme ausgewertet. Gleichzeitig ist die Geschäftsführerin eine Ansprechpartnerin der Forschenden am Center für deren Vorschläge zur strukturellen und inhaltlichen Weiterentwicklung des Centers. Für diese vielfältigen Aufgaben war es für die Geschäftsführerin von großem Nutzen, in 2017 den „Advanced-Lehrgang für erfahrene WissenschaftsmanagerInnen“ des Zentrums für Wissenschaftsmanagement Speyer zu absolvieren.

In seiner Struktur als zentrales Institut sorgt die Geschäftsführung für das Prozessmanagement sowie für eine produktive Binnen- und

Außenkommunikation des Centers. Bei ihr liegt die Vor- und Nachbereitung der Jours fixes, der Mitgliederversammlungen sowie der verschiedenen Kommissions- und Gremiensitzungen. Die Center-Mitglieder und weitere Interessierte werden von ihr regelmäßig über die Aktivitäten am Center sowie über einschlägige Ausschreibungen in den Border Studies informiert. Ebenso obliegt der Geschäftsführung die Außendarstellung des Centers über dessen Website, die verschiedenen Berichtsformate und durch die öffentliche Werbung für seine Veranstaltungen. Dazu gehört nicht zuletzt die Research Factory B/ORDERS IN MOTION, die von der Geschäftsführerin organisiert wird (Näheres siehe im Kapitel „Research Factory“). Da sie den Überblick über die Forschungsaktivitäten und Netzwerke im Schwerpunktbereich „B/Orders in Motion“ an der Viadrina hat, fungiert die Geschäftsführerin auch als Kontaktvermittlerin für Medienanfragen und den Aufbau von Forschungs Kooperationen.

Von Jahresbeginn 2016 an bis zur Besetzung der neu geschaffenen Stelle der Wissenschaftlichen Koordination „Grenzforschung“ im Mai 2017 war die Geschäftsführerin die Alleinverantwortliche sowohl für die administrativen Bereiche der Center-Arbeit wie auch für die Umsetzung der Restrukturierung und die Weiterführung des seit der Gründung des Centers geschaffenen Netzwerks mit anderen in- und ausländischen Instituten. Mit der Einrichtung der Koordination „Grenzforschung“ kann nun auf der Basis des bereits aufgebauten die inhaltliche Weiterentwicklung der projektübergreifenden Center-Arbeit entscheidend vorgebracht werden. Gemeinsam zunächst mit Dr. Hannes Krämer als Wissenschaftlichem Koordinator „Grenzforschung“, seit April 2018 mit seiner Nachfolgerin Dr. Carolin Leutloff-Grandits, entwickelt die Geschäftsführung Ideen und Verfahrenswege für die Initiierung neuer Projekte und Aktivitäten am Center.

Wissenschaftliche Koordination „Grenzforschung“

Dr. Hannes Krämer

Im Jahr 2017 wurde am Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION auf Beschluss des Präsidiums der EUV die Stelle „Wissenschaftliche Koordination ‚Grenzforschung‘“ eingerichtet. Der Koordinator ist für die Profilierung des Centers im Bereich der Grenzforschung zuständig. Er steuert federführend den Prozess der projektübergreifenden und interdisziplinären Weiterentwicklung des Konzepts von „B/Orders in Motion“, unterstützt die Vorbereitung von Drittmittelanträgen in der Grenzforschung und vernetzt das Center nach außen. Zugleich ist er Leiter der Kerngruppe „Border & Boundary Studies“. Diese Position ist bis Ende 2018 aus Restmitteln der Zielvereinbarung finanziert und wird danach bis Ende 2021 in den Grundhaushalt der EUV übernommen, führt damit über die Förderperiode aus der Zielvereinbarung hinaus und verdeutlicht das Commitment der Hochschulleitung zum Center.

In einem großen Ausmaß zielt die Tätigkeit des Koordinators auf die inhaltliche Strukturierung der gemeinsamen Arbeit am Center und auf die thematische Akzentsetzung im Rahmen von dessen Forschungsfokus. Es geht darum, die Forschungsinteressen und Aktivitäten der einzelnen Projekte und Forschungsgruppen zusammenzuführen und in einer gemeinsamen Diskussion über das Wechselverhältnis von Grenzen und Ordnungen zu bündeln. Neben regelmäßigen Treffen mit Akteur*innen der Forschungsgruppen wurde in verschiedenen Workshops das Potenzial einzelner Konzepte und Ideen für die gemeinsame Arbeit ausgelotet; wie etwa Grenzheuristiken, der Zusammenhang von territorialen und soziosymbolischen Grenzbegriffen oder die Konzepte des Arrangements und der Infrastruktur. Teils wurden hierzu externe Vortragende eingeladen. Als regelmäßiges Format fanden ebenso Treffen einer aus Mitgliedern der Forschungs-



gruppen bestehenden Konzeptgruppe statt, die sich, moderiert durch den Koordinator, mit inhaltlichen und strukturbildenden Maßnahmen auseinandersetzt. Prägend für die inhaltliche Selbstverortung der einzelnen Projekte war auch die gemeinsame Auseinandersetzung mit der Selbstbeschreibung des Forschungszentrums und die Ausarbeitung eines Profiltextes. Diese verschiedenen Bemühungen ermöglichten die konzeptionelle Zusammenführung der Arbeit der Forschungsgruppen und Projekte sowie deren Verankerung im Center.

Ein weiteres Aufgabenfeld des Koordinators besteht in der konzeptionellen Vorbereitung und Ausarbeitung von Drittmittelanträgen. Um die Grenzforschung an der Viadrina mit Fokus auf die interdisziplinäre, fakultätsübergreifende Weiterentwicklung dieses Themenfeldes zu unterstützen, wurden verschiedene Drittmittelstrategien mit den beteiligten Forschungsgruppen geprüft und diskutiert. Diese Treffen fanden in enger Abstimmung mit dem Referat Forschung statt und etablierten eine zweigliedrige Forschungsstrategie: Zum einen die mittelfristige Fokussierung von Individualanträgen und themengeleiteten Verbundanträgen auf der Ebene der Forschungsgruppen und zum anderen die langfristige Positionierung von Forschungsanträgen, die

das gesamte Center umfassen – wie es etwa mit dem 2018 unter Beteiligung des Centers gestellten Antrag für eine „COST-Action“ seinen ersten Nachhall fand. In seiner Rolle als Leiter der Kerngruppe trägt der Koordinator ebenfalls zur Vorbereitung und Durchführung verschiedener Drittmittelinitiativen bei: etwa bei der Fritz Thyssen Stiftung, der Deutsch-Polnischen Wissenschaftsstiftung und der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Durch diese Tätigkeiten unterstützt die Stelle des Koordinators die Weiterentwicklung einer Zukunftsstrategie für das Center.

Darüber hinaus liegt eine der Aufgaben des Koordinators in der Präsentation und Kommunikation der konzeptionellen sowie strukturellen Arbeit am Center in die Hochschule hinein und darüber hinaus auch in die weitere Fachöffentlichkeit. So wurden beispielsweise auf einer groß angelegten hochschulöffentlichen Veranstaltung am 19.06.2017 der gesamten Universität die Ergebnisse der Diskussion in den Forschungsgruppen und Projekten des Centers präsentiert. Daneben wurden Gespräche mit universitätsinternen Stakeholdern geführt, um das Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION als zentrale wissenschaftliche Einrichtung noch besser in der Universität zu verankern. In die Studierendenschaft hinein wurden die inhaltlichen Impulse aktueller Grenzforschung durch Lehrveranstaltungen getragen, die auf große Resonanz stießen und sogar zur Entwicklung eigener studentischer Lehrformate führten. Beispielhaft ist hier das zweisemestrige studentische Projekt/Seminar „Lebenswelten, Grenzen und Interaktionen: Die ZABH und Eisenhüttenstadt“ zu nennen, das durch den Koordinator im Wintersemester 2017/18 begleitet wurde.

Um die inhaltlichen Impulse, wie sie in den einzelnen Forschungsgruppen und der Kerngruppe „Border & Boundary Studies“ erarbeitet werden, auch für die (internationale) Grenzforschung fruchtbar zu machen, wurden gemeinsam mit der Kerngruppe verschiedene Panels auf internationalen und nationalen Tagungen veranstaltet – wie der „Tensions of Europe“-Konferenz 2017 in Athen oder der Jahrestagung 2017 der Kulturwissenschaftlichen Gesellschaft

in Gent. Darüber hinaus wurde durch den Koordinator die Gründung der Sektion „Kulturwissenschaftliche Border Studies“ bei der Kulturwissenschaftlichen Gesellschaft maßgeblich mit gestaltet und seit 2017 auch von diesem mit geleitet. In diesem Zusammenhang wurde durch den Koordinator auch die Schriftenreihe „Border Studies. Cultures, Spaces, Orders“ mit begründet, welche als dezidierte Schriftenreihe zur Grenzforschung im deutschsprachigen Raum eine Alleinstellung einnimmt, mit ihrer fachübergreifenden Perspektive auch dem Gründungsauftrag der Viadrina entspricht sowie verschiedene Universitäten und Grenzforschungsinstitute umfasst (Näheres hierzu im Kapitel „Publikationen“). Nicht zuletzt sind es auch die Vortragstätigkeiten des Koordinators sowie die Vortragseinladungen an die Viadrina, über welche Kooperationen des Centers im Bereich der Grenzforschung aufgebaut und verstetigt werden konnten.

Mit der Etablierung einer solchen Koordinatorenstelle und der damit einhergehenden Verbesserung der Forschungs- und Personalstruktur ist es dem Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION 2017 noch besser gelungen, sich als ein international renommiertes Zentrum der Grenzforschung zu positionieren.



Nachdem Dr. Hannes Krämer zum Sommersemester 2018 auf die Professur für Institutionelle Kommunikation mit Schwerpunkt Kommunikation in Institutionen und Organisationen an der Universität Duisburg-Essen berufen wurde, hat Dr. Carolin Leutloff-Grandits die Wissenschaftliche Koordination „Grenzforschung“ übernommen.

Wissenschaftliche Koordination der Digitalen Plattform B/ORDER STUDIES

Philipp Steglich, M.A.

OPEN SCIENCE

Die Digitale Wissenschaftsplattform B/ORDER STUDIES ist die e-Research-Infrastruktur für die Forschungsgruppen, Projekte und Projektentwicklungen des Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION. Mit einem voll responsiven Design auf Basis der Portalsoftware Liferay können hier Formen kollaborativer Arbeit und Open Science erprobt werden. Noch während des Forschungsprozesses werden Forschungsfragen, Arbeitspapiere und erste (Zwischen-)Ergebnisse mit der Öffentlichkeit geteilt, um den Erkenntnisprozess transparent und die Resultate nachvollziehbar zu machen. Der Wissenschaftliche Koordinator der Plattform fördert an der Schnittstelle von Wissenschaft & IT Konzeptentwicklungen, offene Lizenzen, Open Access sowie den Einsatz von digitalen Tools, Services und Methoden, um Smart & Big Data wissenschaftlich zu erschließen. Die praxisnahe Beratung zu Datenmanagementplänen sichert von Anbeginn der Konzeptions- und Antragsphase und über die gesamte Projektlaufzeit hinweg eine hohe Datenqualität der Forschung.

Inzwischen sind 13 Projektpräsenzen in die Plattform B/ORDER STUDIES integriert. Über eine bedarfsgerechte Webseitenstruktur hinaus bietet die Plattform den Forschenden die Möglichkeit, die Nutzerkreise für verschiedene Medienangebote zu differenzieren, Kalenderfunktionen für die Arbeitsgruppen einzurichten, über Twitter-Walls und RSS-Feeds die interessierte Öffentlichkeit quasi in Echtzeit am Fortgang der Forschungen teilhaben zu lassen, bibliographische Datenbanken öffentlich zugänglich zu machen u.v.m. Der Koordinator der Plattform berät die Projekte zu den Funktionalitäten der Plattform, sorgt für die technische Anpassung von IT-Modulen für die



Nutzer*innen und für die laufende Aktualisierung der Sicherheitsarchitektur der Plattform. Von großer Bedeutung ist die aktive Mitarbeit und der kontinuierliche Austausch des Koordinators mit Kolleg*innen in den Netzwerken ‚Forschungsdaten Berlin-Brandenburg‘ und ‚Open Access in Brandenburg‘ sowie bei den CampusSource Entwickler-Workshops ‚Hochschulportale mit Liferay‘. Gerade bei so dynamisch sich entwickelnden Arbeitsfeldern wie Digital Curation und den Digital Humanities bestehen einerseits hohe Erwartungen, andererseits gibt es nur wenig Routinen und kaum eingespielte Workflows. Deshalb ist der Dialog über Problemlösungsstrategien zwischen Bibliotheken, Rechenzentren und Forschungsinstituten denkbar wichtig.

Zumal die Förderorganisationen, wie etwa die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) mit ihren ‚Leitlinien zum Umgang mit Forschungsdaten‘, in den letzten Jahren neue Vorgaben entwickelt haben, die unmittelbaren Einfluss auf die Konzeption und Durchführung von Projekten nehmen: Diese erfordern eine weitere Professionalisierung im Umgang mit Daten, die Umstellung von Workflows und den Aufbau nachhaltiger Infrastrukturen. Auch die Europäische Kommission stellt für die Zukunft ihres ‚Research and Innovation‘-Programms klar: ‚More openness: The prin-

ple of ‘open science’ will become the modus operandi of Horizon Europe, requiring open access to publications and data.“

Eine Projektentwicklung bis zur Drittmittelfähigkeit erfordert also die enge Zusammenarbeit zwischen Forschenden und technischen Expert*innen, wofür die Schnittstellenposition des Koordinators unabdingbar ist.

Die Beratung der Projekte zum Datenmanagement durch den Koordinator der Plattform geht bedarfsorientiert weit über die Zulieferung von Textbausteinen hinaus: So begleitete der Koordinator beispielsweise das Projekt ‚Entgrenzter Kapitalismus – Das ‚Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik‘ (1904 - 1933) als Wissensnetzwerk‘ von der Ideenentwicklung bis zur Antragstellung. Es galt, die Anforderungen der wissenschaftlichen Community an die Digitalisierung historischer Quellen mit den Vorgaben in den ‚Praxisregeln Digitalisierung‘ der DFG zusammenzuführen. Diese müssen ganz konkret auf das Digitalisierungsprojekt bezogen werden, woraus sich Projektabläufe und Kostenkalkulationen ableiten. Die erwünschten Forschungsansätze, wie z.B. die historische Netzwerkanalyse, lassen sich nur durchführen, wenn die einzelnen Schritte von Scannen, Texterfassung, Aufbereitung und Verfügbarmachung modernen Standards entsprechen und aufeinander aufbauen. Die Auswahl und Evaluation von geeigneten Fachanwendungen und externen Informationsinfrastrukturen ist entscheidend für eine sinnvolle Konzeption der Arbeitspakete, ja des Antrags insgesamt. Deshalb ist der beidseitige intensive Austausch von Forschenden und Informatiker*innen unabdingbar.

Diesen Dialog fördert auch die Digital Research Factory, die einzige regelmäßige Veranstaltung in Ostbrandenburg zu Open Science und Digital Humanities. Hier werden einmal im Semester mit den Projektbeteiligten Themen und Gegenstände diskutiert, die zentral für die Forschungsfragen der Projekte sind (wie z.B. die Analyse integrierter Textkorpora). Weitere Veranstaltungen der Digital Research Factory behandeln das Spannungsfeld von Digitalisierung und Wissenschaft allgemeiner, etwa mit den Themen ‚Soziale Medien in der Wissenschaftskommunikation am Beispiel von Twitter‘ oder ganz technisch-praktisch

‚Suchmaschinenoptimierung (engl. SEO) für wissenschaftliche Webseiten‘.

OPEN ACCESS

Als Beispiel für das gelungene Zusammenspiel diverser uni-externer wie uni-interner Informationsinfrastrukturen kann die 2017 gestartete interdisziplinäre Working Paper-Reihe [Arbeit | Grenze | Fluss] gelten, deren elektronische Publikationsform als Best Practice-Modell entwickelt wurde: Die Onlinepräsenz ist sowohl direkt über die Domain www.arbeit-grenze-fluss.de als auch über die Startseite der B/ORDER STUDIES-Plattform erreichbar. Die zugehörigen Zertifikate zur SSL-Verschlüsselung der Internetverbindung wurden vom IKMZ der Viadrina erzeugt. Die PDF-Datei der Ausgabe ist über den OPUS-Server der Universitätsbibliothek publiziert. Damit wird die Datei über den KOBV zum Download verfügbar gemacht und zugleich langzeitarchiviert. Die Pflichtabgabe bei der Deutschen Nationalbibliothek, von der auch die zugehörige ISSN-Nummer der Zeitschrift stammt, ist mit der Publikation im OPUS schon erledigt. Neben der URN als persistentem Identifier verweist auch ein Digital Object Identifier (DOI) auf die Working Papers. DOIs werden an der Viadrina seit 2013 exklusiv von der B/ORDER STUDIES-Plattform vergeben. Das Dokument wird unter einer Creative Commons-Lizenz im Open Access zur Verfügung gestellt.

Damit sind die Working Papers von [Arbeit | Grenze | Fluss] vielfältig recherchierbar, zitierbar, verfügbar sowie langzeitarchiviert. Mit diesem Publikationsweg ist ein Vorbild von ‚Gold‘ Open Access an der Viadrina entwickelt, das schon jetzt anderen Publikationsreihen wie der ‚Working Paper Series B/ORDERS IN MOTION‘ als Blaupause dient. Angesichts des rapiden technischen Wandels obliegt es den universitären Informationsinfrastrukturen, dem iterativen ‚Terreur‘ der Digitalen Revolution (z.B. in Form von Datenverlust durch neue Datenformate) vorzubeugen, den Wissenschaftler*innen neue Kommunikationsformen zu ermöglichen und zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis im Bereich Open Science und Open Access beizutragen.

Wissenschaftliche Hilfskräfte



Magdalena Kamińska, M.A.

M.A. Europäische Geschichte, Carl von Ossietzky-Universität Oldenburg
Am Center tätig von März 2015 bis Dezember 2015.

Christine Körner, M.A.

M.A. Soziokulturelle Studien, Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)
Am Center tätig von Juni 2015 bis Juli 2017.

Sophie Schwarzmaier, M.A.

M.A. Europäische Kulturgeschichte, Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)
Am Center tätig von Mai 2016 bis Oktober 2016.

Szymon Baraniak, M.A.

Magister Politikwissenschaften, Adam Mickiewicz Universität Poznań; M.A. European Studies und M.A. Intercultural Communication, Europa Universität Viadrina Frankfurt (Oder)
Am Center tätig seit Februar 2018.

Lisa Melcher, M.A.

M.A. Anthropogeographie, Universität Potsdam
Am Center tätig seit September 2017.

Katharina Link, M.A.

M.A. Kulturelle Begegnungsräume der Frühen Neuzeit, Universität Potsdam
Am Center tätig von März 2014 bis Juni 2015 und seit Januar 2017.

Fellows



Dr. habil. Magdalena Fedorowicz

Senior Fellow – Oktober 2015 bis November 2015

Adjunkt (Doktor Habilitatus), Lehrstuhl für Finanzrecht,
Juristische Fakultät der Adam Mickiewicz University
Poznań, Polen

Projekt am Center:

Die normativen Grenzen der EU-finanzmarktaufsichtsrechtlichen Politik – Begriff, Ziele, Aufgaben und Funktionen



Prof. Dr. Gangolf Hübinger

Viadrina Senior Fellow – seit April 2016

Prof. i. R. für Vergleichende Kulturgeschichte der Neuzeit
mit besonderer Berücksichtigung der philosophischen
Grundlagen der Kulturwissenschaften, EUV

Projekt am Center:

Entgrenzter Kapitalismus. Das „Archiv für
Sozialwissenschaft und Sozialpolitik“ (1904 - 1933) und
die europäischen Wissenschaftskulturen



Dr. Lela Jamagidze

Senior Fellow – Dezember 2015 bis Februar 2016

Assistant Professor, Faculty of Economics and Business, Ivane
Javakhishvili Tbilisi State University, Georgien

Projekt am Center:

B/Orders within the Economic Integration Policy Preferences
of the Major Economic Interest Groups in Georgia



Dr. Larissa Schindler

Fellow – November 2017 bis Januar 2018

Leiterin des DFG Projekts „Die Flugreise. Zum körperlichen Vollzug technisch beschleunigter Mobilität“, Institut für Soziologie der Johannes Gutenberg Universität Mainz

Projekt am Center:

Die Dynamik zwischen Grenzen und Grenzüberwindung an Flughäfen



Prof. Aristotelis Tympas, Ph.D.

Fellow – Juni 2017 bis Februar 2018

Associate Professor, Department of Philosophy and History of Science – Division History of Science and Technology, National and Kapodistrian University of Athens, Griechenland

Projekt am Center:

Towards a Taxonomy of Border-Related Technologies: An Approach from Science and Technology Studies and the History of Technology



Prof. Dr. Sabrina Zajak

Fellow – Oktober 2017 bis März 2018

Juniorprofessorin für Globalisierungskonflikte, soziale Bewegungen und Arbeit, Fakultät für Sozialwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum

Projekt am Center:

Transnationale Rechtsmobilisierung in den globalen Textilindustrien Myanmars und Bangladeschs

Stipendiat*innen

Ass. iur. Matthias Hellmund, LL.M.

Förderzeitraum: 01.02.2015 – 31.01.2018

Graduiertenförderung aus Mitteln des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg (Ausschreibung des Viadrina Center for Graduate Studies)

Promotionsprojekt: Das panamerikanische „Drug Court“-System als Alternative für die deutsche Strafrechtspflege? Analyse und Vergleich internationaler Erfahrungswerte zum Umgang mit Drogenstraftätern

Der gänzlich neue Gerichtstypus der „Drug Courts“ arbeitet anhand eines speziell auf drogenabhängige Straffällige zugeschnittenen Therapieverfahrens, das auf einer intensiven Interaktion sowohl mit den Klient*innen als auch zwischen den beteiligten justiziellen und medizinischen Entscheidungsträger*innen basiert. Die im Bereich des vergleichenden internationalen Strafrechts angesiedelte Dissertation setzt es sich zum Ziel zu überprüfen, ob und inwieweit das inzwischen in mehreren Ländern des amerikanischen Kontinents etablierte „Drug Court“-System eine effiziente Alternative zum eher repressiven, klassischen Strafvollzug in Deutschland darstellen kann.

Marek Elias Sancho Höhne, M.A.

Förderzeitraum: 01.02.2015 – 31.01.2018

Graduiertenförderung aus Mitteln des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg (Ausschreibung des Viadrina Center for Graduate Studies)

Promotionsprojekt: trans*normal? Erzählungen über die Be_grenz_ungen von Trans*_gender in Deutschland

Das Projekt befasst sich mit den Diskursen rund um trans*Körper und fragt danach, was die Be_grenz_ungen dessen sind, was oder wer unter dem Begriff trans* gefasst wird. Wer sind die Akteur_innen, die an den Be_grenz_ungen beteiligt sind – und in welcher Form? Welche Images von trans*Personen werden in Massenmedien re_produziert und wie werden trans*Personen und deren Erfahrungen für rassistische Politiken instrumentalisiert? Aber auch: Wie sind trans*Organisationen daran beteiligt, Images von trans* Personen zu re_produzieren? Was sind die norm_ativen Narrative, die den Begriff trans* füllen und an denen sich trans*Personen in Deutschland orientieren? Wer wird dabei ausgelassen? Und wie können sich trans*Personen vor diesem Hintergrund selbst imaginieren?

Matthias Pannhorst, M.Sc.

Förderzeitraum: 01.02.2015 – 31.08.2016

Graduiertenförderung aus Mitteln des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg (Ausschreibung des Viadrina Center for Graduate Studies)

Promotionsprojekt: Übergänge im und ins Alter: Implikationen für das Marketing aus Sicht der Life-Course-Forschung

Die gesellschaftliche Teilhabe im Alter und das aktive Gestalten des eigenen Älterwerdens sind vor allem in den Industriegesellschaften wichtiger geworden – ein Trend, der sowohl von der akademischen Forschung als auch vom angewandten Marketing aufgegriffen wurde. Die Frage, wie Menschen aus sozialwissenschaftlicher Sicht altern, ist dabei relativ wenig erforscht. Die Arbeit versucht, auf breiter empirischer Grundlage und methodisch innovativ Wege durchs Alter zu identifizieren und darauf aufbauend Rückschlüsse zu ziehen, wie ältere Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen für das Marketing idealerweise anzusprechen sind.

Pauline Pupier, Dipl.-Soz., M.A., M.Sc.

Förderzeitraum: 01.11.2017 – 31.01.2018

Stipendium aus Mitteln des Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION und des CIERA

Promotionsprojekt: Building Process of Cross-Border Metropolitan Regions in Western Europe: Political Strategies, Rescaling and Citizens' Participation. A Comparison Between the Former Cross-Channel Euroregion (UK-BE-FR) and the Upper Rhine (DE-CH-FR)

Eine grenzüberschreitende Metropolregion gemeinsam zu definieren, zu bilden und zu verwalten bedeutet angesichts der nationalen Spezifik der Rechtsnormen, Planungstraditionen, des politischen Systems und der administrativen Kultur eine Reihe von Herausforderungen. Das Projekt fragt anhand zweier Vergleichsregionen in Westeuropa, was die Motivationen sind, solche Strategien zu verfolgen, und wie der politische Entstehungsprozess einer grenzüberschreitenden Metropolregion gestaltet wird. Inwiefern ist die Grenze als eine räumliche Ressource aufzufassen, die in Raumentwicklungsstrategien aktiviert wird? Zugleich stellt sich die Frage nach der Rolle solcher Regionen in der zeitgenössischen Staatsrestrukturierung.

Dr. Mitja Sienknecht

Förderzeitraum: 01.10.2016 – 31.12.2016

Postdoc-Stipendium aus Mitteln des Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION

Postdoc-Projekt: Grenzen und Entgrenzungsprozesse in Konfliktsituationen

Aufbauend auf den Ergebnissen der Dissertation befasst sich das Postdoc-Projekt aus einer kommunikationstheoretischen Perspektive mit der Herausbildung von Strukturen zwischen innerstaatlichen Konfliktparteien und Zentren des weltpolitischen Systems. Speziell richtet sich der Fokus auf die Inklusion von internationalen Organisationen in innerstaatliche Konflikte, die zur Entgrenzung und Neueingrenzung sozialer Prozesse führt. Während ihres Aufenthalts am Center arbeitete Dr. Mitja Sienknecht im Rahmen einer Analyse der infrastrukturellen Dimension von Grenzen eng mit der AG Grenztheorien zusammen. Dies eröffnet sowohl einen Zugang zu einzelnen Dimensionen vielfältiger Grenzziehungsprozesse als auch eine Beschreibung der Relationalität von Grenzdimensionen.

AG Grenztheorien

Die AG Grenztheorien wurde im Jahr 2015 als interdisziplinärer Zusammenschluss von Nachwuchswissenschaftler*innen des Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION von Dr. Raphael Bosson, Dominik Gerst, Imke Kerber, Maria Klessmann, Dr. Hannes Krämer und Peter Ulrich gegründet. Angetrieben durch ein geteiltes Interesse an theoretischen und methodologischen Fragen der Grenzforschung wurde ein regelmäßiger Lektürekreis etabliert, der Raum für gemeinsame Diskussionen über Disziplinen- und Projektgrenzen hinweg bot. Den offenen Diskussionstreffen schlossen sich über die Zeit weitere EUV-interne wie externe Forschende an.

Zugleich verdichtete sich die Theoriearbeit der Gründungsmitglieder, wovon gemeinsame Publikationen – wie das „Diskussionspapier der AG Grenztheorien“ (2015) und der Sammelbandbeitrag „Complex Borders: Analytical Problems and Heuristics“ (März 2017) – wie auch Vorträge – so etwa „Quo vadis B/Orders in Motion?“ im Rahmen der Tagung „Quo Vadis Borderland Studies?“ in Wrocław (2015), „Begrenzung und Entgrenzung aus der Perspektive einer allgemeinen Grenztheorie“ im Rahmen der Ringvorlesung „Begrenzung“ an der EUV (2016) oder „Herausforderungen gegenwärtiger Grenzforschung“ im Rahmen des 4. Kongresses Polenforschung an der EUV (2017) – zeugen.

Überlegungen zum Wechselverhältnis von Grenzen und Ordnungen sowie zur komplexen Beschaffenheit gegenwärtiger Grenzen führten zur Beantragung, Organisation und Durchführung der von der Fritz Thyssen Stiftung geförderten Konferenz „Komplexe Grenzen. Dimensionen – Dynamiken – Technologien“ (2016). Ausgewählte (Konferenz-)Beiträge erschienen jüngst in Form des Themenheftes „Komplexe Grenzen“ im Journal Berliner Debatte Initial (2018).

Die informelle Arbeit der AG konnte im Jahr 2017 institutionalisiert und in Form der Forschungsgruppe „Border & Boundary Studies“ weitergeführt werden. Die Lektüre- und Diskussionstreffen sind seit dem Sommersemester 2018 in das „Kolloquium AG Grenzforschung“ überführt worden. Auch in Zukunft soll damit der kontinuierliche Austausch über die Erforschung politisch-territorialer (borders) und sozio-symbolischer Grenzen (boundaries) und ihres komplexen Zusammenspiels für alle Interessierten offenstehen.

Nationale und internationale Kooperationen



Association for Borderlands Studies (ABS)

Als Mitglied der ABS ist das Center Teil des wichtigsten Netzwerks der internationalen Border Studies. Auf den internationalen Kongressen der ABS war das Center 2016 mit dem Panel „Betweenness and the Emergence of Order“ (ABS Europe Conference) präsent, 2018 mit dem Panel „Border Methodologies“ (2. ABS World Conference).



UniGR-Center for Border Studies (UniGR-CBS), Universität der Großregion

Das an der Universität Luxemburg koordinierte UniGR-CBS ist ein grenzüberschreitendes Netzwerk der Wissenschaftler*innen des Verbunds „Universität der Großregion“, die über Grenzen und Grenzraumfragen forschen. Die engen Kooperationsbeziehungen des Viadrina Centers mit diesem Netzwerk manifestierten sich in einer Reihe gegenseitiger Einladungen zu Gastvorträgen, z.B. zum „Atelier Border-texturen“ am UniGR-CBS sowie zur Konferenz „Komplexe Grenzen“ an der EUV. Zu dem aus der Konferenz entstandenen Themenheft lieferte die „AG Bordertexturen“ einen Beitrag. Darüber hinaus wurde gemeinsam die Schriftenreihe „Border Studies. Cultures, Spaces, Orders“ initiiert, die von Prof. Dr. Konstanze Jungbluth (EUV), Prof. Dr. Hannes Krämer (EUV, jetzt Univ. Duisburg-Essen), Prof. Dr. Astrid Fellner (Univ. des Saarlandes) und Dr. Christian Wille (Univ. Luxemburg) herausgegeben wird und im Nomos-Verlag erscheinen soll. Im Netzwerk „Unsichere Grenzen“, das aktuell von der Forschungsgruppe „Border & Boundary Studies“ des Viadrina Centers aufgebaut wird, soll das UniGR-CBS eine zentrale Rolle erhalten.



Center for Inter-American and Border Studies (CIBS), University of Texas at El Paso

Nachdem 2014 und 2015 ein Doktorandenaustausch zwischen dem Viadrina Center und dem CIBS durchgeführt werden konnte, verbrachte Prof. Dr. Beata Halicka (DPFI am CP und EUV) zwei DAAD-geförderte Aufenthalte als Visiting Professor am CIBS für Vergleichsstudien zum deutsch-polnischen und US-amerikanisch-mexikanischen Grenzraum.



Transfrontier Euro-Institut Network (TEIN)

Das Netzwerk TEIN befasst sich mit den Praxisaspekten grenzübergreifender Zusammenarbeit in Europa. Das Center arbeitet mit TEIN im Rahmen seiner Forschungen zum EU-Rechtsinstrument EVTZ zusammen. Aus der Kooperation gingen Einladungen zu Gastvorträgen in Straßburg, ein gemeinsamer EU-Verbandantrag sowie Publikationsprojekte hervor, u.a. Beiträge von EUV-Forschenden im „Critical Dictionary on Cross-Border Cooperation“.



Kulturwissenschaftliche Gesellschaft (KWG)

Gemeinsam mit Wissenschaftler*innen der Universitäten Luxemburg und des Saarlandes gründeten Forschende des Centers die Sektion „Kulturwissenschaftliche Border Studies“ in der KWG. Auf der 3. Jahrestagung der KWG in 2017 war die Sektion mit dem Panel „Crossings, Corporealities und Grenzkörper“ vertreten, auf der 4. Jahrestagung 2018 wird sie das Panel „Ästhetiken der Grenze“ mit organisieren. Die Sektionsgeschäftsführung liegt 2018 bei der EUV.



Netzwerk „Tensions of Europe“ (ToE)

In dem internationalen Netzwerk widmen sich mehr als 300 Forschende der Bedeutung von Technologie in der europäischen Geschichte. Die Forschungsgruppe „European Challenges“ ist in das Netzwerk integriert und konnte 2017/18 Prof. Dr. Aristotle Tympas aus Athen (Chair des Management Committee) für ein Fellowship am Center gewinnen. Die Forschungsgruppen des Centers organisierten mehrere Panels der 8th ToE Conference 2017 in Athen.



Center for Regional and Borderlands Studies (CRBS), University of Wrocław

Der rege wissenschaftliche Austausch mit dem CRBS resultierte in Beiträgen von EUV-Forschenden zu den Konferenzen und zugehörigen Tagungsbänden „Advances in European Borderlands Studies“ sowie „Polnische Grenzräume im Wandlungsprozess“ des CRBS. Gegenwärtig besteht eine Kooperation im Rahmen eines DPWS-geförderten Projekts zu den bilateralen Beziehungen Polens und Deutschlands in der EU.



Adam Mickiewicz University Poznań (AMU)/ Collegium Polonicum Słubice (CP)

Mit Prof. Dr. Beata Halicka, Prof. Dr. Paul Zalewski und Dr. Marcin Krzymuski sind Wissenschaftler*innen der AMU und des CP federführend an Projekten des Centers beteiligt. Die Forschungsgruppe „Border & Boundary Studies“ kooperiert eng mit Prof. Dr. Jarosław Jańczak von der AMU, einem Spezialisten für Grenzforschung.



Research Centre for Cultural Exclusion and Frontier Zones (RCCEFZ SI RAS), Russian Academy of Sciences

Zwischen Grenzforscher*innen der EUV und dem RCCEFZ SI RAS gab es mehrfach gegenseitige Einladungen zu Gastvorträgen und Konferenzbeiträgen. Im Oktober 2018 ist das Viadrina Center Mitveranstalter der Fifth International Research Conference „Mechanisms for Formation of Cultural Exclusion and Frontier Zones“ (St. Petersburg). Gegenwärtig erarbeiten Forschende der EUV und des RCCEFZ SI RAS gemeinsam Beiträge zu den Border Studies für die russischsprachige wissenschaftliche Community.



Department of Border Region Studies, University of Southern Denmark

Die Zusammenarbeit mit der University of Southern Denmark resultierte in einem Gastvortrag von Prof. Dr. Martin Klatt in der Research Factory über „Borders and Territoriality“ sowie in der Mitwirkung des Centers an einem von ihm koordinierten Antrag für eine „COST-Action“, an dem 50 Forschende aus 25 Staaten beteiligt sind.



Interdisziplinäres Zentrum (IZ) „Border Crossings – Crossing Borders“, Humboldt-Universität zu Berlin

Prof. Dr. Christian Voss, Leiter des IZ „Border Crossings“, ist als externer Co-Leiter der Forschungsgruppe „Border & Boundary Studies“ intensiv in die grenztheoretischen Diskussionen am Center eingebunden. Als Südosteuropa-Experte erweitert er die regionalen Schwerpunkte der Grenzforschungen am Center.



Kompetenznetzwerk „Phantomgrenzen in Ostmitteleuropa“ / Centre Marc Bloch Berlin

Im Rahmen der seit 2013 bestehenden Kooperation mit dem Kompetenznetzwerk, das am Centre Marc Bloch Berlin koordiniert wird, entstanden zwei Sammelbände: „Phantomgrenzen. Räume und Akteure in der Zeit neu denken“ (2015) und „Europa vertikal. Zur Ost-West-Gliederung im 19. und 20. Jahrhundert“ (2016).



Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung (IRS) Erkner

Im Juni 2016 veranstaltete die AG Grenztheorien gemeinsam mit Prof. Dr. Hans-Joachim Bürkner vom IRS den Workshop „Umstrittene Grenzen in Europa – theoretische Analysen und praktische Herausforderungen“ am Center. Mit Kamil Bembnista, M.A. vom IRS arbeitet die AG in Projekten zu Kommunikationsdynamiken im deutsch-polnischen Grenzraum zusammen.



Brandenburgische Technische Universität (BTU) Cottbus-Senftenberg

Gemeinsam mit Prof. Dr. Antje Matern (Fachgebiet Regionalplanung) und einer Studierenden-Gruppe von der BTU führten das Center und die AG Grenztheorien im Juni 2016 den Workshop „Interdisziplinäre Forschung im Grenzraum“ durch. Mit Forschungen zur Infrastrukturierung von Grenzen wird die Kooperation fortgesetzt.



Deutsches Polen-Institut (DPI) Darmstadt

Der vom DPI veranstaltete 4. Kongress Polenforschung fand im März 2017 unter dem Leitthema „Grenzen im Fluss“ an der EUV und am CP mit einer Reihe von Konferenzbeiträgen von Forschenden des Centers statt. Neben dem Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien und dem Deutsch-Polnischen Forschungsinstitut am CP war das Center Mitveranstalter des Kongresses.

WISSENSCHAFTLICHE VERANSTALTUNGEN

- 65 Research Factory B/ORDERS IN MOTION
- 71 Ringvorlesung „Begrenzung“
- 72 Konferenzen
- 83 Workshops
- 86 Konferenzpanels
- 88 Sommerschulen

Research Factory B/ORDERS IN MOTION

Als projektübergreifendes Diskussionsforum dient die trifakultäre Research Factory B/ORDERS IN MOTION dem gemeinsamen Austausch über verbindende Fragestellungen, Heuristiken und Theorieansätze im Themenfeld von „B/Orders in Motion“ und ermöglicht damit gelebte Interdisziplinarität.

Ihr flexibles Format erlaubt eine Gestaltung ganz nach den Bedürfnissen der Forschenden und Arbeitsgruppen am Center: In ihr werden laufende Arbeiten an der Viadrina zur Diskussion gestellt, ebenso können die Fellows, Stipendiat*innen und assoziierten Wissenschaftler*innen des Centers ihre aktuelle Forschung präsentieren. Gezielt werden in Zusammenarbeit mit den Forschungsgruppen und Projekten externe, auch internationale Wissenschaftler*innen durch das Center eingeladen, deren Arbeiten für die projektspezifische Thematik einschlägig und für die interdisziplinäre gemeinsame Diskussion zu „B/Orders in Motion“ anschlussfähig sind. Sie stellen ihre aktuellen Forschungsergebnisse vor und kommentieren die methodischen Konzepte und geplanten Drittmittelanträge der einzelnen Projekte. Hieraus ergab sich vielfach der Erstkontakt, der dann zu langfristiger enger Forschungszusammenarbeit führte.

Speziell auf die Bedarfe der Projekte im Bereich Open Science und Forschungsdatenmanagement abgestimmt sind die Angebote der in jedem Semester stattfindenden Digital Re-

search Factory, die durch den Koordinator der Plattform B/ORDER STUDIES organisiert wird. Um die am Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION betriebene Grenzforschung in einen engen wissenschaftlichen Austausch mit den internationalen Border Studies zu bringen und weitere wissenschaftliche Kooperationen zu initiieren, lädt das Center renommierte Expert*innen zu Gastvorträgen ein, die sich aus unterschiedlichen disziplinären Perspektiven mit Grenzen und Migration befassen. So konnte das Center B/ORDERS IN MOTION in den vergangenen Jahren Grenz- und Migrationsforscher*innen aus Chicago, Stockholm, Oulu, Joensuu, Sønderborg, St. Petersburg, Wrocław, Warschau, Athen, Mailand, Girona, Bochum, Erkner und Berlin in der Research Factory begrüßen. Auf der Basis des integrativen Konzepts von „B/Orders in Motion“ ist es mit der Etablierung regelmäßiger Workshop-Formate (Heuristik-Workshops, themenzentrierte Workshops) gelungen, die projektübergreifende Zusammenarbeit zu einem intensiven inter- und transdisziplinären Austausch weiterzuentwickeln.

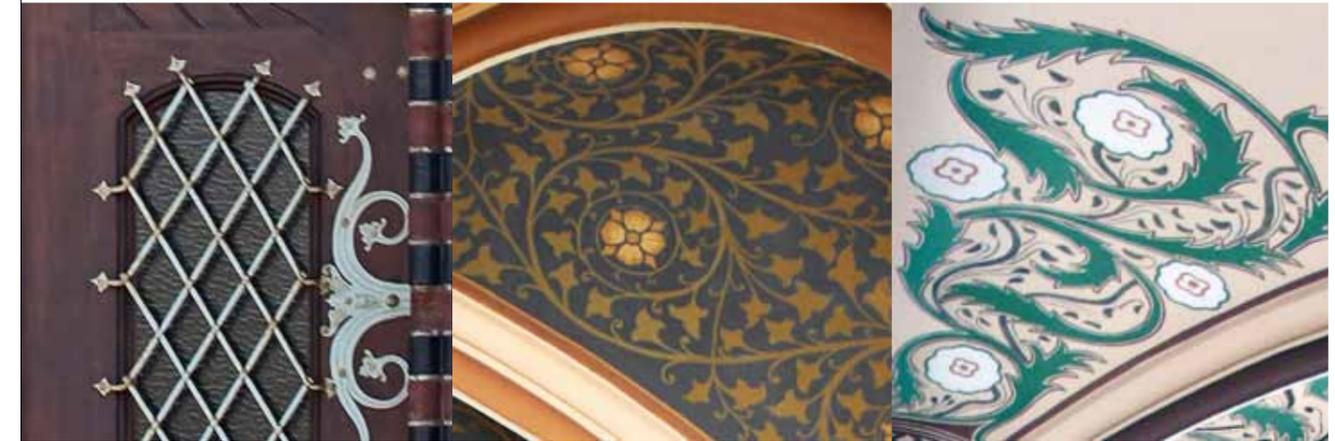
Da die Veranstaltungen der Research Factory über die Kommunikationskanäle des Centers in der Community grenzbezogener Forschung und in der breiteren interessierten Öffentlichkeit beworben werden, sorgen sie für eine hohe Sichtbarkeit und für die Dissemination der an der Viadrina im Schwerpunktbereich „B/Orders in Motion“ geleisteten Forschung.





Wintersemester 2015/16

- 28.10.2015** Vortrag „Die normativen Grenzen der EU-finanzmarktaufsichtsrechtlichen Politik“
Dr. habil. Magdalena Fedorowicz (Adam Mickiewicz University Poznań, Fellow des Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION)
-
- 04.11.2015** Vortrag „The Internet – From Internet Portal to Facebook“
Dr. Urmila Goel (EUV)
Vortrag „Desis Hanging out in Digital Diasporas“
Prof. Dr. Radhika Gajjala (Bowling Green State University)
-
- 09.12.2015** 4. Digital Research Factory „Arbeitsgespräch der Projekte im Bereich „B/Orders in Motion“ zu Datenmanagementplänen und zur Umsetzung von Digitalisierungskonzepten“
Moderation: Philipp Steglich, M.A. und Dawid d’Huêt, M.A. (EUV)
-
- 06.01.2016** Vortrag „B/Orders in the Dynamics of Georgia-Russia and Georgia-EU Economic Relations“
Dr. Lela Jamagidze (Ivane Javakishvili Tbilisi State University, Fellow des Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION)
-
- 13.01.2016** 3. Heuristik-Workshop der Research Factory B/ORDERS IN MOTION
Einführungsvortrag „Entwicklung der Grenzraumsoziologie in Polen – Überblick über theoretische Ansätze und empirische Studien“
Dr. Elżbieta Opiłowska (University of Wrocław)
-
- 14.01.2016** Vortrag „Organisation, Netzwerk, Schwarm, Crowd ... you name it! – Koordinationslogiken im Vergleich“
Prof. Dr. Jörg Sydow (Freie Universität Berlin)
-
- 20.01.2016** Vortrag „Space Oddity. Raumtheorie nach dem Spatial Turn“
Prof. Dr. Martina Löw (Technische Universität Berlin)
-
- 27.01.2016** Präsentation des Sonderhefts „Durable Camps: The State, the Urban, the Everyday“ (hg.v. Giovanni Picker und Silvia Pasquetti in der Zeitschrift City: Analysis of Urban Trends, Policy, Theory and Action)
Einführung: Dr. Giovanni Picker (EUV)
Vortrag „Confined to the Threshold: The Experiences of Asylum-Seekers in Germany“
Elena Fontanari (University of Milan)
-
- 03.02.2016** Vortrag „Zukunft bewegen. Zur Praxis der Verkehrsplanung“
Dr. Hannes Krämer (EUV)
Vortrag „Noch nicht. Zur Chronopolitik des Zögerns“
Dr. Mario Kaiser (Universität Basel)



Sommersemester 2016

- 27.04.2016** Vortrag „Grenzgänge(r) der Wissenschaft im Kontext der Differenzforschung“
Prof. Dr. Bożena Chołuj (EUV)
Vortrag „Differenz und Verbindung: Pflanzung als Kulturmodell“
Prof. Dr. Uwe Wirth (Justus-Liebig-Universität Gießen)
-
- 18.05.2016** Vortrag „Interkulturelles Privatrecht?“
Prof. Dr. iur. Peter Mankowski (Universität Hamburg)
Einführung, Moderation, Ausblick: Prof. Dr. iur. Oliver Knöfel (EUV)
-
- 25.05.2016** Vortrag „Grenzverschiebungen zwischen Religion und Politik? Präsentation und Diskussion eines sozialwissenschaftlichen Forschungsansatzes.“
Prof. Dr. Michael Minkenberg (EUV)
Kommentar: Prof. Dr. Karsten Fischer (Ludwig-Maximilians-Universität München)
Moderation: Dr. Anja Hennig (EUV)
-
- 09.06.2016** Workshop „Umstrittene Grenzen in Europa – theoretische Analysen und praktische Herausforderungen“
Prof. Dr. Hans-Joachim Bürkner (Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung IRS, Erkner) und AG Grenztheorien (EUV)
-
- 13.07.2016** 5. Digital Research Factory „Bessere Sichtbarkeit von Open Science“
Philipp Steglich, M.A. und Ingo Preuß (EUV)



Wintersemester 2016/17

- 09.11.2016** 6. Digital Research Factory „Das Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik (AfSS, 1904–1933) als integriertes Textkorpus“
Christian Thomas, M.A. (Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften Berlin)
Einführung: Prof. Dr. Gangolf Hübinger (EUV)
- 23.11.2016** Diskussionsrunde „Grenzen von Drittparteienvermittlung neu denken“
Prof. Dr. Jürgen Neyer, Prof. Dr. Albrecht Söllner, Dr. Anne Isabel Kraus, Dr. Ben Wagner,
Imke Kerber, M.A. (EUV)
- 30.11.2016** Workshop „Nation-Building in Post-Soviet Ukraine: Three Perspectives“
Vorträge von Dr. Taras Kuzio (University of Alberta), Dr. Ondřej Klípa (EUV),
Dr. Hanna Vasilevich (Europa-Universität Flensburg)
- 01.12.2016** Workshop „Da müssen aber auch viele Männer sein...“ –
Geschlechterzuordnungen beim Crowdworiking“
Prof. Dr. Beate Binder (Humboldt-Universität zu Berlin), Prof. Dr. Eva Kocher und
Dr. Daniel Schönefeld (EUV)
- 07.12.2016** Vortrag „Der Richter als ‚oberster Therapeut‘? Grundlagen und Facetten des US-amerikanischen
„Drug Court“-Programms“
Ass. iur. Matthias Hellmund, LL.M. (EUV)
Kommentar: Hon. Jamey H. Hueston (Circuit Court for Baltimore City Adult Drug Treatment Court)
- 14.12.2017** Strategiegelgespräch „Das Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION und das Viadrina Institut
für Europastudien“
Moderation: Prof. Dr. Claudia Weber und Prof. Dr. Timm Beichelt (EUV)
- 04.01.2017** Vortrag „Von Grenzobjekten zu Grenzinfraststrukturen: Arbeitspraktiken
und Vermittlungsprozesse bei Susan Leigh Star“
Dr. Sebastian Gießmann (Universität Siegen)
- 18.01.2017** Vortrag „Geschlechter-Grenzen stabilisieren“
Prof. Dr. Diana Lengensdorf (Universität zu Köln)
- 19.01.2017** Workshop „Grenzziehungen zur Stabilisierung sozialer Ungleichheitsrelationen“
Prof. Dr. Diana Lengensdorf, Julia Heidler, M.A. (Universität zu Köln) und AG Grenztheorien (EUV)
- 25.01.2017** Vortrag „Clockwork Society“
Prof. Dr. Henning Laux (Universität Bremen)



Sommersemester 2017

- 28.04.2017** Workshop „Theorie-Aperitif“ der Forschungsgruppen am Viadrina Center
B/ORDERS IN MOTION“
Moderation: Dr. Hannes Krämer (EUV)
- 17.05.2017** Filmvorführung „Dringend gesucht – Anerkennung nicht vorgesehen. Hausangestellte
erstreiten sich ihre Rechte“ von Anne Frisius, in Zusammenarbeit mit Mónica Orjeda, 2014
Podiumsdiskussion
mit Anne Frisius (Regisseurin), Dr. Sylwia Timm (DGB-Beratungsstelle Faire Mobilität in Berlin,
Schwerpunkt Pflege) und Prof. Dr. Eva Kocher (EUV)
- 31.05.2017** Vortrag „Problematizing the Territorial/Relational Topographies/Topologies of Borders and
Bordering“
Prof. Dr. Anssi Paasi (University of Oulu)
- 07.06.2017** Vortrag: „Impfaktionen und das Flüchtlingslager: Eine vergleichende Untersuchung in
Deutschland und Griechenland“
Prof. Dr. Sevasti Trubeta (Freie Universität Berlin)
- 19.06.2017** Universitätsöffentliche Präsentation der Forschungsgruppen und Projekte
am Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION
- 10.07.2017** Vortrag „Localizing Temperature Risk“
Prof. Dr. Ostap Okhrin (Technische Universität Dresden)
- 10.07.2017** Vortrag „Soziolinguistische und geopolitische Betrachtung des Mittelmeerraumes“
Prof. Louis-Jean Calvet (Aix-Marseille Université)
- 12.07.2017** Vortrag „Technology and Borders: Approaches from the ‘History of Technology’ and ‘Science
and Technology Studies““
Prof. Aristotle Tympas, Ph.D. (National and Kapodistrian University of Athens)



Wintersemester 2017/18

25.10.2017	Vortrag „Barcelona and Catalonia as Cross-Border Actors in the last 30 Years“ Javier Martín Uceda, M.Sc. (Universitat de Girona)
27.10.2017	Vortrag „Statistical Harmonization and Uncertainty Assessment in the Comparison of Satellite and Radiosonde Climate Variables“ Prof. Dr. Alessandro Fassò (University of Bergamo)
15.11.2017	7. Digital Research Factory „Soziale Medien in der Wissenschaftskommunikation am Beispiel von Twitter“ Markus Schnöpf, M.A., M.A. (LIS) (Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften)
22.11.2017	Vortrag „What Happens after Deportation to Afghanistan?“ Prof. Dr. Shahram Khosravi (Stockholm University)
29.11.2017	Workshop „Infrastrukturen und Arrangements der Grenze“ Moderation: Dr. Hannes Krämer und Dr. Norbert Cyrus (EUV)
30.11.2017	Vortrag „Bayesian Spatio-Temporal Distributional Regression Models“ Prof. Dr. Thomas Kneib (Georg-August-Universität Göttingen)
06.12.2017	Vortrag „Ungarische Grenzpolitik – das ‚innere und äußere Trianon‘“ Prof. Dr. James W. Scott (University of Eastern Finland)
20.12.2017	Vortrag „Mobilizing Rules and Values across Borders. Transnational Activism, Labor Governance and the Global Textile Industry“ Prof. Dr. Sabrina Zajak (Ruhr-Universität Bochum, Fellow des Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION)
10.01.2018	Vortrag „Der Bildungsprozess von grenzüberschreitenden Metropolregionen in Westeuropa“ Pauline Pupier, M.A. (Université d'Artois, Stipendiatin des Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION)
17.01.2018	Vortrag „Modern Slavery, Unfree Labour and the Labour Market: The Social Dynamics of Legal Characterization“ Prof. Judy Fudge, DPhil (University of Kent)



Ringvorlesung

im Sommersemester 2016: „Begrenzung. Zu Aktualität und Perspektiven einer Wissensordnung der Kulturwissenschaften“

In der Ringvorlesung wurde das Verhältnis von Wissensproduktion und Begrenzung in einem breiten interdisziplinär kulturwissenschaftlichen Kontext diskutiert. Die Vorträge stammten aus zahlreichen Disziplinen, unter anderem aus dem Bereich der Soziologie, Psychologie, Philosophie und der Literaturwissenschaften. Im Vordergrund der Vorlesung standen methodische und epistemologische Fragen innerhalb der Einzeldisziplinen wie auch die grundsätzliche Überlegung, ob Begrenzung ein eigenes Wissensparadigma darstellt, das durch interdisziplinäre Transferbewegungen zu einem geteilten Begrenzungswissen der Humanwissenschaften führen könnte. Auch die politischen Dimensionen des Begrenzungswissens wurden herausgestellt und beleuchtet: Denn während die mittlerweile etablierte postmoderne Theoriebildung und Kritik vor allem das Moment der Entgrenzung betont hat, stellt sich angesichts der Emergenz neuer und alter Grenzen die Frage, ob speziell die Kulturwissenschaften nicht auch ein Begrenzungswissen auf kritische und produktive Weise zu thematisieren haben.

Die Ringvorlesung wurde von Dr. Erik Martin (Lehrstuhl für Osteuropäische Literaturen, EUV) und Dr. Pablo Valdivia Orozco (Lehrstuhl für Westeuropäische Literaturen, EUV) konzipiert und organisiert.

Programm:

- Patrick Flack (Karls-Universität Prag): Der Strukturalismus als Grenzwissen
- Dominik Gerst, Hannes Krämer, Peter Ulrich (EUV): Begrenzung und Entgrenzung aus der Perspektive einer allgemeinen Grenztheorie
- Amalia Barboza (Universität des Saarlandes): Zwischen Querdenken und Grenzendenken
- Mai Wegener (Psychoanalytischer Salon Berlin): ‚Savoir-faire‘ bei Lacan und Valéry
- Dorothee Kimmich (Universität Tübingen): Ähnlichkeit als kulturtheoretisches Paradigma
- Michał Mrugalski (Universität Tübingen): Tragische Hybris als Modell für die Geschichte der Literaturwissenschaft
- Frank Ruda (Freie Universität Berlin): Wissen und Wahrheit, oder: Was heißt es, seine Grenze zu wissen?
- Matthias Preuss (EUV): Mangelerscheinungen. Zu den politischen und ökologischen Randbedingungen imaginärer Inseln
- Ruth Sonderegger (Akademie der Bildenden Künste Wien): Statt Begrenzung: Arbeit an den bestehenden Grenzen

Konferenzen/Tagungen

„Unarten. Kleist und das Gesetz der Gattung“ 24. - 26.09.2015, Kleist-Museum, Frankfurt (Oder)

Im Fokus der Tagung stand die Frage, wie die literarischen Gattungen in den Texten Kleists zu Gegenständen poetologischer Versuchsanordnungen werden. Die Vorträge befassten sich mit Figurationen der Transgression und Restitution von biologischen Genera, in denen die Grenzen zwischen Menschen, Tieren und Dingen, zwischen Naturen und Kulturen, zwischen Individuum, Exemplar und Gattung auf dem Spiel stehen.

Keynotes:

- Werner Michler: „Alles, was Gestalt hat. Zur Kultur- und Soziopoetik der literarischen Gattungen, mit Blick auf Kleist“
- Marcel Beyer: „Kleist – The Fast and the Furious, Juni 1801“
- László Földényi: „Im Soge des ‚absolut Bösen‘. Beispiele für das Böse in Kleists Werken“

Panels:

- Typologische Grenzfälle

- Epistemologische Grenzfälle
- Ästhetische Grenzfälle
- Politische Grenzfälle

Mit:

Andrea Allerkamp, Roland Borgards, Stefan Färber, Dan Gorenstein, Alexander Kling, Esther Köhring, Johannes F. Lehmann, Nikolaus Müller-Schöll, Pablo Valdivia Orozco, Katrin Pahl, Matthias Preuss, Dietmar Schmidt, Sebastian Schönbeck, Jonas Teupert, Sophie Witt

Organisiert von:

Prof. Dr. Andrea Allerkamp, Heinrich-von-Kleist-Institut für Literatur und Politik der EUV, in Kooperation mit dem Kleist-Museum Frankfurt (Oder) und dem Nachwuchsforschernetzwerk „Cultural and Literary Animal Studies“ sowie dem Lehrstuhl für Neuere Deutsche Literaturgeschichte (Prof. Dr. Roland Borgards) der Universität Würzburg. Gefördert durch das Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION.

„Liberal Arguments for Illiberal Purposes? Comparing Discursive Strategies of Conservative Religious and Right-Wing Actors in the Public Spheres“ 15. - 17.10.2015, CP

Die Tagung befasste sich mit unterschiedlichen Formen der Aneignung liberaler Argumente vonseiten politischer Subjekte aus dem rechtskonservativen Spektrum vor allem im Kontext islamfeindlicher Rhetorik. Die Tagung verfolgte vier Hauptziele: der Vergleich konservativer Rhetorikstrategien, die Analyse der Folgen solcher Strategien für das liberale Denken sowie für die Gesellschaft generell und die Organisation von weiteren Forschungen in dem Bereich.

Panels:

- Liberal Rights and Illiberal Reasoning in Political Theory and (Trans)National Politics
- Right-Wing Actors in Comparative Perspective
- Religious Actors and Arguments

- Right-Wing Actors in the Context of Secular-Religious Divisions
- Anti-Islamism in the Name of Liberalism?

Mit:

Paula Falci, Netanel Fisher, Daphne Halikiopoulou, Anja Hennig, Oliver Hidalgo, Ilker Kocael, Gesine Lenkewitz, Michael Minkenberg, Maximilian Oeverbeck, Dorota Piontek, Bartek Pytlas, Dmitry Uzlaner, Jolanda van der Noll, Ludger Viefhues-Bailey, Katarzyna Zielinska, Malisa Zobel

Organisiert von:

Projekt „God and Caesar in Motion – Changing Boundaries between Religion and Politics in a Pluralizing World“. Gefördert durch das Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION und das Viadrina Center for Graduate Studies.

„Vergangene Räume – Neue Ordnungen. Das Erbe der multinationalen Reiche und die Staatsbildung im östlichen Europa 1917 - 1923“ 5. - 16.10.2015, EUV

Die Jahreskonferenz des Zentrums für Interdisziplinäre Polenstudien beschäftigte sich mit Fragen nach dem Zäsurpotential des Ersten Weltkriegs. Die osteuropäische und akteurszentrierte Perspektive sowie die Fokussierung auf transnationale Phänomene ermöglichten es der Tagung, über das Deutungsparadigma des Ersten Weltkriegs als Bruch hinauszugehen. Stattdessen rückten die Kontinuitäten und Verflechtungen zwischen imperialen und nationalstaatlichen (ost-)europäischen Ordnungen in den Vordergrund.

Panels:

- Imperiale Erfahrungen und neue Staaten
- Nach den Imperien: Transnationale Politik
- Neue Grenzen – neue Ordnungen
- Gewalt und Ordnung

Mit:

Werner Benecke, Jakub Benes, Marco Bresciani, Tim Buchen, Marcus Funck, Frank Grelka, Yvonne Kleinmann, Michael L. Miller, Jakob Mischke, Sebastian Paul, Klaus Richter, Stephan Rindlisbacher, Kai Struve, Dimitri Tolksch, Mathias Voigtmann, Claudia Weber, Andrei Zamoiski

Organisiert von:

Projekt „Grenzen, Kriege und Kongresse. Die Neuordnung Ostmitteleuropas aus dem Erbe der Imperien, 1917 - 1923“ in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien der EUV und der Universität Halle-Wittenberg.

„Die deutsch-polnische Zusammenarbeit im Bereich der grenzüberschreitenden Nacheile“ 16.10.2015, CP

Grenzüberschreitende Nacheile ist die Verfolgung eines Straftäters bzw. eines Flüchtlings aus einer Haft- bzw. einer Strafanstalt über die Landesgrenzen hinaus. An der Tagung nahmen zum einen Vertreter*innen der deutschen und polnischen Körperschaften teil, die mit dem Problem befasst sind, zum anderen Fachexpert*innen der Rechtswissenschaft. Somit diente die Tagung dazu, theoretische und praktische Aspekte des Phänomens gemeinsam zu betrachten. Als besonders diskussionswürdig erwies sich die Ausübung hoheitlicher Befugnisse im Ausland im Lichte der Verfassungen beider Staaten.

Panels:

- Grenzüberschreitende Nacheile: bisherige Praxis und Ausblick
- Ausübung hoheitlicher Befugnisse im Ausland

- aus verfassungsrechtlicher Perspektive
- Maßnahmen im Anschluss an der grenzüberschreitenden Verfolgung
- Ausübung des Nacheilrechts

Mit:

Ulf Buschmann, Dariusz Dychowski, Izabela Gawłowicz, Bernd Kalthoff, Maciej Małolepszy, Joanna Osiejewicz, Hanna Paluszkiewicz, Andrzej Sakowicz, Michael Soiné, Sławomir Steinborn, Mariusz Szustakiewicz, Heinrich Wolff, Aleksandra Zurakowska

Organisiert von:

Prof. Dr. Maciej Małolepszy, Lehrstuhl für Polnisches Strafrecht der EUV. Gefördert durch das Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION.

„Erzählte Grenzräume in der mittel- und osteuropäischen Literatur nach 1989“ 29. - 30.10.2015, EUV

Indem sie die Vielfalt der Repräsentations- und Reflexionsformen von Grenzen und Grenzräumen in der Literatur Mittel- und Osteuropas des letzten Jahrhunderts aufzeigten, leisteten die Vorträge der Tagung einen wichtigen literaturwissenschaftlichen Beitrag zur Grenzforschung. Literatur wurde als Inszenierungs- und Analysemedium von Alltagserfahrungen in Regionen wie der Bukowina, Galizien oder dem Banat betrachtet.

Keynote:

- Ievgeniia Voloshchuk: „Was bleibt auf den Ruinen der Imperien? (Re)Visionen des Grenztopos Galizien in Werken von Joseph Roth und Jurij Andruchowitsch“

Panels:

- Zugänge – Raum, Genre, Narrativ
- Grenzerfahrung und Grenzüberschreitung
- Grenzen der Erinnerung in Mittel- und Osteuropa

- Die Erzählbarkeit von Grenzerfahrungen, Fokus: Ungarn
- (Nicht-)Begegnungs- und Geschlechterraume bei Herta Müller

Mit:

Elisabeth Böhm, Alexander Chertenko, Božena Choťuj, Johannes Kleine, Tamila Kyrylova, Elisa-Maria Hiemer, Erik Martin, Andree Michaelis, Kirsten Möller, Maryna Orlova, Pablo Valdivia Orozco, Jolanta Pacyniak, Anna Pastuszka, Ana-Maria Schlupp, Péter Varga, Irmela von der Lühne

Organisiert von:

Dr. Andree Michaelis-König, Axel Springer-Stiftungsprofessur für deutsch-jüdische Literatur- und Kulturgeschichte, Exil und Migration der EUV. Gefördert durch das Auswärtige Amt und das Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION.

„Compliance – Back to the Roots“ (VI. Deutsch-Polnisches Forum für Recht und Wirtschaft) 05.11.2015, Warschauer Wertpapierbörse

Das Forum stellt eine fruchtbare Plattform für den Austausch über Compliance-Regeln und deren Anwendungen dar. In dieser Ausgabe widmete es sich insbesondere den Mechanismen für die Regel-treue in Versicherungsgesellschaften und in Kreditinstituten sowie aktuellen Herausforderungen für Compliance Management Systeme. Die Vorträge illustrierten, dass Compliance Systeme immer mehr an Bedeutung gewinnen. Die Konferenz schloss mit dem Vorschlag, dass Unternehmen in Deutschland und Polen einen Impuls für die Formulierung und Anwendung neuer rechtlicher Regelungen für Compliance-Systeme geben sollten.

Panels:

- Compliance in Versicherungsgesellschaften
- Compliance in Kreditinstituten
- Aktuelle Herausforderungen für Compliance Management Systeme

Mit:

Günter Birnbaum, Marcin Bartnicki, Witold Chomiczewski, Marcin Ciemiński, Alexander Erdland, Marcin Gomoła, Marcin Góral, Hubert Grochowski, Oliver Knöfel, Maciej Kurzajewski, Ewa Łętowska, Bartosz Makowicz, Monika Malinowska-Hyla, Rainer Markfort, Rolf Nickel, Hartmut Renz, Elżbieta Rucińska, Joanna Schubel, Jan Schürmann, Paweł Sylwestrzak, Paweł Tamborski, Thomas Urbanczyk, Dominik Wagner, Domański Zakrzewski Palinka

Organisiert von:

Projekt „Cross Cultural Compliance. Crossing Borders in Implementing Orders in Global Enterprises“ gemeinsam mit dem Instytut Compliance und der Universität Warschau. Gefördert durch E&Y, Deutsche Telekom, Boehringer Ingelheim, Wolters Kluwer, Siemens, DZP, Romanowski i Wspólnicy, Krol Discovery.

„Die Effektivität der Europäischen Wettbewerbsregeln“ 27.11.2015, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berlin

Die EU will die Effektivität der Europäischen Wettbewerbsregeln durch Public Enforcement und Private Enforcement gewährleisten, also dadurch, dass Kartellbehörden hoheitlich gegen Kartelle vorgehen, dass Kartellopfer auf Schadensersatz klagen, und dass beide Enforcement-Mechanismen aufeinander abgestimmt werden. Die Tagung behandelte das Thema Private Enforcement und die Richtlinie 2014/104/EU über Schadensersatzklagen, die bis zum 27.12.2016 umzusetzen waren. Daran schließt sich die Frage nach der Effektivität des Public Enforcement an, das nach Beendigung der großen rechtspolitischen Diskussionen über die Richtlinie wieder stärker in den Fokus gerät.

Mit:

Martine Behar-Touchais, Florian Bien, Ingo Brinker, Christoph Brömmelmeyer, Claudia Dörr-Voss, Christian Kersting, Armin Jungbluth, Thomas Lübbig, Carsten Nowak, Konrad Ost, Nicola Preuß, Hans Peter Schwintowski, Anna Vernet

Organisiert von:

Projekt „Effektivität als Rechtsprinzip der Europäischen Union“

„Mosaik und Labyrinth – Mozaika i labirynt – Transfers, passages, mélanges: Leben und Werk von Jan Potocki“ 03.-05.12.2015, EUV

Anlässlich des 200. Todestages von Jan Graf Potocki erinnerte die interdisziplinäre Tagung an diesen europäischen Freigeist. Die Konferenzbeiträge hoben Potockis Relevanz vor allem auf den Feldern der Ästhetik, der Politik und der Wissenschaften hervor. Sie zeigten seine Modernität, die u.a. in seinem Kulturbegriff jenseits des Eurozentrismus und in seinem kulturellen Relativismus Ausdruck fand.

Keynote:

- François Rosset: „Jean Potocki et la liberté de penser“
- Klaus Weber: „Die Erzählstruktur der ‚Handschrift von Saragossa‘ im Roman und im Film“

Panels:

- Politik
- Geschichte & Ethnographie
- Ethnographie & Literatur
- Rollen, Masken, Klischees
- Theater des 18. & 21. Jahrhunderts

Mit:

Vadym Adadurov, Werner Benecke, Reinhard Blänkner, Marek Dębowski, Dagmara Jajeśniak-Quast, Zygmunt Kłodnicki, Erik Martin, Emiliano Ranocchi, Helga Schultz, Lena Seauve, Paweł Świątek, Kirsten von Hagen, Annette Werberger, Thomas Wunsch

Organisiert von:

Prof. Dr. Dagmara Jajeśniak-Quast, Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien der EUV, Prof. Dr. Klaus Weber, Lehrstuhl für Vergleichende Europäische Wirtschafts- und Sozialgeschichte der EUV, Prof. Marek Dębowski, Jagellonian University in Kraków, Dr. Lena Seauve, Humboldt-Universität zu Berlin. Gefördert durch die Deutsch-Polnische Wissenschaftsstiftung, die Humboldt-Universität zu Berlin und das Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION.

„Internet Policy in Eastern Partnership Countries“ 08.03.2016, EUV

Die Internetpolitik von Nationalstaaten ist ein wichtiges Feld für die Betrachtung von Herausforderungen für die Menschenrechte im 21. Jahrhundert. Im Fokus der Tagung lagen Internetpolitiken in den Ländern der östlichen Partnerschaft: Armenien, Aserbaidschan, Weißrussland, Georgien, Moldawien und Ukraine. Die Beiträge analysierten, ob und wie die angespannte geopolitische Lage zwischen Russland und der EU sich auf die Internetpolitik dieser sechs Länder auswirkt. Damit gab diese Tagung den wichtigen Impuls, dieses neue und zentrale Thema auf die Forschungsagenda zu setzen und weitere empirisch gesättigte Studien darüber zu produzieren.

Panels:

- Russian, EU and Global Perspectives on Internet Policy
- Country Perspectives from Ukraine and Armenia
- Internet Policy in the Eastern Partnership

Mit:

Aidar Botagarov, Joanna Bronowicka, Agnieszka Bryc, Andrea Calderaro, Madeline Carr, Tetyana Lokot, Samvel Martitosyan, Andrii Paziuk, Ben Wagner

Organisiert von:

Projekt „Thinking from the Edges: Internet Policy in Eastern Partnership Countries“.

„Entgrenzter Kapitalismus. Das ‚Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik‘ (1904 - 1933)“ 25. - 26.05.2016, EUV

Das „Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik“ (AfSS) gilt als Pionier internationaler historischer Sozialforschung und ist für die Tagungsorganisator*innen Ausgangspunkt für Untersuchungen zur Zirkulation wissenschaftlichen Wissens in Europa vor 1933. Die industriekapitalistische Durchdringung aller Lebensbereiche in Verbindung mit der Durchsetzung demokratischer Herrschaftsordnungen in Europa beherrschte die Themenwahl des AfSS. Die Tagung hob die Bedeutung einer Verwissenschaftlichung des Sozialen für das Selbstverständnis Europas in der Epoche der Klassischen Moderne hervor.

Mit:

Nils Alberti, Hinnerk Bruhns, Wolf Feuerhahn, Hans Günter Hockerts, Gangolf Hübinger, Anne Munding, Barbara Picht, Wolfgang Schwentker, Philipp Steglich, Monika Tokarzewska

Organisiert von:

Projekt „Entgrenzter Kapitalismus. Das ‚Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik‘ (1904 - 1933) und die europäischen Wissenschaftskulturen“ in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.

„Ambivalenzen der Europäisierung“ 16. - 17.06.2016, EUV

Die Tagung zielte darauf, die Grundthese des gleichnamigen Forschungsprojektes über den ambivalenten Kern von Europäisierungsprozessen mit Expert*innen zu diskutieren und durch empirische Erkenntnisse zu untermauern. Die Beiträge bündelten unterschiedliche thematische sowie disziplinäre Ansätze, die alle mit einem nicht-teleologischen, von Konflikten und Widersprüchen geprägten Europäisierungsbegriff operieren.

Keynote:

- Hartmut Kaelble: „Historische Krisen der europäischen Integration, 1945–2015“

Panels:

- Ambivalenzen der Europäisierung – Kritische Perspektiven auf ein Forschungsprojekt
- Symbolizität

- Historizität
- Institutionalität
- Podiumsdiskussion: The Normative Cage Revisited – Wege der kritischen Europäisierungsforschung

Mit:

Andrea Allerkamp, Timm Beichelt, Johannes Dafinger, Clara Frysztacka, Dieter Gosewinkel, Gangolf Hübinger, Ayhan Kaya, Pavel Kolář, Yaman Kouli, Andreas Langenohl, Paweł Lewicki, Mykhail Minakov, Cas Mudde, Jürgen Neyer, Gary S. Schaal, Tamara Scheer, Gregor Thum, Ulrike von Hirschhausen, Nikola Tietze, Claudia Weber, Jan Wielgohs, Anita Ziegerhofer, Joachim Zweynert

Organisiert von:

Projekt „Ambivalenzen der Europäisierung. Prekäre Ordnungen Europas in Geschichte und Gegenwart“.

„Compliance across Europe“ (4. Viadrina Compliance Congress VCC) 06.-07.07.2016, EUV

Die vierte Edition des VCC diente als Diskussionsforum über transnationale Probleme von Compliance sowie als Plattform, um neue Lösungen zu präsentieren und entwickeln. Eingeladen waren Expert*innen aus 12 europäischen Ländern. Der Kongress richtete sich an Vertreter*innen von Behörden, an Praktiker*innen, sowie an Rechtsanwält*innen und Wissenschaftler*innen.

Keynote:

Pierre-Antoine Badoz

Panels:

- Cross Border Compliance – Culture and Governance
- Cross Border Internal Investigation
- Cross Border Compliance Standardization
- Cross Border Anti-Corruption

Mit:

Philip Brennan, Daniel Lucien Bühr, Alain Casanovas, Stephane D’Aura, Geert Delrue, Oskar Filipowski, Peter Fissenewert, Marcin Gomoła, Eckart Gottschalk, Mirko Haase, Michael Kayser, Sergiej Korolev, Ingrid Leonard, Noor Naqschbandi, Barbara Neiger, Raluca Oprisiu, Helena Sjöholm, Marcin Szczepański, Christine Uriarte, Anatoly Yakorev, José F. Zamarriego Izquierdo, Nico Zwicker

Organisiert von:

Projekt „Cross Cultural Compliance. Crossing Borders in Implementing Orders in Global Enterprises“ in Zusammenarbeit mit dem Viadrina Compliance Center und der Compliance Academy. Gefördert durch idox compliance, FGM – Mercedes Benz, CMS – Law Tax.

„10 Jahre EVTZ – eine kritische Bilanz“ 15.09.2016, EUV

Die Tagung wurde anlässlich des zehnten Jahrestages des Europäischen Verbundes für territoriale Zusammenarbeit (EVTZ) veranstaltet. Vertreter*innen der Europäischen Kommission, des Ausschusses der Regionen, regionaler und nationaler Regierungen und aus der Wissenschaft erörterten, ob der EVTZ sich etabliert hat sowie ob und in welchen Bereichen nach wie vor Hürden bestehen.

Keynote:

- Marcin Krzymuski: „Bestandsaufnahme und Vorstellung des Projektes“

Panels:

- Europäische Perspektive
- Nationale Perspektive
- Politikwissenschaften

Mit:

Alice Engl, Philipp Kubicki, Lukasz Lewkowicz, Bogna Lilla, Alcolea Martínez Alfonso, Jürgen Oser, Dirk Peters, Sara Svensson, Peter Ulrich

Organisiert von:

Projekt „Entgrenzung von Grenzregionen – Der Europäische Verbund für territoriale Zusammenarbeit (EVTZ) als Instrument der territorialen Kooperation von Kommunen in Europa“.

„Komplexe Grenzen. Dimensionen – Dynamiken – Technologien“ 03.-04.11.2016, EUV

Die Konferenz stellte sich der Herausforderung, die Komplexität von Grenzen als Forschungsgegenstände sowie als Wissenschaftsbereiche zu erfassen. Im Fokus stand dabei ein weites Grenzverständnis, welches über eine rein räumliche Bestimmung hinausging und Grenzen auch in ihrer Zeitlichkeit und Sozialität als Querschnittsthema etablierter Forschungs- und Handlungsräume hervorhob.

Keynote:

- Andreas Wimmer: „How Much Complexity Can a Theory of Boundaries Stomach?“

Panels:

- Multidimensionalität von Grenzen/ Grenzbeziehungen

- Dynamiken von Grenzen/ Grenzbeziehungen
- Wissenstechniken und Grenztechnologien

Mit:

Christian Banse, Hans-Joachim Bürkner, Monika Eigmüller, Julian Hollstegge, Athanasios Karafilidis, Amelie Kutter, Matthias Leese, Erik Martin, Steffi Marung, Florian Muhle, Jörg Potthast, Valentin Rauer, Bernard Reitel, Verena Risse, Werner Schiffauer, Estela Schindel, Larissa Schindler, Tobias Schlechtriemen, Pablo Valdivia Orozco, Christian Voss, Christian Wille.

Organisiert von:

AG Grenztheorien am Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION. Gefördert durch die Fritz Thyssen Stiftung.

„Geschichtsphilosophie nach der Geschichtsphilosophie? Perspektiven der Kulturgeschichte im Ausgang von Heinz Dieter Kittsteiner“ 01.-02.12.2016, EUV und Rosa-Luxemburg-Stiftung Berlin

Ausgangspunkt der Tagung war die Beobachtung, dass die Gedanken von Heinz Dieter Kittsteiner für eine kritische Kulturgeschichte unter den Bedingungen beschleunigter Geschehenszusammenhänge zwar eine große Relevanz haben, aber von der Fachwelt bislang kaum aufgenommen wurden. Im Fokus standen daher die Potentiale des Kittsteiner'schen kulturwissenschaftlichen Ansatzes für die Forschung. Die Beiträge erschlossen verschiedene Aspekte seines Werks, stellten diese auf den Prüfstand und dachten dessen Anregungen weiter zu einer von geschichtsphilosophischen Fragestellungen angeleiteten Kulturgeschichte.

Mit:

Andrea Allerkamp, Reinhard Blänkner, Olaf Briese, Jan Eike Dunkhase, Sascha Freyberg, Jost Philipp Klenner, Paul Kuder, Achim Landwehr, Birte Löschenkohl, Moritz Neuffer, Falko Schmieder, Gottfried Schnödl, Christian Voller, Wolfert von Rahden, Jannis Wagner, Rüdiger Zill

Organisiert von:

Prof. Dr. Reinhard Blänkner, Professur für Neuere Geschichte und Kulturgeschichte der EUV, in Kooperation mit „Helle Panke“ e. V., Berlin. Gefördert durch das Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION.

„Asian Compliance and Anti-Corruption Summit“ 11. - 12.01.2017, Bangkok

Die Tagung widmete sich den Entwicklungen der Compliance und des Compliance Managements auf dem asiatischen Kontinent. Unter den Teilnehmenden waren Wissenschaftler*innen, Vertreter*innen staatlicher Institutionen, multinationaler Konzerne sowie von NGOs aus asiatischen Ländern sowie aus Europa. Im Mittelpunkt der Tagungsbeiträge standen unterschiedliche Forschungsfelder von transkultureller Kommunikation bis hin zu Zollkontrollen und Antikorruptionspolitiken.

Panels:

- Cross Cultural Compliance and Communication
- Cross-Border Anti-Corruption Programs
- Cross Border Transactions (Export Controls and Customs)
- Compliance Third Party Due Diligence

Mit:

Lino Arboleda, Leas Bachatene, Elodie Beth, Wieslaw Czyzowicz, Peter Fissenewert, Henning Glaser, Ronald Goon, Christin Grothaus, Michelle Juan, Sirilaksana Khoman, Ng Lee Meng, Bartosz Makowicz, Noor Naqschbandi, Cem Ozturk, Will Phua, Lasse Schuldt, Christine Uriarte, Vincent Yambao

Organisiert von:

Projekt „Cross Cultural Compliance. Crossing Borders in Implementing Orders in Global Enterprises“ in Zusammenarbeit mit dem German-Southeast Asian Center of Excellence for Public Policy and Good Governance, Thammasat University, Thailand. Gefördert durch die Hanns-Seidel-Stiftung, GIZ, Alliance for Integrity.

„Grenzen im Fluss“ (4. Kongress Polenforschung)
23. - 26.03.2017, EUV und CP

Im Fokus des vierten Kongresses Polenforschung stand die komplexe Rolle von Grenzen in der ost-europäischen Vergangenheit und Gegenwart. Er richtete sich an Vertreter*innen der unterschiedlichen Disziplinen der deutschsprachigen Polenforschung. Neben den Sektionssitzungen gab es auch Raum für Projektvorstellungen, Podiumsgespräche und ein Rahmenprogramm.

Keynote:

- Matthias Nawrat: „Grenze und Utopie“

Panels des Schwerpunktbereiches „B/Orders in Motion“ der EUV:

- Herausforderungen gegenwärtiger Grenzforschung. „B/Orders in Motion“ an der EUV
- Transnationale Horizonte, nationale Ausgrenzung und politische Grenzen
- Geschichte anwenden! Zu Methoden und Konzepten der Analyse angewandter Geschichte im deutsch-polnischen Kontaktbereich
- Von der Abgrenzung zur Verflechtung – Raumordnerische Ansätze im Grenzraum

- Nachhaltige Entwicklungen? Grenzüberschreitungen vor und nach dem Ende des Kalten Krieges
- Ghettogrenzen ziehen und überschreiten. Narrative über ein zentrales Element des Holocaust
- Kulturelle Wege zur Überwindung der Teilungsgrenzen. Eisenbahn, Architektur, Kleidung, Buch
- Sprachgrenzen / Grenzen der Sprache(n)
- Fluide Grenzen zwischen Religion und Politik in Polen?
- Grenzen und Entgrenzungen
- Ertragsteuern als Beitrag zur Entgrenzung im innerstaatlichen Rechtssystem sowie im EU-Raum
- Eine Literarische Republik mehrerer Nationen? Flüssige Grenzen der literarischen Felder Polens, Weißrusslands und der Ukraine
- Vielfalt und Entgrenzung: Einblicke in die zeitgenössische Polenforschung

Organisiert von:

Deutsches Polen-Institut Darmstadt gemeinsam mit dem Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien der EUV, dem Deutsch-Polnischen Forschungsinstitut am CP und dem Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION.

„Compliance across the Globe“ (5. Viadrina Compliance Congress VCC)
04.-05.07.2017, Bucecius Law School, Hamburg

Impuls für diese fünfte Edition des VCC war die Relevanz der Etablierung weltweiter Systeme der Regeltreue in der Ära von Terrorismus und Cyber-Attacken sowie angesichts der existierenden Korruption. Die Tagung befasste sich mit den Problemen der Implementierung von Compliance-Standards aufgrund von soziokulturellen Unterschieden.

Keynote:

- Ousmane Diagana: „How Ethics Can Support Effective Compliance and Anti-Corruption Programs“
- Nicola Bonucci: „Towards a Holistic Approach of Business Integrity and the Fight against Corruption“
- Lars Karlsson: „Current Challenges in International Trade Compliance“
- Klaus Moosmayer: „Rewarding Compliance as a Game Changer in the Fight against Corruption – the B20 Recommendations“

Mit:

Giovani Agostini Saavedra, Katharina Boele-Woelki, Christoph Brömmelmeyer, Tom Brown, Henry Chen, Cornelius von Eichel-Streiber, Peter Fissenewert, Henning Glaser, Michael Kayser, Shahzad Khan, Michael Kubiciel, Gabriel Kurt, Gérard Kuster, Bartosz Makowicz, Jim McColm, Rainer Markfort, Beatrice Memo, Noor Naqschbandi, Linda Ofori-Kwafo, Meinhard Remberg, Han-Kyun Rho, Alexander Schemmel, Magdalena Soboń-Stasiak, Tobias Teicke, Kevin Wolf, Hans-Michael Wolffgang, Anatoly Yakorev, Alain Ysla Casanovas, Deming Zhao

Organisiert von:

Projekt „Cross Cultural Compliance. Crossing Borders in Implementing Orders in Global Enterprises“ in Kooperation mit dem Viadrina Compliance Center und der Compliance Academy. Gefördert durch AWB, Buse Heberer Fromm, CMS Law Tax, Deloitte, Idox Compliance und die ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerus.

„Die Ambivalenz Europas. Der Balkan in der Geschichte der Europäisierung“
28. - 30.09.2017, Schloss Ettersburg

Prof. Dr. Wolfgang Höpken widmete sein wissenschaftliches Schaffen der Aufgabe, den Balkan in das Geschichtsbild Europas zu integrieren. Dieses Ehrensymposium anlässlich seiner Emeritierung stellte daher eine Gelegenheit dar, die These über die widersprüchliche Quintessenz von Europäisierungsprozessen mit einer Region in Zusammenhang zu bringen, in der diese Widersprüche besonders sichtbar sind.

Keynote:

- Klaus Roth: „Der Balkan und ‚Europa‘. Überlegungen zu einer ambivalenten Beziehung“

Panels:

- Die Ambivalenz der Brüderlichkeit
- Die Ambivalenz der Freiheit
- Die Ambivalenz der Gleichheit
- Die Ambivalenz des Fortschritts
- Europa als Ambivalenz

Mit:

Carl Bethke, Ulf Brunnbauer, Augusta Dimou, Hannes Grandits, Frank Henschel, Heike Karge, Iva Lučić, Falk Pingel, Kristina Popova, Milan Ristović, Nenad Stefanov, Claudia Weber

Organisiert von:

Projekt „Ambivalenzen der Europäisierung. Prekäre Ordnungen Europas in Geschichte und Gegenwart“, Elisa Satjukow, M.A. und Rumjana Mitewa-Michalkowa, Abteilung Ost- und Südosteuropäische Geschichte der Universität Leipzig, in Kooperation mit der Südosteuropa-Gesellschaft, der Vereinigung von Förderern und Freunden der Universität Leipzig e. V. und der Fakultät für Geschichte, Kunst und Orientwissenschaften der Universität Leipzig.

„Unselbstständige Selbstständigkeit: Crowdfunding zwischen Autonomie und Kontrolle“
16.11.2017, EUV

Die Abschlusstagung des Projekts diente als Plattform zur Präsentation der zentralen Forschungsergebnisse und der Anknüpfungspunkte für die Regulierung von Crowdfunding. Im Fokus der Beiträge stand das Spannungsverhältnis zwischen Autonomie und Kontrolle in der Erwerbsarbeit, die sich aus dem Globalisierungs- und Innovationsdruck von Unternehmen ergibt. Die Crowdfunder*innen gelten dafür als Paradebeispiel: Sie sind zwar meist formal selbstständig, aber tatsächlich in vielerlei Hinsicht abhängig.

Panels:

- Zwischen Autonomie und Kontrolle – Einblicke in die Praxis
- Zwischen Autonomie und Kontrolle – Theorie und Regulierung
- Podium: Crowdfunding als gute Arbeit im Internetzeitalter?

Mit:

Thorben Albrecht, Gunter Haake, Isabell Hensel, Jochen Koch, Eva Kocher, Rüdiger Krause, Ralf Lemster, Daniel Schönefeld, Anna Schwarz, Sebastian Strube, Ines Zimzinski

Organisiert von:

Projekt „Koordination selbstständiger Unselbstständigkeit: Erwerbsarbeit jenseits der Organisation im Internetzeitalter“. Gefördert durch die Fritz Thyssen Stiftung.

„Digitale Märkte im Fadenkreuz des Europäischen Kartellrechts“
17.11.2017, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berlin

Digitalisierung ist die industrielle Revolution des 21. Jahrhunderts. Die Tagung widmete sich der Frage, ob das Kartellrecht richtig aufgestellt ist, um die Funktionsfähigkeit des Binnenmarkts auch im Zeitalter der Digitalisierung zu gewährleisten. Im Mittelpunkt standen (angebliche oder tatsächliche) Beschränkungen des Wettbewerbs im elektronischen Handel (E-Commerce) insbesondere auf virtuellen Plattformen.

Keynote:

- Andreas Mundt: „Digitale Märkte als Herausforderungen für das Kartellrecht“

Panels des Schwerpunktbereiches

„B/Orders in Motion“ der EUV:

- Grundlagen

- Die Sektorenuntersuchung des Electronic Commerce und die Renaissance vertikaler Wettbewerbsbeschränkungen
- Rechtliche Regulierung für digitale Plattformen

Mit:

Florian Bien, Christoph Brömmelmeyer, Claudia Dörr-Voss, Armin Jungbluth, Fabian Kaiser, Eva Kocher, Niels Lau, Tobias Lettl, Thomas Lübbig, Doron Rubin, Matthias Pechstein, Hans-Peter Schwintowski

Organisiert von:

Projekt „Die Effektivität des EU-Rechts in der Krise der Europäischen Union – Jean Monnet Centre of Excellence“ und Frankfurter Institut für das Recht der Europäischen Union (fireu). Gefördert durch das Erasmus+ Programm der Europäischen Union.

„Globalized Peripheries. New Approaches to the Atlantic World 1680 - 1850“
05.-07.07.2018, EUV

Im Fokus der Tagung standen jene Regionen wie Ost- und Südeuropa oder die afrikanischen Küsten, die zwar in das frühneuzeitliche atlantische System integriert waren, die aber von der Historiographie darüber häufig vergessen werden. Die Tagung zielte somit darauf, eine neue Perspektive auf die Entstehung der modernen Welt anzubieten.

Keynote:

- Göran Rydén: „Connecting Metal-Making Hinterlands in the 18th Century: Sweden and West Africa Chained Together in Slavery“
- Mary Jo Maynes: „Re/Production on the Periphery: Gender and Work in the Context of Early Modern Globalization“

Panels:

- Prussian and Russian Atlantics
- Central European Merchants within the Atlantic World
- The Austrian Habsburg Empire at Sea
- Peripheries of the Southern Spanish Hemisphere

- Methods and Theories
- Opportunities between „Germany“ and „America“
- „Peripheral“ Commodities on the Move

Mit:

Daniele Andreozzi, Sven Beckert, Martin Bierack, Reinhard Blänkner, Agata Bloch, José da Silva Horta, Pavel Demchenko, Torsten dos Santos Arnold, Simon Fuechtenschnieder, Alexandra Gittermann, Felicia Gottmann, Klemens Kaps, Josef Köstlbauer, Anne Sophie Overkamp, Neal D. Polhemus, Margrit Schulte Beerbühl, Kim Siebenhüner, Brett Spencer, Anka Steffen, Bernhard Struck, John Styles, Isabelle Thomas, David K. Thomson, Klaus Weber, Jutta Wimpler

Organisiert von:

Projekt „The Globalized Periphery: Atlantic Commerce, Socioeconomic and Cultural Change in Central Europe (1680 - 1850)“. Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG).

Workshops

- 2015**
- 2. Heuristik-Workshop der Research Factory B/ORDERS IN MOTION: „Boundary Work“ – oder: Wie produktiv sind grenztheoretische Ansätze?, 08.07.2015, EUV
 - Binationaler Workshop „Interdisciplinary Perspectives on Populist Discourse in Germany and Poland“, 20. - 21.08.2015, CP [Veranstalter: Projekt „Multimodal Constructions of Threat. Conceptualizing Danger and Enemies in Populist Discourse about the EU in Germany and Poland“]
 - 1. Brandenburger Rechtsforum Agrar- und Ernährungswirtschaft: „Lebensmittel regional oder global – was ist der Zukunftsweg?“, 29.10.2015, EUV [Veranstalter: Projekt „KORN – Kosmopolitisches Rechtsregime für Neoernährungssouveränität? Die primären Lebensressourcen im europäisch-supranationalen und global-transnationalen Mehrebenensystem in rechtssichernder und rechtsdynamischer Verbundperspektive vor dem Hintergrund der dritten Agrarrevolution“]
 - Atelier „Histoire croisée et histoire-monde. Verflechtungsgeschichte – Globalgeschichte – Weltgeschichte“ unter der Leitung von Eric Vallet (Université Paris 1 Panthéon-Sorbonne), 12. - 13.11.2015, Université Paris 1 Panthéon-Sorbonne [Veranstalter: Projekt „Pensées françaises contemporaines“ – Die Transformation von Wissensordnungen und Wissensgrenzen]
 - Projektworkshop „Wissen ist Macht“, 10. - 11.12.2015, CP [Veranstalter: Projekt „Wissen ist Macht. Grenzen der Politikberatung und des Lobbyismus im politischen Entscheidungsprozess“]
 - Workshop „Data analysis“, 17. - 18.12.2015, EUV [Veranstalter: Projekt „Multimodal Constructions of Threat. Conceptualizing Danger and Enemies in Populist Discourse about the EU in Germany and Poland“ in Zusammenarbeit mit der Adam Mickiewicz University Poznań]

- 2016**
- Workshop „Praxistheorie und Borders-Forschung“, 05.02.2016, EUV [Veranstalter: AG Grenztheorien]
 - Auftaktworkshop der neuen Seed Money-Projekte, 09.02.2016, EUV
 - Expert Round Table „Borders and Impediments for Establishing a Mediation and Dialogue Culture in Post-Soviet Societies“, 10.03.2016, EUV [Veranstalter: Projekt „Grenzmanagement in triadisch strukturierten Aushandlungsprozessen“]
 - Projektworkshops „Entgrenzter Kapitalismus“, 21.03., 14.07. und 11.11.2016, München; 26.05.2016, EUV; 05.-07.10.2016, Berlin [Veranstalter: Projekt „Entgrenzter Kapitalismus. Das ‚Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik‘ (1904 - 1933) und die europäischen Wissenschaftskulturen“ in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Akademie der Wissenschaften]
 - Workshop „Umstrittene Grenzen in Europa – theoretische Analysen und praktische Herausforderungen“ mit Prof. Dr. Hans-Joachim Bürkner (Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung IRS, Erkner), 09.06.2016, EUV [Veranstalter: AG Grenztheorien]

- Workshop „Interdisziplinäre Forschung im Grenzraum“ mit Prof. Dr. Antje Matern (Brandenburgische Technische Universität (BTU) Cottbus-Senftenberg), 01.07.2016, EUV
[Veranstalter: Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION und AG Grenztheorien]
- Projektworkshop „Internet Policy in Eastern Partnership Countries“, 02.09.2016, Berlin
[Veranstalter: Projekt „Thinking from the Edges: Internet Policy in Eastern Partnership Countries“]
- Projektworkshop „Wissen ist Macht: Grenzen der Politikberatung“, 26. - 27.10.2016, CP
[Veranstalter: Projekt „Wissen ist Macht. Grenzen der Politikberatung und des Lobbyismus im politischen Entscheidungsprozess“]
- Nachwuchsworkshop „Grenzgänge(r) der Wissenschaft zwischen Politik, Kunst und Geschichte“, 24. - 27.11.2016, Adam Mickiewicz University Poznań
[Veranstalter: Projekt „Grenzgänge(r) der Wissenschaft zwischen Deutschland und Polen“ in Zusammenarbeit mit der Adam Mickiewicz Universität Poznań]
- Workshop „Nation-Building in Post-Soviet Ukraine: Three Perspectives“, 30.11.2016, EUV
[Veranstalter: Projekt „Ukrainische Peripherien – Ukraine als Peripherie: Ein Grenzland in rechtshistorischer Perspektive“]
- Entwickler-Workshop des Fördervereins CampusSource e.V. „Hochschulportale mit Liferay“, 30.11.-02.12.2016, EUV
[Veranstalter: Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION – Digitale Plattform B/ORDER STUDIES]
- Workshop „‘Da müssen aber auch viele Männer sein ...’ – Geschlechterzuordnungen beim Crowdfunding“ mit Prof. Dr. Beate Binder (Humboldt-Universität zu Berlin), Prof. Dr. Eva Kocher und Dr. Daniel Schönefeld (EUV), 01.12.2016, EUV
[Veranstalter: Projekt „Koordination selbstständiger Unselbstständigkeit: Erwerbsarbeit jenseits der Organisation im Internetzeitalter“]
- Extension Workshop „The Institutional and Cultural Context of Entrepreneurship“, Strategic Management Society Annual Conference, 16.09.2016, Factory Berlin
[Veranstalter: Projekt „Thresholds of Entrepreneurship: Eine grenztheoretische Analyse des Zusammenspiels von Effectuation und Causation“]

2017

- Datenworkshop „Grenzbeziehungen zur Stabilisierung sozialer Ungleichheitsrelationen“ mit Prof. Dr. Diana Lengersdorf (Universität Bielefeld), 19.01.2017, EUV
[Veranstalter: AG Grenztheorien]
- Workshop „Macht und Differenz – die Wissenschaftler_in als Grenzgänger_in zwischen Herrschaft und Aufklärung“, 27. - 28.01.2017, CP
[Veranstalter: Projekt „Grenzgänge(r) der Wissenschaft zwischen Deutschland und Polen“]
- Auftaktworkshop der neuen Seed Money-Projekte, 06.02.2017, EUV
- Projektworkshop „Wissen ist Macht: Grenzen der Politikberatung“, 07.04.2017, CP
[Veranstalter: Projekt „Wissen ist Macht: Grenzen der Politikberatung und des Lobbyismus im politischen Entscheidungsprozess“]

- „Theorie-Aperitif“ der Forschungsgruppen am Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION, 28.04.2017, EUV
- Workshop „It's the Border, stupid! – Europa und seine Grenzen“, 05.-07.05.2017, Idar-Oberstein [Veranstalter: Forschungsgruppe „Border & Boundary Studies“, im Rahmen der „Constanze“, organisiert von AFS Interkulturelle Begegnungen e.V.]
- Pre-Conference Research Workshop „Europe, Borders, Technology: Ongoing Research Projects“, 8th Tensions of Europe Conference, 07.09.2017, National and Kapodistrian University of Athens
[Veranstalter: Forschungsgruppe „European Challenges: Technologischer Wandel und Re-Arrangements von Migration und Arbeit“]
- Pre-Conference Research Workshop „The European Challenges: Technological Change and Re-Arrangements of Work, Migration and Resource Use‘ Research Project“, 8th Tensions of Europe Conference, 07.09.2017, National and Kapodistrian University of Athens
[Veranstalter: Forschungsgruppe „European Challenges: Technologischer Wandel und Re-Arrangements von Migration und Arbeit“]
- Workshop „Netzwerk: Komplexe Grenzen“, 12. - 13.10.2017, EUV
[Veranstalter: Forschungsgruppe „Border & Boundary Studies“]
- Workshop: „Infrastrukturen und Arrangements der Grenze“, Moderation: Dr. Hannes Krämer und Dr. Norbert Cyrus, 29.11.2017, EUV
[Veranstalter: Forschungsgruppen „Border & Boundary Studies“ und „European Challenges: Technologischer Wandel und Re-Arrangements von Migration und Arbeit“]

2018

- Workshop der Sektion „Kulturwissenschaftliche Border Studies“ der Kulturwissenschaftlichen Gesellschaft (KWG), 26. - 27.03.2018, EUV
[Veranstalter: Sektion „Kulturwissenschaftliche Border Studies“ und Forschungsgruppe „Border & Boundary Studies“]

Konferenzpanels

- 2015**
- Panel „From Textiles to Glassware: Central European Manufactures on the Atlantic Market“, 14th International Congress for Eighteenth-Century Studies, 26. - 31.07.2015, Rotterdam
[Veranstalter: Projekt „The Globalized Periphery: Atlantic Commerce, Socioeconomic and Cultural Change in Central Europe (1680 - 1850)“]
 - Panel „Compliance als Basis erfolgreicher Unternehmen“, XXV. Krynicer Wirtschaftsforum, 09.09.2015, Krynica
[Veranstalter: Projekt „Cross Cultural Compliance. Crossing Borders in Implementing Orders in Global Enterprises“]
 - Panel „Grenze und Postmemory“, Studierenden-Konferenz „Deutsch-polnische Transferbewegung“, 19. - 20.11.2015, University of Warsaw
[Veranstalter: Projekt „Grenzgänge(r) der Wissenschaft zwischen Deutschland und Polen“]

- 2016**
- Panel „Central European Export Industries in a Globalized Space and in the ‘Longue durée’ from the 15th to the 20th Century“, Tagung „Central Europe and Colonialism. Migrations, Knowledges, Perspectives, Commodities“, 21. - 23.09.2016, Wrocław
[Veranstalter: Projekt „The Globalized Periphery: Atlantic Commerce, Socioeconomic and Cultural Change in Central Europe (1680 - 1850)“]

- 2017**
- Panel „Vielfalt und Entgrenzung: Einblicke in die Zeitgenössische Polenforschung“, 4. Kongress Polenforschung, 23. - 26.03.2017, EUV
[Veranstalter: Projekt „Grenzgänge(r) der Wissenschaft zwischen Deutschland und Polen“]
 - Panel „Ambivalences of Europeanization: On the Influence of Conflict and Contingency in the Processes of ‘Making Europe’“, 24th International Conference of Europeanists, 12. - 14.07.2017, Glasgow
[Veranstalter: Projekt „Ambivalenzen der Europäisierung. Prekäre Ordnungen Europas in Geschichte und Gegenwart“]
 - Panel „Borders and Migrations“, 8th Tensions of Europe Conference, 09.09.2017, National and Kapodistrian University of Athens
[Veranstalter: Forschungsgruppe „European Challenges: Technologischer Wandel und Re-Arrangements von Migration und Arbeit“]
 - Panel „Communication across Borders: Visions, Threats and Political Conflict around Transnational Communication Infrastructures in Twentieth Century European History“, 8th Tensions of Europe Conference, 09.09.2017, National and Kapodistrian University of Athens
[Veranstalter: Forschungsgruppe „European Challenges: Technologischer Wandel und Re-Arrangements von Migration und Arbeit“]

- Panel „Infrastructuring Borders“, 8th Tensions of Europe Conference, 10.09.2017, National and Kapodistrian University of Athens
[Veranstalter: Forschungsgruppe „Border & Boundary Studies“]
- Panel „Soviet Energy and its Legacies“, 17th Annual Aleksanteri Conference, 25. - 27.10.2017, University of Helsinki
[Veranstalter: Forschungsgruppe „European Challenges: Technologischer Wandel und Re-Arrangements von Migration und Arbeit“]
- Panel „Crossings, Corporealities und Grenzkörper“, Jahrestagung der Kulturwissenschaftlichen Gesellschaft „Bodies in Motion“, 16.11.2017, Ghent University
[Veranstalter: Forschungsgruppe „Border & Boundary Studies“]

- 2018**
- Subtheme 14: „Exploring Start-up Programs as New Organizational Forms“, 34th EGOS Colloquium of the European Group for Organizational Studies, 05.-07.07.2018, Tallinn
[Veranstalter: Projekt „Thresholds of Entrepreneurship: Eine grenztheoretische Analyse des Zusammenspiels von Effectuation und Causation“]
 - Panels „Border Methodologies I & II“, 2. ABS World Conference, Association for Borderlands Studies, 10. - 14.08.2018, Wien und Budapest
[Veranstalter: Forschungsgruppe „Border & Boundary Studies“]

Sommerschulen

Autumn School „Grenzgänger in Theorie und Praxis – Von der Permeabilität der Grenze zur Liminalität neuer Akteure und Räume?“
07. - 11.10.2015, CP

20 internationale Promovierende aus den Sozial-, Politik- und Kulturwissenschaften setzten sich in Arbeitsgruppen mit grenztheoretischen Fragestellungen und Aspekten zur Figur des Grenzgängers/der Grenzgängerin auseinander. Die von Forschenden der EUV geleiteten Kleingruppen waren auf die Themen (I) Grenztheorie, (II) Grenzsicherheit & Cross-Border-Governance, (III) Kulturelle Grenzgänger und (IV) Vermittler ausgerichtet. Inhaltlichen Input boten 14 Vorträge einschlägiger Grenzforschender, anschließende Diskussionen sowie ein Rahmenprogramm bestehend aus Exkursionen, einer Vernissage und einem Kurzfilmabend.

Die Autumn School kam zu folgenden zentralen Ergebnissen: 1. Grenzgänger*innen verfügen über eine Liminalitätskompetenz, d.h. die Fähigkeit, mit Unentschiedenheit und Unsicherheit umzugehen,

sowie die Fähigkeit der Grenzüberschreitung. 2. Die Analyse von Grenzgängerfiguren ist erst im Kontext von Krisen bzw. Ereignissen der Grenze gewinnbringend. 3. Das Konzept der Liminalität bleibt zu diskutieren: Während es von einigen Gruppen als zentrale Kategorie eingeführt wurde, verwarfen es andere Gruppen aufgrund seiner Unschärfe. 4. Es ist gewinnbringend, dem Grenzgänger/der Grenzgängerin methodologisch und im Analyseprozess in der Praxis zu folgen, statt ihn/sie zum Gegenstand zu machen.

Organisiert von:
Prof. Dr. Konstanze Jungbluth, Prof. Dr. Jürgen Ney-er, Dominik Gerst, M.A., Maria Klessmann, M.A., Peter Ulrich, M.A. Gefördert durch die Volkswagen-Stiftung.

Viadrinicum Ukrainian Summer School 2016: „ReThinking Europe. Pan-European Challenges in Ukrainian Perspectives“
22.08.-04.09.2016, EUV

In der Sommerschule trafen sich 28 Studierende und junge Wissenschaftler*innen aus 12 verschiedenen Ländern sowie 17 Referent*innen, um über die Konstruktion von Identitäten und die gemeinsame Zukunft in Europa zu diskutieren. Dabei wurden die Bilder von „Europa“ und „der Ukraine“ und ihre konzeptionellen Grenzbeziehungen wechselseitig aus einer kritischen Perspektive in den Blick genommen. Ein von den EU-Außengrenzen her gedachtes Europa, das seine östlichen Nachbarn ausschließt, erzeugt ambivalente Prozesse ihrer Selbstverortung: So befindet sich z.B. die Ukraine einerseits in einer Auseinandersetzung um die Anerkennung ihres Status als Teil der größeren europäischen Gemeinschaft. Andererseits wird die Einzigartigkeit ihrer Kultur und Geschichte betont.

Diese Tendenzen wurden im Licht der politischen und sozialen Dynamiken in der EU und der Ukraine analysiert, die der Konflikt in der Ostukraine ausgelöst hat. Die Rolle der Zivilgesellschaft und Kompetenzen in diesem Kontext wurden in partizipativen Formaten, Best Practices und Projektmanagement-Workshops diskutiert und gestärkt.

Organisiert von:
Wissenschaftliche Koordination Viadrinicum, Dr. Stefan Henkel. Gefördert durch die Deutsch-Polnische Wissenschaftsstiftung (DPWS), die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit (SdpZ) und das Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION

Viadrina Summer Program 2017:
„Ambivalences of Europeanization. Concepts, Conflicts & Challenges“
31.05. - 14.07.2017, EUV

Das interdisziplinäre akademische Programm bot 24 Teilnehmenden aus den USA, Kolumbien und Finnland die Möglichkeit, aktuelle Entwicklungen in Europa aus juristischer, ökonomischer, historischer und politischer Perspektive in unterschiedlichen Seminaren zu diskutieren.

Die Seminare fokussierten acht Themenfelder: Ambivalences of Europeanization; The Idea of Europe; Europe and Violence; Direct Democracy and European Integration; Ambivalences of Conflict Resolution: The EU's Responses to Internal and External Crises; Automation, Digital Revolution and Capital Concentration; European Economics; Borderland Studies: Theories and Empirics.

Im Seminar „Borderland Studies“ boten die Mitglieder der Forschungsgruppe „Border & Bounda-

ry Studies“ und weitere Grenzforschende der EUV in zwölf Sektionen einen Überblick über verschiedene Grenztheorien, über soziokulturelle Grenzbeziehungsprozesse sowie über politische Grenzen, Territorialität und Regionalismus in der EU. Das Forschungsprojekt „Ambivalenzen der Europäisierung“, das den thematischen Schwerpunkt der Sommerschule prägte, organisierte ebenso ein Seminar, in dem die Kernthesen des Projektes anhand von sechs unterschiedlichen Beispielen aus der europäischen Geschichte und Gegenwart den Studierenden veranschaulicht wurden.

Organisiert von:
Abteilung für Internationale Angelegenheiten der EUV.

Viadrinicum Ukrainian Summer School 2017
„BorderLab. Borderland Experiences: Conflict, Dialogue, and the Arts“
28.08. - 10.09.2017, EUV

In dem BorderLab wurden 35 Studierende, junge Wissenschaftler*innen und Multiplikator*innen aus dem NGO-Bereich für das Thema Grenzen und Strategien zur Konfliktlösung sensibilisiert. Der heterogene kulturelle, akademische und professionelle Hintergrund der Teilnehmenden und Referierenden war dem transdisziplinären Charakter der Sommerschule sehr förderlich. Seminare zu Grenztheorien, zu Theorien der Europäisierung und zum Konfliktmanagement, die u.a. von Forschenden der Center-Forschungsgruppen „Border & Boundary Studies“ und „Tough Choices“ sowie des Projekts „Ambivalences of Europeanization“ angeboten wurden, schufen einen wissenschaftlich fundierten Rahmen. Davon ausgehend entwickelten die Teilnehmenden in partizipativen Formaten (praxisorientierte Workshops zu Peace Mediation,

Journalismus in Konfliktregionen, filmische und künstlerische Grenzerkundungen) eigenständig Material an der deutsch-polnischen Grenze. Konkrete Fallstudien mit Wissenschaftler*innen und NGOs aus der Region zu den Konflikten im Donbass, in Transnistrien und Abchasien banden die neu gewonnenen Erfahrungen der Teilnehmenden an konkrete Fragestellungen zu aktuellen Ereignissen.

Organisiert von:
Wissenschaftliche Koordination Viadrinicum, Dr. Stefan Henkel. Gefördert durch das Auswärtige Amt, die Deutsch-Polnische Wissenschaftsstiftung (DPWS) und das Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION.

PUBLIKATIONEN (AUSWAHL)

- 91 Schriftenreihe „Boder Studies. Cultures, Spaces, Orders“
- 91 Interdisziplinäres Handbuch „Grenze“
- 92 Working-Paper-Reihen
- 93 Monographien, Sammelbände und Themenhefte

Schriftenreihe „Border Studies. Cultures, Spaces, Orders“

Aus der engen Zusammenarbeit von Prof. Dr. Astrid Fellner (Universität des Saarlandes), Dr. Christian Wille (Universität Luxemburg), Prof. Dr. Konstanze Jungbluth (EUV) und Dr. Hannes Krämer (EUV, jetzt Universität Duisburg-Essen) bei der Weiterentwicklung einer kulturwissenschaftlichen Grenz(raum)forschung ist die gemeinsame Initiierung einer Schriftenreihe entstanden. Sie soll im Nomos-Verlag erscheinen.

Ziel der Reihe ist es, innovativen kulturwissenschaftlichen Analysen einen Ort zu bieten, über den sie gebündelt sichtbar werden und darüber in den Austausch treten. Die kulturwissenschaftlichen Border Studies analysieren Grenzen und Grenzräume kritisch und

fassen sie als Ergebnisse komplexer räumlicher, zeitlicher, sozialer und kultureller Verflechtungsprozesse auf. Grenzen werden damit nicht nur (aber auch) als territoriale Phänomene gedacht, sondern vor allem als soziale und kulturelle Produktionen, die über Praktiken, Materialitäten und Diskurse entstehen und mit spezifischen Affekten und Ästhetiken verbunden sind. Die Schriftenreihe richtet sich dezidiert an Grenz(raum)-Forscher*innen der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften, die sowohl empirische (qualitativ/quantitativ), textanalytische als auch theoretische Arbeiten in diachroner und/oder synchroner Perspektive veröffentlichen wollen.

Interdisziplinäres Handbuch „Grenze“

Das von Dominik Gerst, Maria Klessmann und Hannes Krämer herausgegebene „Handbuch Grenzforschung“ wird im Rahmen der NOMOS-Schriftenreihe „Border Studies. Cultures, Spaces, Orders“ erscheinen. Das Handbuch macht es sich zur Aufgabe, das multidisziplinäre Sachgebiet der Grenzforschung umfassend darzustellen und somit die Vielfalt der Themen und Diskurse sowie die zahlreichen interdisziplinären Perspektiven systematisch zusammenzutragen. Damit werden sowohl der gegenwärtige Stand der Forschung sicht-

bar als auch zukünftige Entwicklungen deutlich. Das Handbuch trägt zur Schärfung einer theoretisch fundierten Diskussion bei und ermöglicht Querverweise sowie Orientierungen im Feld der Grenzforschung. Es bündelt die Expertise einschlägiger nationaler und internationaler Expert*innen aus dem Feld der Grenzforschung und stellt eine bis dahin im deutschsprachigen Wissenschaftsraum nicht vorliegende Sammlung klassischer und aktueller Konzeptionen zum Thema Grenze dar.

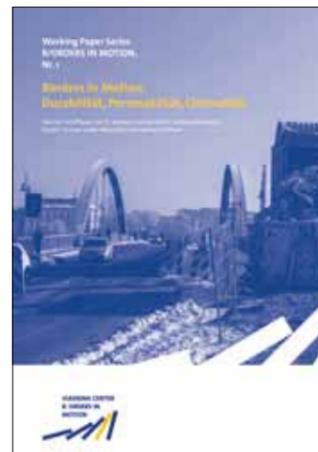
Working Paper-Reihen

Working Paper Series B/ORDERS IN MOTION

Den Auftakt der Reihe macht ein besonderes Heft. Die Nr. 1 ist die Zusammenfassung des zentralen Gründungsdokuments des Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION. Zugleich markiert das Paper einen inhaltlichen Kippunkt in der Diskussion um die Analyse von Grenzen: Es plädiert dafür, Grenzen nicht nur als territoriale Phänomene zu verstehen, die entsprechend von genuin raumwissenschaftlichen Disziplinen untersucht werden. Vielmehr werden Grenzen als ein interdisziplinärer Gegenstand konzeptualisiert, der sowohl auf räumlicher, zeitlicher, sozialer und kultureller Ebene zu verorten ist.

Entsprechend dieser Grundidee umfasst die Working Paper Series gleichermaßen sozial- und kulturwissenschaftliche wie auch rechts- und wirtschaftswissenschaftliche Beiträge.

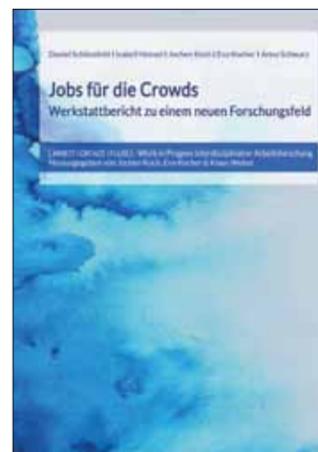
Die Reihe ist auf der Website des Centers online verfügbar: www.borders-in-motion.de/working-paper-series



[Arbeit | Grenze | Fluss]

Die von Jochen Koch, Eva Kocher und Klaus Weber herausgegebene Reihe [Arbeit | Grenze | Fluss] ist work-in-progress interdisziplinärer Arbeitsforschung. Sie bietet eine in mehrfacher Hinsicht grenzüberschreitende Diskussionsplattform, an der sich rechts- und kulturwissenschaftliche, sozialwissenschaftliche, kulturwissenschaftliche und wirtschaftswissenschaftliche Perspektiven bündeln, wechselseitig inspirieren und neue Perspektiven des Wandels von Erwerbsarbeit entwerfen. Die Nr. 1 der Reihe, „Jobs für die Crowds. Werkstattbericht zu einem neuen Forschungsfeld“ widmet sich dem Crowdfunding. Der Bericht identifiziert die sozialen, rechtlichen und organisatorischen Herausforderungen dieser neuen Form der digitalen Erwerbsarbeit, die über digitale Plattformen erbracht und koordiniert wird.

Die Reihe ist auf der Plattform B/ORDER STUDIES online verfügbar: www.arbeit-grenze-fluss.de



Monographien, Sammelbände und Themenhefte

Projekt „BEPS – eine multidimensionale Analyse von Steuergestaltungen“



Bundesverband der Deutschen Industrie e.V./ Ernst & Young/ Verband der Automobilindustrie e.V. (Hg.) unter Mitarbeit von Marcel Max: OECD-/G20-Projekt BEPS: Analyse und Empfehlungen für eine Umsetzung in Deutschland. Bonn: Stollfuß, 2015.



Elschner, Christina/ Jajeśniak-Quast, Dagmara/ Kudert, Stephan (Hg.): Unternehmensbesteuerung in Ostmitteleuropa: Bestandsaufnahme, Entwicklungen und praktische Fragen nach 10 Jahren EU-Osterweiterung/Opodatkowanie przedsiębiorstw w Europie Środkowo-Wschodniej: stan obecny, tendencje i aspekty praktyczne 10 lat po rozszerzeniu. Interdisciplinary Polish Studies, Band 3, Berlin: Verlag Epubli, 2015.

Forschungsgruppe „Border & Boundary Studies“



Gerst, Dominik/ Klessmann, Maria/ Krämer, Hannes/ Sienknecht, Mitja/ Ulrich, Peter (Hg.): Komplexe Grenzen. Themenheft von Berliner Debatte Initial, 29 (2018) 1.



Sienknecht, Mitja: Entgrenzte Konflikte in der Weltgesellschaft: Zur Inklusion internationaler Organisationen in innerstaatliche Konfliktsysteme. Wiesbaden: Springer VS, 2017.

Projekt „Cross Cultural Compliance“



Jagura, Bartosz: Rola organów spółki kapitałowej w realizacji funkcji compliance. Warszawa: Wolters Kluwer Polska, 2017.



Makowicz, Bartosz (Schriftleitung): Compliance Praxis. Fachmagazin für Compliance-Verantwortliche, Bundesanzeiger Verlag.



Makowicz, Bartosz (Schriftleitung): Comply. – Fachmagazin für Compliance-Verantwortliche. Bundesanzeiger Verlag.



Makowicz, Bartosz (Hg.): Compliance across Europe. Cross Cultural Compliance. Beihefter zu Compliance-Berater, 71 (2017) 1-2.



Makowicz, Bartosz/ Wolfgang, Hans-Michael (Hg.): Rechtsmanagement im Unternehmen: Praxishandbuch Compliance – Aufbau, Organisation und Steuerung von Integrität und regelkonformer Unternehmensführung. Köln: Bundesanzeiger Verlag, 2014.



Wolfmeyer, David: Steuerung von Corporate Social Responsibility durch Recht. Der normative Rahmen der Unternehmensverantwortung im europäischen und globalen Raum, Frankfurt am Main: Peter Lang, 2016.



Zentes, Uta: Das Sieben-Säulen-Modell der Korruptionsprävention: Leitfaden zum Aufbau eines unternehmensinternen Anti-Korruptionsprogramms. Wiesbaden: Springer Gabler, 2017.

Forschungsgruppe „Detection and Surveillance of Spatio-Temporal Clusters“



Otto, Philipp/ Lange, Anna-Liesja: Arbeitsbuch der Angewandten Statistik: Mit Aufgaben zur Software R und detaillierten Lösungen. Berlin: Springer Gabler, 2017.

Projekt „Entgrenzter Kapitalismus“

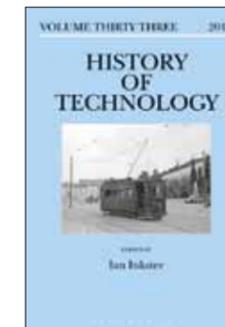


Hübinger, Gangolf: Engagierte Beobachter der Moderne. Von Max Weber bis Ralf Dahrendorf. Göttingen: Wallstein, 2016.

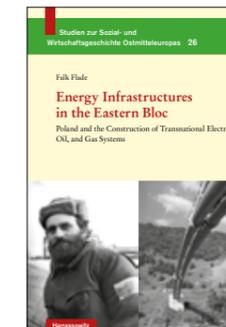


Hübinger, Gangolf/ Lepsius, M. Rainer (Hg.): Max Weber: Briefe 1903 - 1905. Max Weber-Gesamtausgabe Band II/4, Tübingen: Mohr Siebeck, 2015.

Forschungsgruppe „European Challenges“



Arapostathis, Stathis/ Tympas, Aristotle (Hg.): History of Technology in Greece, from the Early 19th to 21st Century. Special Issue of History of Technology 33 (2017).



Flade, Falk: Energy Infrastructures in the Eastern Bloc: Poland and the Construction of Transnational Electricity, Oil, and Gas Systems. Studien zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte Ostmitteleuropas Band 26, Wiesbaden: Harrassowitz, 2017.



Jajeśniak-Quast, Dagmara/ Szajbel-Keck, Małgorzata (Hg.): Was sind Polenstudien? 13 Antworten/ Czym są Studia o Polsce? 13 odpowiedzi. Interdisciplinary Polish Studies Band 5, Berlin: Epubli, 2018.



Müller, Uwe/ Jajeśniak-Quast, Dagmara (Hg.): Comecon Revisited. Integration in the Eastern Bloc and Entanglements with the Global Economy. Themenheft von Comparativ. Zeitschrift für Globalgeschichte und vergleichende Gesellschaftsforschung, 27 (2017) 5/6.

Projekt „EVTZ-Kompetenzzentrum“



Banaszak, Bogusław/ von Brünneck, Alexander/ der Vries, Tina/ Krzymuski, Marcin (Hg.): Rechts- und Wirtschaftswörterbuch/ Słownik prawa i gospodarki. Warszawa: C.H. Beck, 3. Aufl. 2015.



Krzymski, Marcin/ Kubicki, Philipp/ Ulrich, Peter (Hg.): Der Europäische Verbund für territoriale Zusammenarbeit: Instrument der grenzübergreifenden Zusammenarbeit nationaler öffentlicher Einrichtungen in der Europäischen Union. Baden-Baden: Nomos, 2017.



Krzymski, Marcin/ Margoński, Marcin (Hg.): Znad granicy ponad granicami: Księga jubileuszowa prof. Dietera Martiny. Warszawa: C.H. Beck, 2014.

Projekt „Frankfurt (Oder) im Ersten Weltkrieg“



Hübinger, Gangolf/ Schieck, Martin (Hg.): Frankfurt (Oder) im Ersten Weltkrieg. Frankfurter Jahrbuch 2015, Frankfurt (Oder), 2015.

Projekt „The Globalized Periphery“



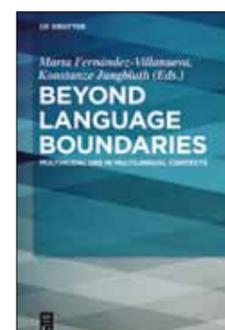
Wimmler, Jutta: The Sun King's Atlantic: Drugs, Demons and Dyestuffs in the Atlantic World, 1640 - 1730. The Atlantic World Band 33, Leiden: Brill, 2017.

Projekt „Grenzen als europäischer Erinnerungsort“



François, Etienne/ Serrier, Thomas (Hg.): Europa: Notre histoire – L'héritage européen depuis Homère, Paris: Éditions Les Arènes, 2017.

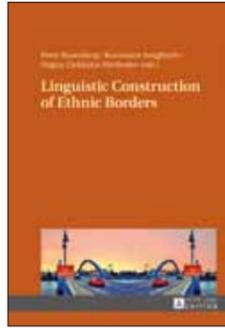
Projekt „Grenzen in Gesprächen wahrnehmen und diskursiv verhandeln“



Fernández-Villanueva, Marta/ Jungbluth, Konstanze (Hg.): Beyond Language Boundaries: Multilingual Use in Multilingual Contexts. Boston/Berlin: De Gruyter Mouton, 2016.



Jungbluth, Konstanze/ Da Milano, Federica (Hg.): Manual of Deixis in Romance Languages. Manual of Romance Languages Band 6, Berlin/ Boston: De Gruyter Mouton, 2015.



Rosenberg, Peter/
Jungbluth, Konstanze/
Zinkhahn Rhobodes,
Dagna (Hg.): Linguistic
Construction of Ethnic
Borders. Bern/ Frank-
furt am Main: Verlag
Peter Lang, 2015.



Zinkhahn-Rhobodes,
Dagna: Sprechen
entlang der Oder: Der
Charakter der sprach-
lichen Grenzen am
Beispiel der deutsch-
polnischen Sprach-
routine. Sprachliche
Konstruktion sozialer
Grenzen: Identitäten
und Zugehörigkeiten
Band 1, Bern/
Frankfurt am Main:
Peter Lang, 2016.

Projekt „Grenzen, Kriege und Kongresse“



Buchen, Tim/ Grelka,
Frank (Hg.): Akteure
der Neuordnung:
Ostmitteleuropa und
das Erbe der Imperien,
1917 - 1924. Interdisci-
plinary Polish Studies
Band 4, Berlin: epubli
GmbH, 2016.

Projekt „KORN – Kosmopolitisches Rechtsregime für Neoernährungssouveränität?“



Härtel, Ines (Hg.):
Wege der Ernährungs-
wirtschaft – global,
regional, europäisch.
Baden-Baden: Nomos,
2017.



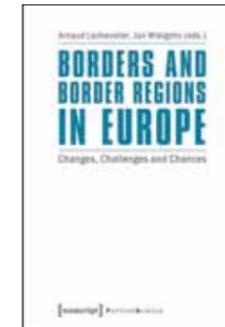
Härtel, Ines/ Budzi-
nowski, Roman (Hg.):
Food Security, Food Safety,
Food Quality:
Current Developments
and Challenges in
European Union Law.
Baden-Baden: Nomos,
2016.

Projekt „Multiple kulturelle Kompetenzen in den Verflechtungsgeschichten Mittel- und Osteuropas“



Schoor, Kerstin /
Schüler-Springorum,
Stefanie (Hg.):
Gedächtnis und
Gewalt – Nationale
und transnationale
Erinnerungsräume
im östlichen Europa.
Göttingen: Wallstein,
2016.

Projekt „New B/Orders of Social Europe in the Course of the Euro Crisis“



Lechevalier, Arnaud/
Wielgohs, Jan (Hg.):
Borders and Border
Regions in Europe:
Changes, Challenges
and Chances. Berlin:
transcript, 2013.

Projekt „Pensées Françaises Contemporaines“



Hubé, Nicolas/ Aldrin,
Philippe/ Ollivier-
Yaniv, Caroline/ Utard
Jean-Michel (Hg.): Les
médiations de l'Europe
politique. Strasbourg:
Presses universitaires
de Strasbourg, 2014.

Projekt „Temporale Grenzen der Gegenwart“

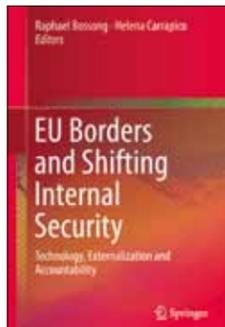


Krämer, Hannes/
Wenzel, Matthias
(Hg.): How Organizations Manage the Future: Theoretical Perspectives and Empirical Insights. Basingstoke: Palgrave Macmillan, 2018.



Krämer, Hannes/
Schindler, Larissa (Hg.):
Mobilität. Themenheft
der Österreichischen
Zeitschrift für Soziologie, 41 (2016) 1.

Projekt „Towards a European Internal Security Order?“



Bossong, Raphael/
Carrapico, Helena
(Hg.): EU Borders and Shifting Internal Security – Technology, Externalization and Accountability. Heidelberg: Springer, 2016.

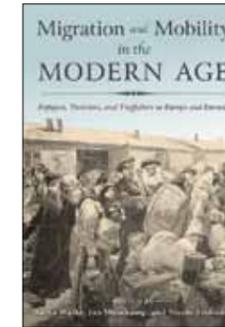


Bossong, Raphael/
Rhinard, Mark (Hg.):
Theorizing EU Internal
Security Cooperation.
Oxford: Oxford University Press, 2016.



Bossong, Raphael/
Hegemann, Hendrik
(Hg.): European Civil Security Governance: Diversity and Cooperation in Crisis and Disaster Management. Basingstoke: Palgrave, 2015.

Projekt „Transnationale Mobilität im östlichen Europa“



Musekamp, Jan/
Svobodny, Nicole/
Walke, Anika (Hg.):
Migration and Mobility in the Modern Age: Refugees, Travelers, and Traffickers in Europe and Eurasia. Bloomington: Indiana University Press, 2016.

Projekt „Ungleichzeitigkeiten der Moderne“



Asendorf, Christoph:
Planetarische Perspektiven – Raumbilder im Zeitalter der frühen Globalisierung. München: Wilhelm Fink, 2017.

Partnerprojekt „Phantomgrenzen in Ostmitteleuropa“



Aldenhoff-Hübinger, Rita/
Gousseff, Catherine/
Serrier, Thomas
(Hg.): Europa vertikal: Zur Ost-West-Gliederung im 19. und 20. Jahrhundert. Phantomgrenzen im östlichen Europa Band 5, Göttingen: Wallstein, 2016.



Hirschhausen, Béatrice
von/Grandits, Hannes/
Kraft, Claudia/
Müller, Dietmar/
Serrier, Thomas
(Hg.): Phantomgrenzen. Räume und Akteure in der Zeit neu denken. Phantomgrenzen im östlichen Europa Band 1, Göttingen: Wallstein, 2015.

AUSBLICK

Mit der Neufassung der Satzung und der Bestellung von Prof. Dr. Claudia Weber zur Leiterin für drei Jahre konnte Ende 2017 die Neuausrichtung des Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION konsolidiert werden. Die neu aufgestellte Personalstruktur des Centers, die nun auf der operativen Ebene des Instituts die Wiss. Geschäftsführung, die Wiss. Koordination „Grenzforschung“ und die Wiss. Koordination der Digitalen Wissenschaftsplattform B/ORDER STUDIES umfasst, bildet eine optimale Voraussetzung, das Center als profilbildende zentrale Forschungseinrichtung der Viadrina zukunftsweisend zu gestalten. Nachdem Dr. Hannes Krämer zum Sommersemester 2018 auf die Professur für Institutionelle Kommunikation mit Schwerpunkt Kommunikation in Institutionen und Organisationen an der Universität Duisburg-Essen berufen wurde, konnte mit Dr. Carolin Leutloff-Grandits eine profilierte Sozialanthropologin und Grenzforscherin als seine Nachfolgerin gewonnen werden.

2018 treten vier der Forschungsgruppen am Center in das zweite Jahr ihrer Arbeit ein, die fünfte Gruppe „Tough Choices. Dilemmas and Decisions in Peacemaking“ startet mit dem Jahresbeginn 2018. Mit ihnen fokussiert die inhaltliche Arbeit des Centers auf die Schwerpunkte „Grenze“ – „Arbeit“ – „Konflikt“. Hinzu tritt „Migration“ als ein verbindender Begriff. Im ersten Jahr der Seed Money-Förderung stand die Ausarbeitung von Drittmittelanträgen im Vordergrund, damit sich die Forschungsgruppen nachhaltig etablieren können. Das zweite Förderjahr gilt darüber hinaus ihrer weiteren inhaltlichen und strukturellen Forschungsentwicklung sowie der gemeinsamen Arbeit an der Profilierung des Centers.

Derzeit sind zwei Drittmittelanträge bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft in Begutachtung sowie ein Antrag bei der Deutsch-Polnischen Wissenschaftsstiftung. Das Center als Institut ist gemeinsam mit 48 Forschenden aus 25 Staaten an einem COST Action-Antrag des Instituts für Border Region Studies der Universität Sønderborg beteiligt, der aktuell von der European Cooperation in Science & Technology geprüft wird.

Verstärkt werden die Forschungen am Center durch die Drittmittelprojekte, die aus der Seed Money-Förderung heraus erfolgreich eingeworben werden konnten, sowie durch weitere assoziierte Projekte. In diesem Jahr gab es bereits zwei erfreuliche Nachrichten: Die Fritz Thyssen Stiftung wird das Projekt „Komplexes Crowdfunding. Koordination unselbstständiger Selbstständigkeit“ (Leitung: Prof. Dr. Eva Kocher, Prof. Dr. Anna Schwarz, Prof. Dr. Jochen Koch) für ein weiteres Jahr fördern. Neu hinzu kommen Ende 2018 drei an der Viadrina durchgeführte Teilprojekte des Verbundvorhabens „Modernisierungsblockaden in Wirtschaft und Wissenschaft der DDR. Entstehung und Folgen im innerdeutschen Vergleich und im Vergleich mit Nachbarländern in Ostmitteleuropa“, das durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung zunächst für vier Jahre gefördert wird. Es wird an der Universität Bremen koordiniert; ebenfalls beteiligt sind die Friedrich-Schiller-Universität Jena und die Technische Universität Berlin. Die Teilprojekte an der EUV werden von Prof. Dr. Dagmara Jajeśniak-Quast und Prof. Dr. Anna Schwarz geleitet. Als assoziierte Wissenschaftlerin erweitert Dr. Burcu Gültekin Punsman mit ihrem Vorhaben „Turkey's Changing Borders and the European Continental Order“ in 2018 die am Center durchgeführten Grenzforschungen.

Durch die vertiefte Kooperation mit einschlägigen Instituten und Netzwerken profiliert sich das Center weiter als ein Akteur der internationalen Grenzforschung. So werden momentan neue Projekte für die Kooperation mit dem Center for Regional and Borderlands Studies der Universität Wrocław und dem UniGR-Center for Border Studies vorbereitet. Auch die Arbeit an der Theoretisierung und Analyse von Grenz(raum)fragen in der Sektion „Kulturwissenschaftliche Border Studies“

der Kulturwissenschaftlichen Gesellschaft (KWG) wird weiter intensiviert. Im März 2018 fand das Sektionstreffen an der Viadrina statt, bei der aktuell die Sektionsgeschäftsführung liegt. Die Sektion wird auch ein Panel zur Jahrestagung 2018 der KWG beitragen sowie eine Ad-Hoc-Gruppe „Soziologie der Grenze“ für den 39. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie 2018 organisieren. Wissenschaftler*innen des Centers werden ebenso auf der 2. ABS World Conference der Association for Borderlands Studies mit einem Panel zu „Border Methodologies“ vertreten sein. An der Statistischen Woche 2019 wird sich eine der Forschungsgruppen des Centers mit dem Nachwuchssymposium „Models for Spatial and Spatiotemporal Data“ beteiligen.

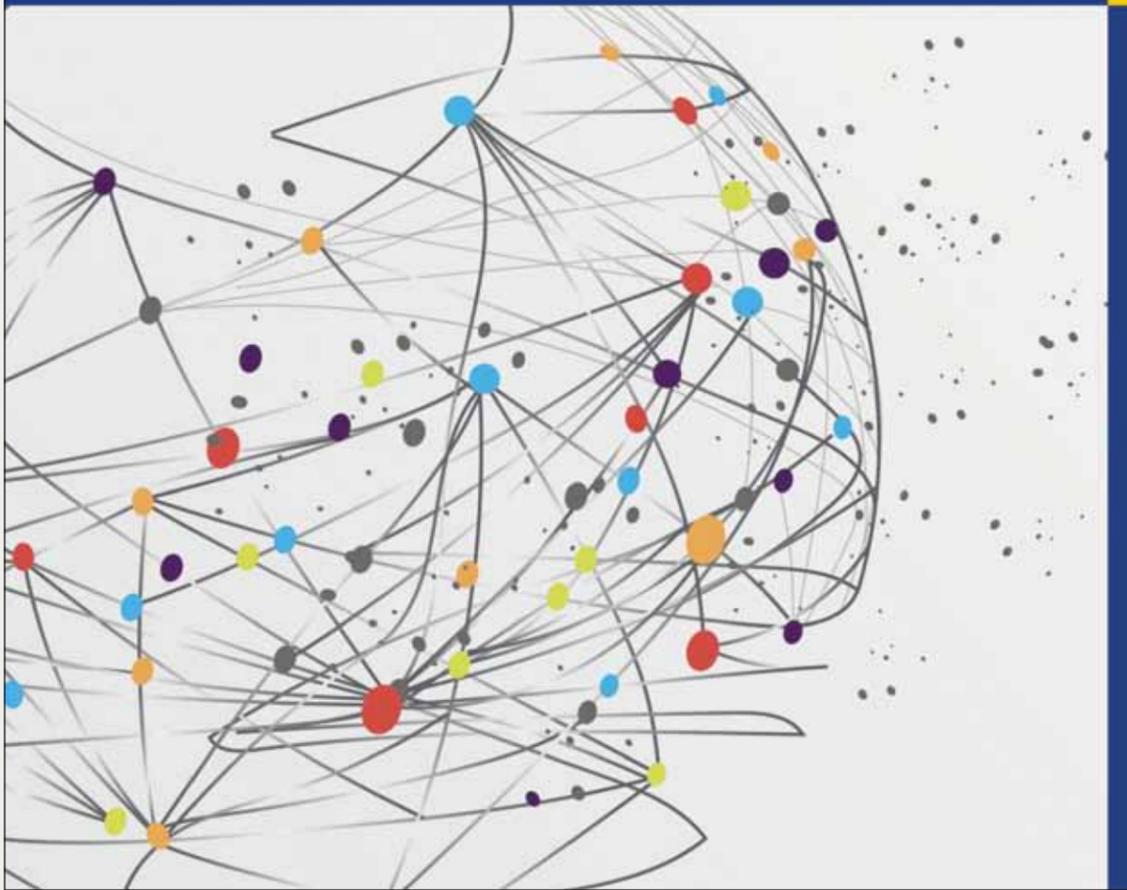
Die innovativen Ansätze, die in der Auseinandersetzung mit dem Konzept von „B/Orders in Motion“ erarbeitet werden, fließen bei hoch profilierten wissenschaftlichen Veranstaltungen der Viadrina in die internationalen Forschungsdiskussionen ein. Genannt seien beispielsweise die Konferenz „Globalized Peripheries: New Approaches to the Atlantic World 1680 - 1850“ (05. – 07.07.2018; veranstaltet durch das DFG-geförderte Projekt „The Globalized Periphery: Atlantic Commerce, Socioeconomic and Cultural Change in Central Europe, 1680 - 1850“) oder das Dr. Fritz-Exner-Nachwuchskolloquium zur Südosteuropaforschung, das sich in diesem Jahr mit dem Thema „Europa und der Balkan – Ordnungsvorstellungen und Ordnungserfahrungen in Geschichte und Gegenwart“ befasst (08. - 10.11.2018). Das Viadrinum „Transsectoral PeaceLab. Hybrid Solutions to Hybrid Conflicts? Academia, Civil Society, and the Arts“ findet auch 2018 wieder mit Unterstützung des Centers und maßgeblicher Beteiligung seiner Wissenschaftler*innen statt (20.08. – 02.09.2018).

Ein Höhepunkt der gemeinsamen Arbeit der Forschungsgruppen und Projekte am Center wird 2018 die internationale Konferenz „B/ORDERS IN MOTION. Current Challenges and Future Perspectives“, (15. - 17.11.2018, EUV und CP) sein. Sie markiert den Stand der Arbeit fünf Jahre nach Gründung des Centers und hat zum Ziel, den Horizont für eine zukünftige interdisziplinäre Forschungsagenda abzustecken, die das dynamische Wechselverhältnis von Grenzen und Ordnungen in den Blick nimmt und die heuristischen Perspektiven auslotet, die der Ansatz „von der Grenze her“ zu denken, eröffnet.

Mit dem Ende der aktuellen Zielvereinbarungsperiode, während der das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg (MWFK) dem Center eine Anschubfinanzierung in Höhe von 1 Mio. € pro Jahr gewährte, tritt dieses in eine neue Phase ein. Ein kohärentes Konzept für seine zukünftige Entwicklung wird gegenwärtig in einem mehrstufigen Prozess von den Forschungsgruppen gemeinsam mit der Center-Leitung und seinen Mitarbeiter*innen ausgearbeitet. Wie sich in der bisherigen Arbeit des Centers gezeigt hat, ist das Rahmenkonzept von „B/Orders in Motion“ als Leitmotiv für die gesamtuniversitäre Forschungsentwicklung sehr gut anschlussfähig und von hoher wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Relevanz. Es ist im Sinne einer Weiterentwicklung des Gründungsauftrages der Viadrina gelungen, international ausgewiesene Forschungsschwerpunkte der Universität an allen Fakultäten mit einem Fokus auf der Analyse von Grenzdynamiken weiter zu stärken und interdisziplinär miteinander zu verbinden. Zugleich konnte sich das Center als ein international wahrgenommenes Zentrum der Grenzforschung etablieren. Nun geht es darum, in vertiefter gemeinsamer Diskussion auszuloten, wie die Strukturen und Arbeitsformen des Centers fortentwickelt werden können und wie eine verbindende Perspektive auf das Wechselverhältnis von Grenzen und Ordnungen theoretisch und heuristisch so gefasst werden kann, dass das Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION auch weiterhin Katalysator einer nachhaltigen, innovativen und gegenwartsrelevanten Profilierung der Viadrina als forschungsstarke Universität ist.

B/ORDERS IN MOTION
CURRENT CHALLENGES AND FUTURE PERSPECTIVES

An international scientific conference hosted by the
Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION
European University Viadrina
Frankfurt (Oder), 15 - 17 November 2018



BILDNACHWEISE

- Titel Agentur Giraffe
S. 7 Heide Fest
S. 8 iStock/YuLi4ka
S. 10 Chuyu
S. 12 Philipp Otto
S. 14 J. Buijzen (CC BY-NC-ND 2.0 DE)
S. 16 Vlad Kochelaevskiy
S. 18 Anne Isabel Kraus
S. 22 Manuela Mansueti, Cesos
S. 23 Cédric Puisney
S. 24 shutterstock/rawpixel.com
S. 28 CC BY-SA 4.0, Artur Andrzej
S. 31 Rüdiger Hahn
S. 32 Public domain
S. 33 Center for Peace Mediation (CPM)
S. 34 Reiner Sturm
S. 35 shutterstock/LALS STOCK
S. 36 Rumjana Mitewa-Michalkowa
S. 37 shutterstock/EtiAmmos
S. 38 Bayerische Akademie der Wissenschaften, München
S. 39 Joanna Bronowicka
S. 40 Matthias Wenzel
S. 41 Public domain
S. 49 iStock/YuLi4ka
S. 51 Heide Fest
S. 52 Heide Fest
S. 54 Heide Fest
S. 55 Heide Fest
S. 56 Heide Fest
S. 58 Heide Fest
S. 59 Magdalena Fedorowicz; Heide Fest; Lela Jamagidze; Larissa Schindler, Manuel Debus
S. 60 Aristotle Tympas; Tobias Schündelen/ RUB Hochschulkommunikation
S. 69 Katharina Link
S. 70 Kunstwerk: Patricia Pisani, „Mobil“, 2015 / www.endmoraene.de; Foto: Andrea Meissner
S. 71 Magdalena Kamińska
S. 72 iStock/davidf
S. 73 iStock/mymrin
S. 74 iStock/baona
S. 75 Cory (CC BY-SA 2.1 JP)
S. 108 Bild: Yura Gridnev

**VIADRINA CENTER
B/ORDERS IN
MOTION**



Kontakt:
Dr. Andrea Meissner
Wiss. Geschäftsführerin

Europa-Universität Viadrina
Große Scharrnstr. 59
15230 Frankfurt (Oder)
Tel +49 335 5534-2880
meissner@europa-uni.de
www.borders-in-motion.de